Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Zwölfter Jahrgang. — Erstes Heft.

1862.

Ladenpreis 4 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redactions-Ausschusses von L. Zeulich.

In Commission der Buchhandlung von Christian Kaiser.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Zwölfter Jahrgang.

1862.

Redigirt unter der Verantwortlichkeit des Redaktions-Ausschusses von E. Fentsch.

Druck der M. Pössenbacher'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite
Heft I.	Aufruf an die Herren Künstler	1
	Rückblicke auf das Jahr 1861	2
	Die Errichtung einer technischen Hochschule für das Königreich Bayern	3
	Ergebniß der Vereins-Verlosung für 1861	5
	Bekanntmachung	8
	Kunstbeilagen:	
	Decoration für Malerei oder Tapete, von Eugen Neureuther.	
	Tafel-Aufsätze für Silber oder Bronce, von Eugen Neureuther.	
	Projekt für den Altar der evangelischen Kirche zu Hallstatt, von Prof. Baurath Lange.	
Heft II.	Nekrolog	11
	Einiges zur Erörterung und Motivirung der Grundsätze des Vereins zur Ausbildung der Gewerke	12
	Ausschußwahl für 1862	14
	Chronik des Vereines	15
	Bekanntmachung	18
	Kunstbeilagen:	
	Spiegelrahmen, von Högel.	
	Fenster- und Thürverkleidungen, von A. Guggenberger.	
	Ofengehäuse, von Dönnerlein.	
	Stock- und Regenschirmgriffe, von Ortner.	
Heft III.	Von der internationalen Ausstellung in London	19
	Chronik des Vereines	20
	Bericht über die Ergebnisse des Preisausschreibens vom 17. Januar 1862	21
	Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1861/62	23
	Kunstbeilagen:	
	Eierbecher, von A. Fortner.	
	Wachslichthalter, von August Töpfer.	
	Baldachin für Betten, von A. Guggenberger.	
	Ständer für Feuergeräthschaften, von August Töpfer.	
Heft IV.	Die Londoner Welt-Industrie-Ausstellung	25
	Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder des Vereins zur Ausbildung der Gewerke	27
	Bericht über die Vereins-Zeichnenschule	36
	Kunstbeilagen:	
	Deckel von Bildhauer A. Fortner.	
	Zechtisch von Eichenholz, von Ludwig Foltz.	
	Hausspiegel von Th. Dennerlein.	
	Barometergestelle, von Hermann Dyck.	

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit wenigstens einem Bogen Text und in der Regel mit vier Bildern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 4 fl. rhnl. der Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Zwölfter Jahrgang.

München. Nro. 1. 1862.

Aufruf an die Herren Künstler.

Der Ausschuß des Vereins zur Ausbildung der Gewerke hat beschlossen, eine größere Anzahl von Gewerksgegenständen, welche ein zusammengehöriges verkäufliches Ganze bilden, in der Weise anfertigen zu lassen, daß daran die Leistungsfähigkeit des Vereins sowohl in Bezug auf schöne Formen, als auch in Bezug auf Meisterhaftigkeit der Arbeit in hervorragender Weise ersehen werden kann.

Es werden daher die geehrten Herren Künstler eingeladen, Entwürfe zu diesem Zwecke bis längstens zum 1. Juli 1862 an den unterzeichneten Ausschuß des Vereins, mit einem Motto oder Zeichen versehen, einzusenden.

Der Ausschuß will der Erfindung der Herren Künstler nicht durch bestimmte Angabe des zu entwerfenden Gegenstandes Schranken setzen, da die eingelaufenen Entwürfe selbst auch erst die Wahl eines Gegenstandes bestimmen können. Um aber die Absicht des Ausschusses leichter ersehen zu können, werden hier nur beispielsweise einige solche Gegenstände namhaft gemacht:

ein Schenktisch
„ Schreibtisch
„ Frauenputztisch } mit vollständiger Einrichtung versehen,
„ vollständiges Jagdzeug,
„ „ Speisetischgeräthe;

ferner die vollständige Einrichtung eines Wohn-, Besuch-, Schlaf- oder Ankleide-Zimmers.

Es wird hiebei bemerkt, daß die letztgenannte vollständige Einrichtung eines ganzen Zimmers bis jetzt als derjenige Gegenstand betrachtet wurde, durch welchen am meisten der Eingangs ausgesprochene Zweck erreicht werden könnte.

Die Kunstform (der Styl), in welcher der Gegenstand zu behandeln ist, wird dem Ermessen der Herren Künstler anheim gestellt, und wird nur auf das in dieser Beziehung weiter unten Gesagte hingewiesen.

Die Entwürfe brauchen nicht in vollständig ausgeführten Zeichnungen für alle Theile zu bestehen, sondern sollen nur ein möglichst klares Bild des ganzen Gedankens geben. Jedoch wird eine Detailzeichnung von irgend einem der zum Ganzen gehörigen Gegenstände gewünscht.

Wenn aber der Erfindung der Herren Künstler somit nicht vorgegriffen werden will, so wollen dieselben bei der Wahl des Gegenstandes, bei der reicheren oder einfacheren Behandlung der Formen und bei der größeren oder kleineren Zahl der einzelnen Bestandtheile doch folgende Rücksichten gütigst im Auge behalten:

1) Es soll eine größere Anzahl verschiedener Gewerke bei der Ausführung betheiligt werden können.
2) Das Ganze soll von der Beschaffenheit sein, daß es ein allgemeines Interesse erregt und daher leichter sich ein Käufer dafür findet.
3) Die Zahl der einzelnen Theile und deren Ausstattung soll so bemessen sein, daß das Ganze um den Kostenbetrag von höchstens 5000 Gulden und während des Verlaufs eines Jahres ausgeführt werden kann. Hieraus geht
4) schon hervor, daß zwar edle, geschmackvolle Formen und gute Stoffe überall zur Anwendung kommen sollen, daß aber eine glänzende Pracht nicht durchgeführt werden kann.
5) Die Kunstweise (der Styl) der Zeichnung soll sich, welche Richtung die Herren Künstler immer verfolgen mögen, den Anforderungen unserer Zeit an Bequemlichkeit und Zierlichkeit möglichst anschließen.

Bezüglich des Ehrensoldes der Herren Künstler wurde Folgendes bestimmt:

Ein besonderer zur Ausführung zu wählender Vollzugsausschuß wird die eingelaufenen Entwürfe prüfen und im höchsten Falle **sechs** derselben (wenn so viele, als dem vorgesetzten Zwecke entsprechend erkannte, vorliegen) auswählen.

Unter diesen 6 Entwürfen wählt derselbe wieder **einen** aus, welcher zunächst ausgeführt werden soll.

Dieser letztere wird mit **zwei hundert Gulden** vergütet, die übrigen 5 mit je **hundert Gulden**, und bleiben sämmtliche gewählte Entwürfe Eigenthum des Vereins.

Wird später einer dieser 5 Entwürfe ebenfalls zur Ausführung gebracht, so werden dem treffenden Künstler 100 Gulden nachvergütet.

Digitized by Google

Alle übrigen nicht gewählten Entwürfe werden den bezüglichen Herren Künstlern gegen Angabe ihres Motto's oder Zeichens ohne Vergütung wieder verabfolgt. Sollten sich aber passende Zeichnungen für das Vereinsblatt darunter befinden, so behält sich der Vereins-Ausschuß vor, dieß bei der Zurückgabe zu bemerken und wegen deren Ueberlassung beiwendere mit den treffenden Herren Künstlern zu unterhandeln.

Der Vollzugsausschuß wird ferner mit demjenigen Künstler, dessen Entwurf als zunächst zur Ausführung kommend gewählt wird, über die Vergütung unterhandeln, welche demselben für die Anfertigung aller zur Ausführung nöthigen Theilzeichnungen und für die Leitung der Ausführung selbst zu geben ist, und worüber ein höchster Betrag von **vier hundert Gulden** vorläufig festgesetzt wird.

Da die ausgesprochenen Vergütungsbeträge nicht als vollkommene Entschädigung für die aufgewendete Zeit betrachtet werden können, und die übernommene Mühe daher mehr als Ehrensache angesehen werden muß, so wird der Verein nach Vollendung der ganzen Arbeit dem treffenden Herrn Künstler, sowie den betheiligten Herren Gewerksmeistern eine besondere entsprechende öffentliche Ehrenanerkennung und Anerkennung zu Theil werden lassen.

Der unterzeichnete Ausschuß erlaubt sich die Herren Künstler um geneigte Betheiligung an diesem Unternehmen ergebenst zu ersuchen.

München, den 17. Januar 1862.

Der Ausschuß des Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Rückblicke auf das Jahr 1861.

Der verständige Mann benützt die Erfahrungen der Vergangenheit als Maaßstab und Richtschnur für seine künftigen Handlungen. Jeder Rückblick wird ihm zum Gewinne werden; denn aus den Erfolgen seiner Versuche und Unternehmungen vermag er sich ein ziemlich unparteiliches Urtheil zu bilden, in wie weit er Gutes und Treffliches angestrebt, oder an Zweckwidrigem, Ungeschicktem und den Zeitverhältnissen nicht Entsprechendem seine Kraft vergeudet hat.

Wir wollen uns diese Wahrheit zu Nutze machen. Eine flüchtige Ueberschau Alles dessen, was der Verein im verwichenen Jahre 1861 — dem eilften seines Bestandes und seiner Wirksamkeit — versucht und zuwege gebracht hat, soll uns insoferne gewinnbringend sein, als wir an der Hand der Erfahrung sicherer den Weg finden werden, der uns zum Ziele führt.

Was vorerst den Mitgliederstand des Vereines betrifft, so läßt zwar das Verzeichniß der Zu- und Abgänge, welches das letzte Heft unserer Zeitschrift (Jahrg. 1861, S. 31) brachte, eine nicht unbeträchtliche Minderung entnehmen. Diese Reduktion ist aber im Gegenhalte zu dem wahren Stande der nächsten Vorjahre nur eine scheinbare. Die Geschäftsführung des Vereines hat es sich nämlich in jüngster Zeit zur Aufgabe gemacht, eine durchgreifende Bereinigung nach dieser Richtung vorzunehmen. Es ergab sich, daß eine namhafte Zahl von Vereinsmitgliedern, die seit Jahren ihren Verpflichtungen als solche nicht nachgekommen waren, in Gemäßheit des Abs. 7. §. 2 der Satzungen vom 27. Mai 1858 aus der Liste gestrichen werden mußte. Nicht wenige hat auch der Tod weggerafft. Dagegen liefern die neuesten Vorkommnisse den Beweis, daß — wenn nicht eine stetige Zunahme — doch mindestens eine fortwährende Ersetzung des Ausfalles am Mitgliederstande Platz greife. Seit Anfertigung des Ab- und Zugangsverzeichnisses haben bis Anfang Februar l. Js. die Beitrittserklärungen den mittlerweile stattgefundenen Entgang um das Dreifache überholt.*)

*) Als Vereinsmitglieder sind neu zugegangen:
Herr Hofmann, Jakob, Bildhauer in München,
Herr Stobäus, k. Kreisbauassistent in Speyer,
„ Kanzler, Georg, Buchbinder in Passau,
„ Baber, Georg, Kaufmann in Türkheim,
„ Amann und Blüthlemann, Fabrikbesitzer in Interlaken,
„ Bamjen, Joseph, Fabrikbesitzer in Trzinitz bei Teschen,
„ Brunner, Adolph, Architekt in Zürich,
„ Seidbauer, Joseph, Buchbinder in München,
der Allgemeine Gewerbeverein in Tölz.

Immerhin ist die Theilnahme am Vereine — trotz der nicht besonders günstigen Zeitverhältnisse — groß genug, um demselben jene finanziellen Mittel in ausreichendem Maaße zu gewähren, deren er zu seiner Existenz und zur Förderung seines Zweckes bedarf, wobei wir mit allem Danke insbesondere der Munificenz der k. bayerischen Staatsregierung zu erwähnen haben, welche durch Gewährung einer namhaften Unterstützungssumme der Anerkennung unseres Strebens einen thatsächlichen Ausdruck gab.

Hinwieder glauben wir ein anderes Moment wesentlich betonen zu müssen, das für die Lebenskraft wie für die Bedeutung des Vereines ein beachtenswerthes Zeugniß gibt. Wir meinen die Ausbreitung desselben über die lokalen Gränzen und über die Marken des engeren Vaterlandes. Die Theilnahme an demselben erstreckt sich nahezu über alle deutsche Gauen und gibt die Bestätigung, daß er sich die Lösung einer Lebensfrage der deutschen Gewerkschaft zum Vorwurfe gewählt habe, und wohl auch mit einigem Geschicke dieser Aufgabe gerecht worden sei. Er steht in allen seinen Mitgliedern, deren er eine nicht geringe Zahl auch im Auslande hat, Missionäre dieser Tendenz, und die wachsende Fülle von Aufträgen, die durch den Vereinszeichner besorgt werden muß, gewährt die Beruhigung, daß man auch Vertrauen in die Methode und in die Kräfte des Vereines setze. —

Daß der Verein keine ausschließende Richtung verfolge, vielmehr jeder Künstlerform ihre Berechtigung zugestehe, beweisen die Beilagen der Vereinszeitschrift. Die Grundsätze, von welchen er in dieser Beziehung geleitet wird, werden wir in einem späteren Aufsatze näher zu entwickeln suchen. Vor Allem dürfen wir hier die Thatsache nicht unerwähnt lassen, daß gerade die exclusive Tendenz, welcher der Verein in den ersten Jahren seines Bestandes huldigte, seiner Verbreitung im Wege stund und den Kreis seiner Freunde auffallend verminderte.

Digitized by Google

Wir betreten ein weiteres Feld der Thätigkeit des Vereines, indem wir auch seiner Zeichnenschule in Kürzem Erwähnung thun. Die nachfolgenden statistischen Notizen mögen vor Allem den Beweis der regen Theilnahme liefern, dessen sie sich zu erfreuen hat. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Berechtigung zu dieser Theilnahme von der Mitgliederschaft abhängig ist, darf dieselbe wohl als eine ganz besondere und erfreuliche bezeichnet werden. Die Zahl der Anmeldungen zur Vereinsschule betrug für das Wintersemester 1861/62 = 51; überdieß wurden für die mit der Vereinsschule verbundene Vorschule zur Academie der bildenden Künste 19 Schüler inscribirt.

Von den angemeldeten Eleven der Gewerksgeschäftsschule sind 42 wirklich eingetreten. Unter diesen befinden sich 31 aus Bayern (darunter 17 aus München), 5 aus Baden, 2 aus der Schweiz, 1 aus Würtemberg, 1 aus Sachsen-Coburg, 1 aus Hessen-Darmstadt und 1 aus Rußland. Wir begegnen hier wieder einer ähnlichen, wie der bereits oben angedeuteten Erscheinung. Auch in pädagogischer Beziehung beschränkt sich die Wirksamkeit des Vereines nicht auf eine lokale Gränze. Eine Schlußfolgerung hieraus läßt sich ohne Schwierigkeit ziehen.

Dem Handwerke nach theilen sich dermalen die Zöglinge der Zeichnenschule in 12 Dekorationsmaler, 8 Bildhauer, 5 Lithographen, 2 Zeichner, 2 Techniker, 2 Steinmetzen, 1 Fasner, 1 Silberarbeiter, 1 Gürtler, 1 Kürschner, 1 Glaser, 1 Graveur, 1 Bergolder, 1 Zimmermann und 1 ohne derzeit bestimmtes Gewerbe. Unverabredeten Schülern wurde auf Grund gelieferten Nachweises das Schulgeld erlassen.

Den Nachweis über die Resultate des Unterrichts i. J. 1860/61 lieferte eine am Schlusse dieses Schuljahres veranstaltete Ausstellung der Arbeiten der Zöglinge, welche in diesen Blättern (Jahrg. 1861, Heft II. S. 24) bereits besprochen wurde und Würdigung fand. Wir enthalten uns — um den Schein eines Selbstlobes zu vermeiden — einer weiteren Beleuchtung. Doch sei uns die Bemerkung erlaubt, daß der Verein Einem seiner tüchtigen Schüler ein Staatsstipendium zu erwirken vermochte, Anderen durch Empfehlung, die sich hauptsächlich auf ihre Arbeiten stützte, eine Verwendung in technischen Anstalten zu verschaffen wußte. Einen thatsächlichen Beweis von den Fortschritten der Schüler und von dem ihnen beigebrachten Kunstverständnisse überhaupt möge die Sammlung der Ornament-Entwürfe (München bei M. Raviza) liefern, von welcher bereits das 2e Heft erschienen ist. (Vergl. Jahrg. 1861 der Zeitschrift, H. I. S. 1.)

Sei es gestattet, schließlich noch eines neuern Vorgehens des Vereines zu erwähnen. Es machte sich das Bedürfniß fühlbar, den Gang ruhigen und regelmäßigen Wirkens, den sich der Verein in letzterer Zeit zu eigen gemacht, durch eine besondere Kraftanstrengung in frischere Bewegung zu bringen. Die Ueberzeugung, daß in jedem Entwicklungsstadium der Stillstand einem Rückschritte gleich zu achten sei, gab die Veranlassung zu dem Vorschlage, es möge der Verein die künstlerischen Kräfte, über welche vorzugsweise die Stadt München zu gebieten hat, zum Entwurfe eines größeren, zusammengehörigen Complexes von Gewerksgegenständen aufordern und für die Ausführung des praktischsten, den künstlerischen und technischen Anforderungen am meisten entsprechenden Entwurfes eine namhafte Summe festsetzen. (Vergl. Zeitschr. 1861, Heft IV. S. 31.)

Der Ausschuß machte sich den Antrag zu eigen. Er erkannte es an der Zeit, durch Beschaffung eines größeren Werkes ein besonderes Lebenszeichen von sich zu geben, und zugleich der Künstlerschaft wie dem Gewerbestande Münchens Gelegenheit zu bieten, ihre Leistungsfähigkeit vor der Welt zu erproben. Die Aufforderung, welche wir an die Spitze der gegenwärtigen Nummer der Vereinszeitschrift gestellt, und welche überdieß in zahlreichen Exemplaren den hiesigen Künstlervereinen mitgetheilt wurde, entwickelt die Einzelnheiten dieses Planes, der sich — wie leicht zu ersehen — von dem bisher üblichen Preisausschreiben für eine Zeichnung von Gewerksgegenständen wesentlich unterscheidet. Vorläufig können wir nur den Wunsch aussprechen, es möge eine lebhafte Betheiligung seitens der Künstler die Verwirklichung des Projektes ermöglichen. Für die praktische Durchführung in möglichster Tüchtigkeit und Vollendung bürgen uns die vorhandenen technischen Kräfte unserer Stadt und der gute Wille der Verwaltungs-Organe des Vereines.

Möge dieses Unternehmen, gleich allen übrigen Bestrebungen des Vereines, zu einem glücklichen Resultate gelangen.

Die Redaktion.

Die Errichtung einer technischen Hochschule für das Königreich Bayern.

Die bayerische Staatsregierung ist zur Zeit daran, durch eine neue Organisation der Gewerbe- und technischen Schulen einer dringenden Anforderung der Gegenwart gerecht zu werden. Insbesondere ist die Errichtung einer technischen Hochschule im Werke, und die Frage, in welche Landesstadt dieselbe zu verlegen sei, beschäftigt die Gemüther in nicht geringem Maaße. — Auch der Verein zur Ausbildung der Gewerke hielt sich für verpflichtet, seiner Ansicht in dieser Sache einen Ausdruck zu geben, und sich — möglichst objektiv und ohne Rücksicht auf irgend ein Lokalinteresse — für die Verlegung des Sitzes dieser Hochschule in die Hauptstadt auszusprechen. Er that dieses in der festen Ueberzeugung, daß gerade in dieser Angelegenheit der Kunst ein berathendes Votum zustehe, und daß eine vollendete technische Ausbildung ohne eine ebenso vollendete künstlerische undenkbar sei. Wir lassen hier einen Abdruck der an Seine Majestät den König gerichteten Eingabe des Vereins folgen.

Allerdurchlauchtigster Kr. Kr.!

Es ist ein Merkmal unseres Jahrhunderts, daß sich alle Kräfte regen, um die Entdeckungen der Wissenschaft nach allen Seiten hin zum Nutzen der Gesellschaft auszubeuten, welche hervorragende Gelehrte früherer Zeit, nur beseelt von dem Drange nach dem Lichte der Wahrheit, gemacht und der Menschheit zum Erbe hinterlassen haben. Die diese Männer eine hohe Zierde ihrer Zeit waren, so sind sie nun zu wahren Wohlthätern der Völker geworden; denn die Gesetze, welche sie gefunden haben, setzen jetzt tausend Hände, tausend Hebel und Räder in Bewegung, um alles das mit Leichtigkeit zu schaffen, was dem Menschen das Dasein erleichtern, ja was es oft allein nur erhalten kann.

Dank der glücklichen Lage, deren sich unser Vaterland unter dem väterlichen Scepter Euerer k. Majestät erfreut, ist auch bei uns das Streben nach dem so angebahnten materiellen und geistigen Fortschritte mächtig gewachsen, so daß wir in den lebhaftesten Wettefer mit den früher uns hierin überlegenen Staaten eingetreten sind und nicht mehr hinter denselben zurückzubleiben trachten. Das rasche Wachsen der Industrie und des Handels in den Städten, deren geographische Lage und von Alters

Digitized by Google

her betriebsamer Geist die günstigsten Vorbedingungen bot, und die allermärts seit den letzten Jahrzehnten sich kundgebende lebendige Regsamkeit läßt uns ein noch weiteres blühendes Gedeihen, ja ein Voranschreiten auf diesem Gebiete erwarten, zumal, da es und hiezu an den nöthigen Kräften in keiner Richtung gebricht und Euere k. Majestät höchste Staatsregierung selbst überall anregend, fördernd und erleichternd vorgeht. Auf diesem Wege sehen wir der Begründung einer andauernden Wohlfahrt des Landes entgegen.

Die großartigsten Bauten für den Verkehr haben zahlreiche Fabriken und Werkstätten für Produktionen aller Art entstehen lassen. Schon zeigt sich die günstige Rückwirkung derselben auf die in Bayern so wichtige Landwirthschaft und den Bodenwerth. Weitere zahlreiche und viel versprechende technische Unternehmungen sind begonnen oder beabsichtigt, um den Landesreichthum auszunützen und uns immer mehr von dem Tribute an das Ausland zu befreien.

Aber es gebären zu dem Gedeihen nicht blos das Kapital, der unternehmende Geist und die arbeitenden Hände, sondern vorzugsweise fähige und gebildete Köpfe, welche die wissenschaftliche Grundlage kennen, und welche, im Geiste der Wissenschaft und jede neue Eroberung derselben auskündigend, die Gründung und den Betrieb solcher Unternehmungen leiten, wenn dieselben nicht schnell von andern überholt werden und große Capitalien verloren gehen sollen. Wie wichtig daher die Bildung auf Schulen ist, in welchen die exacten Wissenschaften die Haupt-Lehrgegenstände ausmachen, wurde bereits schon länger erkannt und dadurch die Gründung technischer Schulen hervorgerufen. Die Erfahrung hat aber nach einer Reihe von Jahren gezeigt, daß die Einrichtung derselben noch nicht den Erfolgen entspreche, welche aus der Wissenschaft für das Leben gewonnen werden können. In richtiger Würdigung dieses Umstandes haben daher Euere k. Majestät eine Reorganisation der technischen Schulen in der Gliederung beschlossen, bei welcher für alle Abstufungen menschlicher Arbeitsthätigkeit der ihrem Gebiete angemessene und fruchtbare Antheil der Wissenschaft gewonnen werden kann.

Diese Einrichtung gipfelt in einer technischen Hochschule, aus welcher der junge Mann, vertraut mit den letzten Resultaten der exacten Wissenschaften, unmittelbar in die Praxis oder zu dem Spezialstudium des Baufaches, oder auch zur Weiterbildung für das Lehrfach übergehen soll. Es ist dies also eine Schule, in welcher die höhere Einsicht und Uebersicht aller wissenschaftlichen Hülfsmittel gewonnen werden sollen, deren die technischen Unternehmungen bedürfen, und in welcher der wissenschaftliche Geist gepflegt und erhalten werden soll, welcher die Technik auf den höheren Standpunkt gebracht hat und allein sie noch weiter führen kann.

Auch der Verein zur Ausbildung der Gewerbe ist mit gespanntem Interesse den Vorgängen zu diesem wichtigen Allerhöchsten Entschlusse gefolgt. Derselbe knüpft daran die schönsten Hoffnungen für das Wohl Bayerns und glaubt daher seinen tiefgefühlten Dank hiefür an den Stufen des Thrones niederlegen zu müssen.

Möge aber auch Euere k. Majestät, als hoher Protektor des Vereins, demselben huldvollst gestatten, an diesen Dank eine Bitte zu knüpfen und seine Gründe hiefür in Folgendem ehrfurchtvollst vorzutragen:

Der Verein besteht aus Männern der Arbeit und der Praxis, welche selbst erfahren haben, welchen mühsamen, langen Weg die Arbeit machen muß, wenn ihr nicht das Wissen, oder nur ein mangelhaftes Wissen zur Seite steht. Die Erfahrung hat denselben aber auch gezeigt, daß, um das Wissen zu erlangen, eine ungetheilte Hingebung an das Lernen nöthig ist, und der Geist aus dieser Thätigkeit durch nichts abgezogen werden darf; daß dagegen der Schritt vom erlangten vollständigen Wissen zum Können nur ein leichter ist. Dieselben sind daher der festen Ueberzeugung, daß die Schule, in welcher die Theorie gelehrt wird, nicht zugleich eine Schule der Praxis sein kann und darf, wenn das Wissen ein so gründliches werden soll, daß die Praxis genügende Hülfe aus demselben schöpfen könne. Der junge Mann soll daher so viel von der Theorie in der Schule lernen, als für seinen künftigen Beruf nöthig ist, und dann erst in die Praxis übergehen. Kommt derselbe ja doch, auch aus der obersten Schule, in der ersten Jugendkraft mit dem empfänglichen Gemüthe und mit der vollständigen Elasticität des Geistes und Körpers, daß er noch mit Leichtigkeit sich auf jedem Felde der Arbeit, zu welchem ihm die Theorie die schnelle Einsicht verschafft, zurecht finden kann.

Die Städte Augsburg und Nürnberg haben die Bitte an Euere k. Majestät gerichtet, die technische Hochschule Bayerns in denselben zu errichten, und es haben beide dafür als Grund angeführt, daß bei ihnen die größere industrielle Thätigkeit herrsche, und der Schüler daher mit der Theorie zugleich eine Einsicht in die technischen Arbeiten erlangen könne.

Nach dem, was der allerunterthänigst unterzeichnete Verein in obigem ehrfurchtsvollst vorzutragen sich erlaubte, kann derselbe diesen Grund nicht für maßgebend in vorliegender Frage ansehen, wohl aber muß derselbe es als von der größten Wichtigkeit für die zu schaffende Hochschule erachten, daß sie an dem Orte errichtet werde, an welchem der wissenschaftliche Geist am meisten in derselben erhalten werden kann, und wo die meisten wissenschaftlichen Hülfsmittel den Lehrern und Schülern geboten sind.

Wenn ferner eine humanistische und ästhetische Bildung für jeden von hohem Werthe ist, so erscheint es dem allerunterthänigst unterzeichneten Vereine besonders nöthig, daß auch die jungen Techniker einen Antheil an derselben in das Leben mitbringen, weil die edle Denkart, welche diese Bildung verleiht, das rein materialistische Streben, in welches viele derselben gerade durch ihre künftigen Berufsarbeiten gezogen werden können, mäßigt und in höhere Bahnen zu leiten geeignet ist. Und wenn endlich die Jugend überhaupt mehr in die Schule des Schönen geschickt werden soll, als dies in den meisten Unterrichtsanstalten geschieht, um das schöne Gefühl für Maaß und Harmonie in derselben auszubilden, so gibt es bei den technischen Arbeiten nur wenige, welche die Kunst ganz entbehren könnten; bei vielen sind die bildenden Künste aber ein wesentliches Element.

Diesen Einfluß der Kunstbildung auf die technischen Arbeiten seinem ganzen Werthe nach zu erkennen, ist aber wohl Niemand mehr berufen, als der allerunterthänigst unterzeichnete Verein zur Ausbildung der Gewerke, welcher seit den wenigen Jahren seines Bestehens bereits den wohlthätigen Erfolg der Vereinigung von Kunst und Gewerk ersahren konnte und daher auch der Kunstbildung für studierende Techniker die größte Wichtigkeit beilegen muß. Wie aber die Wissenschaft uns bildende Kunst der Technik ihre Grundlage geben, so ist das Fortschreiten dieser selbst häufig wieder von vollkommenen technischen Hülfsmitteln bedingt, und der Gewinn daher ein wechselseitiger, wenn alle Gebiete des Wissens sich in ihren Bedürfnissen kennen lernen und unterstützen.

An welchem Orte des Königreichs könnten aber diese Erfolge mehr erreicht, wo könnte den Lehrern und der Jugend alles dieses in demselben Maaße geboten werden, als in München, wo die Akademieen der Wissenschaften und der bildenden Künste, wo die größte Landesuniversität, die reichsten Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen, die an keinem Orte nochmal geschaffen werden können, sich vereinigt finden? Und wo könnte auch der Fortgang der wichtigen Anstalt einer technischen Hochschule besser überwacht, geleitet und beeinflußt werden, als unter den Augen der höchsten Stellen und so vieler, mit vollkommener Einsicht in die Aufgabe dieser Schule begabten Männer?

Digitized by Google

Aus allen diesen Gründen glaubt daher der allerunterthänigst unterzeichnete Verein, daß es nicht für Eigennutz oder Mißgunst gegen die Vorzüge, welche die ausgezeichneten, oben genannten Schwesterstädte auf dem Gebiete der Industrie vor München voraus haben, angesehen werden könne, sondern daß er nur in dieser hochwichtigen Sache den Nutzen und das Interesse der technischen Arbeiten des ganzen Landes im Auge habe, wenn derselbe seine Bitte mit denen anderer Corporationen dahin vereinigt:

„Euere k. Majestät wollen allergnädigst geruhen, zu beschließen, daß die technische Hochschule Bayerns in München errichtet werde."

In tiefster Ehrfurcht erstirbt ꝛc.

Vorstand des Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Ergebniß der Vereins-Verloosung für 1861.

Loos-No.	Bezeichnung des Gegenstandes	Angefertigt durch Herrn	Angefertigt nach Zeichnung von Herrn	Gewonnen von Herrn
	I. Hauptgewinnste.			
1	Handschuhkästchen	Buchbinder Schreibmayer	Maler Herwegen	Lauck, Oberappellrath.
2	dergl.	" "	" "	Gebhard, Jos. Uhrmacher.
3	Gebetbuch	" "	" "	Gewerbeverein der Schlosser, Glaser und Schreiner in Moosburg.
4	dergl.	" "	" "	Wendleder, Spänglermeister.
5	Tagebuch	" "	Maler Dyck	Stumpf, k. Stadtpfarrer.
6	1 Karten-Etuis	" "	Maler F. Seitz und Architekt Töpfer	Gmelch Fr., Hofwagenfabrik.
7	dergl.	" "	" "	Kähler, Meubelfabr. in Mainz.
8	Blumenvase von Goldblech	Spängler Wendleder	—	Kehr, Karl, Decorationsmaler in Meiningen.
9	Dynamische Lampe	Lampenfabrikant Eichberg	Architekt Töpfer	Koch, Graveur in Carlsruhe.
10	1 silberner Schlüsselhacken	Silberarbeiter Kronenbitter	" "	Polytechnischer Verein in Schongau.
11	dergl.	" "	" "	Riederer, Karl, Kaufmann und Mag.-Rath.
12	2 Sammträhmchen	Hofetuisfabrikant Escherich	Architekt Rittmeister	Weishaupt, Stadtschreiber in Ingolstadt.
13	2 Blumentöpfe	Hafnermeister Seb. Leibl	—	Hartmann, Dekor.-Maler.
14	Vase mit Gemälde	" "	Architekt Töpfer	Deschler, Modelleur in Eßlingen.
15	2 Messerbänkchen von Silber	Silberarbeiter L. Rappolt	Maler Dyck	Fries, Heinr., Goldschmid in Zürich.
16	Waschtischchen (garnirt)	Hofdrahtwaarenfabrikant Kaltenecker	Inspektor E. Neureuther	Jacobi, Ant., Fabrik. in Lignitz.
17	dergl. (ohne Zugehör)	" "	" "	Falk, Bildhauer in Kelheim.
18	1 antike Lampe	Bronzewaarenfabrikant Chr. Hörner.	Architekt Töpfer	Gompart jr., Kaufmann in Augsburg.
19	1 Lüster von Bronze und vergoldet	Gürtlerm. Jos. Rockenstein	" "	Bischof v. Altenstein, Ministerialrathswittwe in Wien.
20	Nippührchen	Uhrmacher J. N. Halbig	" "	Tautphöus, Ludw. Frhr. v., Postoffizial.
21	Citronenpresse und Zuckerhammer	Drechsler und Fabrikant Ant. Edel	—	Sonntagsschule in Freyberg im sächsischen Erzgebirge.
22	Photographie-Album mit Lederpressung und Beschläge	Buchbinder Schreibmayer	Maler Herwegen	Diepold, Ingenieur.
23	dergl.	" "	" "	Pruckner, Zinngießer.
24	Kaffeemühle	Fabrikant Edel	—	Löschner, Architekt in Gestemünde.
25	Cigarrenspitze von Meerschaum	Beinschnitzer Ant. Dangl	Maler Habenschaden	Brucker, Straßenbaumeister in Haßlach.
26	dergl.	" "	" "	Steinmetz, Tapezierer.
27	Crucifix	Gürtler Karl Obermayer	Architekt Töpfer	Gewerbeverein des Oberamtsbezirks Wangen in Württemberg.
28	2 Sessel mit Strohgeflecht	Galanterieschreiner Wildenauer	" "	Gewerbeverein in Cham.
29	2 dergl.	" "	" "	Loosen, Hüttenbesitzer in Wiesbaden.
30	1 geschnitzte Rahme	" "	" "	Zellner, Baubeamter in Füssen.
31	1 Eckgestell	" "	" "	Lerchenfeld, Grf. v., General.
32	1 Chatouille	" "	" "	Fugger-Kirchheim-Hoheneck, Graf v., Reichsrath.
33	1 Stuhl	" "	—	Calliwoda, Architekt in Karlsruhe.

Digitized by Google

Loos-No.	Beschreibung des Gegenstandes	Angefertigt durch Herrn	Angefertigt nach Zeichnung von Herrn	Gewonnen von Herrn
34	1 Gebetbuch mit Beinbecke und Beschläge	Buchb. L. Schreidmayer	Architekt Töpfer	Kinshofer, Karl, Architekt in Augsburg.
35	1 Gebetbuch mit Sammt-Decke	" "	" "	Hahn, Amt., Schlossermeister.
36	Anklebespiegel von Nußbaumholz	Schreiner Eckstein	" "	Obermaier, Jos., Bildhauer.
37	Kandelaber von Thon u. bronzirt	Hafner Seb. Leibl	Inspektor C. Neureuther	Pringner, Baumeister in Beilngries.
38	dergl.	" "	" "	Göttner, Gärtnermeister in Traunstein.
39	Vase von Thon mit Porcellaingemälde	" "	Architekt Töpfer	Danzer, Melchior und Sohn, Blasb.-u. Kamphinlampenfabr.
40	dergl.	" "	" "	Baber, Fr., Lith. in Mindelheim.
41	Vogelkäfig	Fabrikant Edel		Lentner, Kaufmann.
42	Blumenständer	" "	Maler Dyck	Sedlmayr, Jos., Brauereibesitz.
43	dergl.	" "	" "	Lüthi, Maler in Zürich.
44	Küchenneinrichtung	" "	" "	Hafner, Architekt in Hamburg.
45	dergl.	" "	—	Beyschlag, Brandversicherungs-Inspektor in Eichstädt.
46	dergl.	" "	—	Wagner, A., Decorationsmaler.
47	Bügeleisen mit Rost	Kunstg. H. Fehr in Augsburg	Maler Herwegen	Bürklein, Ed., Civilbauinspekt.-Ingenieur in Tirschenreuth.
48	dergl.	" "	" "	Kunst- u. Gewerbeverein Coburg.
49	dergl.	" "	" "	Zeisler, Steinmetzmeister in Gutmbach.
50	Pompejanische Doppellampe	Kunstgießer Kornumpf	—	Jäckle, Joh., Pfarrer in Beuren.
51	Früchten- oder Confekt-Ständer mit Glasaufsatz	" "	—	Ganz, Joh., Papeteriefabrikant in Zürich.
52	dergl.	" "	—	Baumeister, Gärtner in der Au.
53	1 Crucifix	Holzschnitzer Ebert	Architekt Töpfer	Saur, Peter, Schieferdecker.
54	1 Schlüsselhacken von Silber	Silberarb. Rappolt	" "	Schneider, Besitzer eines zyklogr. Instituts.
55	Brosche von Silber und oxydirt	" "	—	Gewerbeverein der Maurer u. Zimmerleute in Blöcck.
56	Metallene Glocke mit Maschinen-Schlagwerk und Glockenzug	Schlossermeister Biedermann	—	Wüstmann, Vergolder.
57	dergl.	Knopfmacher Weizelsdorfer " "	—	Paul, Andr., fürstlicher Bauverwalter in Kempten.
58	dergl.	" "	—	Stein, J. Bapt., Flaschner in Göppingen.
59	Etuis mit 6 Messern und 6 Gabeln mit Elfenbeingriffen	Messerschmied Bielmeib	—	Schuh, Ritt. v., k. Generalmajor.
60	1 Theekästchen m. Malerei	Schreiner Wirbser	—	Birnböd, Thom., Graveur.
61	dergl.	" "	—	Zeltser, Schreibmaterialienhändler.
62	1 beschlagenes Bierglas mit Gravirung	Glasgraveur Eduard Schmitzberger	—	Kunsthandlung Mayund Widmayer.
63	1 Schreibtisch von Nußbaumholz	Schreinerswittwe Unflad	—	Schreibmayer, Ludw., Buchbindermeister.
64	1 Statue St. Elisabeth	Bildhauer Hofmann	—	Herwegen, Peter, Lithogr.
65	1 hgl. St. Cäcilie	" Porth	—	Sauer, Frz. L., Gondelor.
66	1 Statuette, die hl. Familie aus Elfenbeinmasse		—	Del Moro, Papierfabrikant.
67	Regulator, 8 Tage gehend mit Schlagwerk, Gehäus von Eichenholz	Uhrmacher J. N. Halbig	Architekt Töpfer	Eichhorn, Ingenieur in Markt Bürgel.
68	1 Etuis mit 6 Stück Kaffeelöffel von Silber	Hofsilberarbeiter Weishaupt	Maler Dyck	Holnbach, Bronzewarenfabrikant in Wien.
69	Tortenschaufel von Silber	" "	" "	Dr. Huber, Benefiziat u. Curat.
70	Fischschaufel von Silber	" "	" "	Brucker, Schreinermeister in Neuburg a/D.
71	Tischleuchter m. Lichtscheere	Fabrikant Hörner	Maler Herwegen	Langloz, Kfm. in Würzburg.
72	1 Hemd-Knopf, schwarz Email, 1 Perle und 4 Diamanten	Hofjuwelir Merk	—	Heigel, Buchbindermeister.
73	2 Klavierleuchter	Fabrikant Hörner	Maler Dyck	Sedlmayr, A. Geschmeidmacher.
74	2 Tafelleuchter	" "	" "	Schunk, Baum. in Königshofen.

Digitized by Google

Loos-No.	Beschreibung des Gegenstandes	Angefertigt durch Herrn	Angefertigt nach Zeichnung von Herrn	Gewonnen von Herrn
75	1 Album für Photographien	Hof-Etuisfabrikant Escherich	—	Häutle, Th. Chocoladefabrikant.
76	1 altdeutsches Täschchen	„ „	Maler Markgraf	Gleichauer, Sb., Hafnermstr.
77	dergl.	„ „	„ „	Liebshé, Baubeamter in Kaufbeuren.
78	1 Album für Photographien, weiß Leder mit Malachit	„ „	„ „	Berchem-Haimhausen, Grf. v.
79	1 Bücherschirm	Graveur u. Ciseleur Heiden	—	Beßner, Sekt.-Ingenieur von Neumarkt (Oberpfalz).
80	Reisekoffer von braunem Leder	Hoftaschner Koh	—	Pettenkofer, Fr. v., Professors-Gattin.
81	1 rundes Tischchen gemalt von Frl. Sophie Neureuther	—	Neureuther E., k. Inspektor	Mesmann, Architekt in Treben.
82	1 Sturz-Kaffe-Maschine	Spängler Hergl	—	Erlacher, Rich., Punkteur.
83	1 Bierpritsche mit Schnitzerei	Ritter Franz, Vereinsschüler	—	Sutner, Gg. Ludw. v., Minist.-Sekretär.
84	Damenschmuck in matt Gold mit Onyx und Rubin	Juwelir Th. Böhm	—	Ortner, Dekorationsmaler.
85	1 Dynamische Lampe	Lampenfabr. Eichberg	—	Sickinger, Jak., Bildhauer in Kelheim.
86	1 seidener Regenschirm mit Griff von Ebel	Regenschirmmacher Menhardt	Maler Dyck	Zwisler, Scheirnermeister.
87	dergl.	„ „ „	„ „	Schenk, Frhr. v. geheimer Rath.
88	dergl.	„ „ „	„ „	Reinhart, Landarzt in Neudetting.
89	dergl.	„ „ „	„ „	Haisteinger, Baubeamter in Simbach.
90	dergl.	„ „ „	„ „	Thon-Dittmer, Frl. v., Staatsrathswittwe.
91	dergl.	„ „ „	„ „	Setteri, Andr., Kupferschmiedmeister.
92	Rippuhr mit Sternblatt	Uhrmacher Jak. Maurer	Architekt Töpfer	Rosalino, Gust., Schriftgießer in Frankfurt a/M.
93	1 dgl. mit Thermometer	„ „	„ „	Reichach, Frh. v., Kammerherr.
94	1 dgl. mit Rundbogenblatt	„ „	„ „	Kornumpf, Ciseleur.
95	Schreibmappe in Saffian	Buchbinder J. Eck	—	Fleischmann, Gg., Maler und Vergolder.

II. Nachgewinnste.

1	1 Spazierstock	Drechsl. Saurer in Thalkirchen	Maler Dyck	Schuller, Karl, Porzellan-Niederlagsbeamter.
2	dergl.	„ „	„ „	Gewerbsverein der Maurer in Miesbach.
3	Bortstecknadel von Elfenbein (Löwenkopf)	Beinschnitzer Mahler	„ „	Sedlmayr, Gg., Hafnermeister.
4	1 dgl. (Fuchskopf)	„ „	„ „	Floßmann, Alt., Architekt.
5	1 Bügeleisen	Zeugschm. A. Sedlmayer	„ „	Nersheimer, Gobardeiter in Wildsburg.
6	1 Karten-Etuis	Buchbinder Schreibmayer	Maler Seitz und Töpfer	Gewefe, Fabrikant in Hannover.
7	1 Sturz-Kaffe-Maschine	Spängler A. Hergl	—	Fein, Gg., Particulier in Zürich.
8	1 Kaffebrenner	„ „	—	Meyer, Bildhauer in Neuwied.
9	1 Wasserkanne	Lampenfabrik. Eichberg	—	Dollmann, Bauprakikant in München.
10	2 Blumentöpfe	Hafner Leibl	—	Fetscher, Joh., Kartenfabrikant.
11	1 Hängevase	„	—	Prucker, Dionys, Bürstenfabrikant.
12	1 Bändchen Erzählungen von Fentsch	Einband von Hofbuchb. Beer	Maler Dyck	Barnbühler, Krl. Frhr. v., Gutsbesitzer auf Hemmingen.
13	1	„ „	—	Swertschoff, Maler.
14	1 Buch: die Vagabunden von Holtei	„ „	—	Schmid, Dortenmacher in Cham.

Digitized by Google

Loos-No.	Bezeichnung des Gegenstandes	Angefertigt: durch Herrn	Angefertigt: nach Zeichnung von Herrn	Gewonnen von Herrn
15	1 Buch: der Tannhäuser, von Hackländer	Einband von Hofbuchb. Beer.	—	Dreßler, Architekt in Leipzig.
16	1 Buch: Lieder vom armen Mann von Beck	„ „	—	Mainz, Anton, Sächlermeister.
17	1 Serviettenband	Fabrikant Edel	—	Hohenlohe, Fürst v.
18	1 Kästeller mit Messer	„	—	Sießinger, Akt. jr., Bildhauer.
19	dergl.	„	—	Gewerbeverein der gemischten Gewerbe in Beilngries.
20	2 Rähmchen	Galanterieschr. Wildenauer	—	Denzl, Regenschirm-Fabrikant.
21	2 Rähmchen	„ „	—	Feldheimer, Strohwaaren-Fabrikantenswittwe.
22	1 Fußschemel	„ „	—	Hirschvogel, Glasermeister.
23	1 Ofgestell	„ „	—	Hochholzer, Bauassistent hier.
24	Spazierstock	Fabrikant Edel	Maler Habenschaden	Hautsch, Eisenhändler.
25	„	„ „	„	Schleich, Adrian, Kupferstecher.
26	1 Krug-Deckel mit Schriftguß	Kunstgießer Fehr in Augsb.	„ — „	Behrens, Graveur in Hamburg.
27	dergl.	„ „ „ „	—	Olga, Kaiserl. Hoheit, Kronprinzessin von Württemberg.
28	dergl.	„ „ „ „	—	Ebeling, Akt., Klavierbestandtheilverfertiger.
29	Metallglocke	Kunstgießer Kornrumpf	Architekt Töpfer	Pollinger, Akt., Wappenmaler.
30	Metallglocke	„ „	„ „	Sievers, Kunstanstalt.
31	dergl. (einfacher)	„ „	„ „	Gewerblicher Leseverein zu Grumbach.
32	1 Nachtlampe aus Goldmessing	Hoffspängler Schreiber	Bildhauer Fortner	Gewerbeverein in Constanz.
33	dergl.	„ „	„ „	Magistrat Mühldorf.
34	dergl.	„ „	„ „	Samailof, Polytechniker in Petersburg.
35	dergl.	„ „	„ „	Rottmiller, Architekt u. Zimmermeister.
36	dergl.	„ „	„ „	Landwirthschafts- und Gewerbschule Bayreuth.
37	dergl.			Boltz, Friedr., Maler.
38	1 vergoldeter Handleuchter	Gürtler Rockenstein	Bildhauer Sickinger	Schmid, Drechslermeister in der Vorstadt Au.
39	1 Rouleaux mit Holzverzierung und Blumen	Fabrik. Roller	Architekt Töpfer	Gewerbeverein München.
40	1 dergl. mit Stelnverzierung	„ „	„ „	v. Cramer-Klett, Fabrikbesitzer in Nürnberg.
41	1 Sturzfasemaschine	Spängler Hergl	—	Gewerbeverein der Maurer in Trostberg.
42	1 Büchergestell mit Schnitzwerk	Vereinsschüler Ritter	—	Denzinger, Dombaumeister in Regensburg.
43	2 Blumentöpfe	Siderolitfabrik. Thiele	—	Blumtschli, Professor in Heidelberg.
44	1 Haspel	Drechsler Häckel	—	Badhauser, rechtskundiger Magistratsrath.
45	dergl.	„ „	—	Bäumler, Eg. v., Major.

NB. Wo der Wohnort nicht angegeben ist, befindet sich der betreffende Gewinner in München.

Bekanntmachung.

Den pl. t. auswärtigen Mitgliedern des Vereines diene zur Kenntniß und gefälligen Berücksichtigung, daß mit Uebermittlung der Vereinsbeiträge jeweils nur bis zum Schlusse des Monats September zugewartet werden könne. Ist bis dahin die Berichtigung nicht erfolgt, so erlaubt man sich anzunehmen, daß es im Wunsch und Willen der verehrlichen Mitglieder liege, daß der Jahresbeitrag einfach durch Postnachnahme erhoben werde. Mit der zweiten Versendung der Vereinszeitschrift wird man dann sofort auch die rückständigen Abonnementsbeträge von der kgl. Post sich ablösen lassen.

Der Vereinsausschuß.

Digitized by Google

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I. und II.

Decoration für Malerei oder Tapete.

Bei Entwurf dieser Blätter hat der Künstler beabsichtigt, durch ein Beispiel zu zeigen, in welcher Weise man durch Anwendung volksthümlicher, allgemein verständlicher Motive der malerischen Decoration von Zimmerwänden, Vorplätzen, Gängen ꝛc. mehr Reiz geben könne, als dies durch Anwendung gewöhnlicher Vergierungsformen in der Regel geschieht. Das uns umgebende Volksleben mit seinem reichen Schatze von Sitten und Sagen, von Liedern und Märchen bietet auch unerschöpflichen Stoff hiezu.

Die Eintheilung der hier angegebenen Wand ist einfach gehalten, durch Arabeskenpfeiler in Zwischenräume getheilt, welche zum Aufhängen von Bildern, Spiegeln ꝛc. dienen, und je nach dem Raume erweitert oder verengert werden können. Es ist besonders für die Tapeten gut, die einzelnen Theile so zu halten, daß sie leicht versetzt werden können, ohne dem organischen Zusammenhange zu schaden, so daß man sich also durch Einschalten oder Weglassen einzelner Theile je nach den gegebenen Räumlichkeiten zu richten vermöge. Da bei Decorationen dieser Art eine geschmackvolle Farbenzusammenstellung von besonderer Bedeutung und Wirksamkeit ist, der Farbendruck aber für die vorliegenden Blätter leider nicht angewendet werden konnte, so soll wenigstens nicht versäumt werden, diesem Mangel durch einige erläuternde Worte möglichst abzuhelfen und die Hauptthne anzugeben.

Die einfache Tapete des Zwischenraumes besteht aus einem carmoisinrothen Dessin. Die Säulchen sind blau mit Goldornament, der Grund, worauf sie sich befinden, weiß und der Fond der Arabesken chamois, die Arabesken selbst mit Figuren bunt. Der Sockel mag entweder wirklich aus Holz bestehen, oder einer Holzvertäfelung ähnlich gemalt sein. Bei aller Angabe von Farben hängt natürlich das Meiste immer noch von dem Geschmack des ausführenden Künstlers ab, dessen Aufgabe es ist, eine wohlthätige Harmonie zu erzielen.

Eugen Neureuther.

Blatt III.

Tafel-Aufsätze für Silber oder Bronze.

Der Künstler hat als Motive zu diesen Aufsätzen zwei Dichtungen von F. v. Kobell gewählt: „Das schlafende Dandl“ und „der Gamsjaga“, — zwei auf die Jagd bezügliche Gegenstände, weil diese Aufsätze ursprünglich für ein Jagdservice dienten und in Terracotta — jedoch in etwas durch das Material bedingter anderer Form — ausgeführt wurden.

In vorliegender Zeichnung ist das Ganze für Metallarbeit berechnet, Fuß und Arabesken leicht gehalten, so daß sie theils getrieben, theils in Guß ausgeführt werden können. In gleicher Weise könnte die Hauptgruppe auf galvanischem Wege hergestellt und so der Gegenstand durch billigeren Preis leichter zugänglich gemacht werden.

Auch bei dieser Composition hat der Künstler nach einem populären Stoffe gegriffen, weil der beabsichtigte Zweck, durch schöne Formen auf den Geschmack des Beschauers wohlthätig einzuwirken, viel leichter erreicht wird durch allgemein Verständliches, als durch Allegorie und Symbolik, deren tiefliegenden Sinn man erst ergründen und deren geheimnißvolle Räthsel erst lösen muß, ehe man sich des Gesammteindruckes in vollem Maaße erfreuen kann.

E. Neureuther.

Blatt IV.

Projekt für den Altar der evangelischen Kirche zu Hallstatt.

Im österreichischen Salzkammergute befinden sich etliche vereinzelte, kleine protestantische Gemeinden. Eine solche ist auch zu Hallstatt am Hallstätter See. Ein unscheinbares Haus, unmittelbar am Ufersrande des See's, war bisher dem Gottesdienste geweiht. Das Mißständige und Ruinöse desselben machte einen Neubau nothwendig. Die Freiheit der Religionsübung, wie sie durch ein hochherziges Patent der jetzigen Regierung des Kaiserstaates gewährt wurde, gestattete es, diesem Neubau — soweit die Mittel es erlaubten — einen kirchlichen Ausdruck zu verleihen.

Ein Halbrund, in der inneren Breite von 16 Fuß, schließt sich an die östliche Fronte dieses Baues, um den Altar aufzunehmen, dessen Projekt die beifolgende Zeichnung aufweist. In diesem Raum kommt derselbe also zu stehen, daß er bei der Kommunion umgangen werden kann. Nach der Kirche zu befindet sich vor dem Altartisch ein abzuschließender Raum für den Priester bei dieser Ceremonie.

Um den Einklang mit dem Bau, bei welchem zum architektonischen Ausdrucke die romanische Charakteristik gewählt ist, nicht zu verletzen, war es bedingt, auch den Altar in übereinstimmender Stylform durchzuführen. Dem gegenüber lag es jedoch dem Künstler daran, Letzterem eine mehr aufstrebende Form zu geben. Also verschaffte er dem aufstrebenden vertikalen Elemente — unter Beibehaltung des Rundbogens — durch die mit Baldachinen gekrönten Pfeiler und durch den Giebel einen Ausdruck.

Die Ausführung des Ganzen ist auf Holz angetragen.

Prof. Baurath Lange.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redaktions-Ausschusses von E. Fentsch. Druck der M. Pössenbacher'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bauwerfen v. Bugen Tauenthier

Wandmalerei

Druck v. C. Wirth & Sohn

gez. [illegible]

Digitized by Google

Decoration für Wandmalerei oder Tapete

Digitized by Google

1. 2.

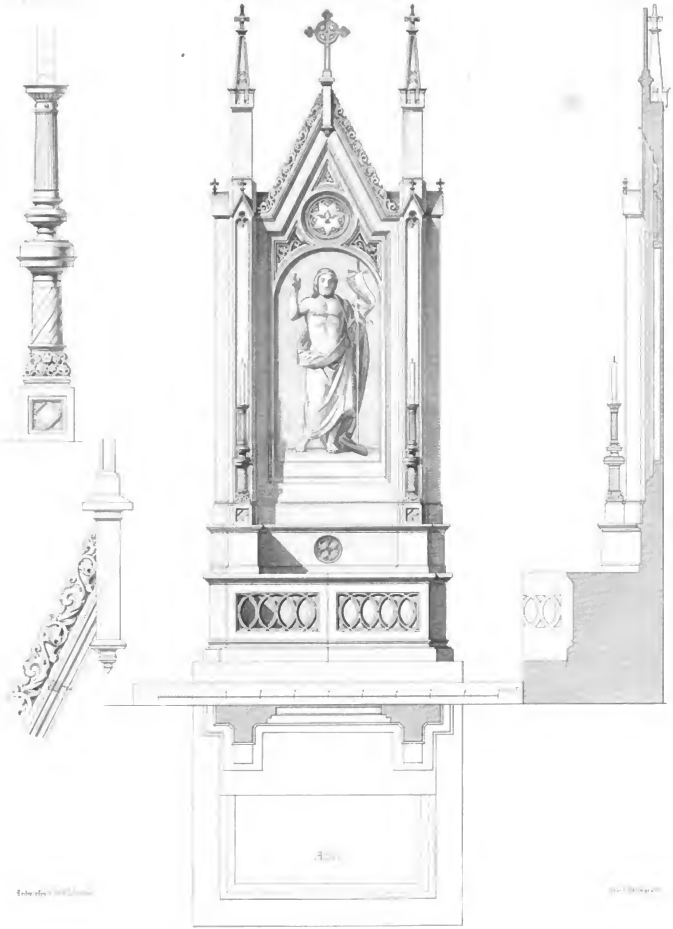
Der Gamsjäger

Das schlafende Diend.

Gedruckt im B. Kobell

Tafelaufsätze für Silber

Digitized by Google



Digitized by Google

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Zwölfter Jahrgang. — Zweites Heft.

1862.

Ladenpreis 4 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redactions-Ausschusses von L. Zenisch.

In Commission der Buchhandlung von Christian Kaiser.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit wenigstens einem Bogen Text und in der Regel mit vier Bildern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 4 fl. rhnl. der Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Zwölfter Jahrgang.

München. **Nro. 2.** 1862.

Nekrolog.

Andreas Fortner.

Die Künstlerschaft Münchens hat in neuerer Zeit einen schwer zu ersetzenden Verlust erlitten. Unerwartet schnell starb in der Nacht vom 13. auf den 14. März d. Js. der Bildhauer und Lehrer an der Ciselirschule dahier, Herr Andreas Fortner. Ein ausgezeichneter Künstler und ein liebenswürdiger Mensch — so kennzeichnet den Verewigten die allgemeine Stimme jener, welche einen Maaßstab an seine künstlerischen Leistungen zu legen vermochten und welche das gesellige Leben mit ihm zusammen führte. — Der Verein zur Ausbildung der Gewerke erfüllt eine Pflicht der Pietät und des Dankes, indem er seinen Urkunden einen Nachruf an den Verstorbenen einreiht.

Fortner, geboren am 16. Juni 1809, war der Sohn eines wackeren Silberarbeiters zu Prag. Er erlernte das väterliche Handwerk, und seine künstlerische Begabung beurkundete sich schon frühe durch eine ungewöhnliche Gewandtheit im Ciseliren und in der getriebenen Arbeit. Die artistische Seite des Gewerkes war es, der er sich vorzugsweise mit Fleiß und Liebe hingab und die ihm auch dem Kreise der Künstler seiner Heimat näher brachte. Unter dieser Umgebung erwachte in ihm der Drang, sich ausschließlich der Kunst zu widmen. Er machte die entsprechenden Studien und griff alsdann zum Fache der Historienmalerei. Der Ruf Münchens lockte ihn im Jahre 1840 in diese süddeutsche Pflanzstätte der Kunst, und in dem anregenden Verkehre mit anerkannten Meistern, wie Schwanthaler, Gerhard, Pezt, Hadenschaden u. A. läuterte sich sein Geschmack und sein künstlerisches Verständniß.

Kurze Zeit nach seiner Uebersiedelung brachte ihn ein günstiger Zufall auf die verlassene Bahn zurück und gab seinem Streben und Schaffen jene besondere Richtung, zu welcher ihn die Natur mit einem bevorzugten Talente begabt hatte. Ein Tafelaufsatz von Silber, welchen die Bürger Münchens dem damaligen Kronprinzen, jetzigen Könige Max II., als Hochzeitsgabe überreichen wollten, zeigte in der Ausführung nach dem Entwurfe von E. Neureuther besondere Schwierigkeiten. Da erbot sich Fortner, die Ciselirarbeit des figürlichen Theiles zu übernehmen und löste diese Aufgabe mit unbestrittener Meisterschaft. Die allgemeine Anerkennung, die ihm zu Theil ward, und die Aufmunterung seiner Freunde veranlaßte ihn, sich diesem Kunstzweige ausschließend zu widmen, der ihm nachgerade zu dem Rufe eines „deutschen Benvenuto Cellini“ verhalf. In der That verdiente Fortner diesen ehrenvollen Vergleich, und sein Geschmack, sein künstlerisches Verständniß, seine meisterhafte Technik bewährte sich zu wiederholtem Male in der Ausführung namhafter Aufträge. Zu seinen bedeutendsten Werken gehört wohl ein Tafelaufsatz, welchen er für den Grafen Pallavicini vollendete, und ein dem Prinzen Carl von Bayern gewidmeter Ehrensäbel, welchen er im Jahre 1860 gemeinschaftlich mit unserm trefflichen Goldschmide Quellhorst auszuführen hatte. Sein Ruf gewann Ausdehnung; eine Reihe ehrenvoller Aufträge überhob ihn den kümmerlichen Sorgen des alltäglichen Lebens, die er bisher mannigfach zu kosten hatte; Schüler und Gesellen schufen wacker in der Werkstätte und unter der Leitung des sinnigen Meisters; er gab dem Magistrate der Hauptstadt München den Impuls zur Errichtung einer eigenen Ciselirschule, als deren Leiter er seit einigen Jahren wirkte und sich der Fortschritte seiner Zöglinge zu erfreuen hatte.

Auch dem geselligen Leben der Münchener Künstlerschaft widmete Fortner seine Kraft und sein Talent. Wenige von jenen schwungvollen, poetischen Festen, die einen Namen in ganz Deutschland erhielten, entbehrten seiner Theilnahme, seiner freundlichen Mitwirkung und Anregung, und aus seinem Atelier ging eine Reihe meisterlicher kleiner Kunstgegenstände hervor, welche bei solchen Gelegenheiten als bescheidenes Willkommgeschenk in die Hände der königlichen Gäste bei diesen Künstlerfestlichkeiten übergingen. In letzterer Zeit verhieß ihm eine umfangreiche und dankbare Arbeit für den russischen Banquier Stieglitz besonderen Lohn und weitere Anerkennung. — Sie blieb unvollendet! —

Mitten in seiner künstlerischen Wirksamkeit und in den besten Mannesjahren riß ihm der Tod den Griffel aus der Hand, zerstörte manche Hoffnungen und untergrub das Lebensglück einer Wittwe mit drei minderjährigen Kindern. Seit Jahren kränkelnd, unterlag Fortner einem Gripponfalle, der anfänglich unbedenklich schien, aber durch eine hinzutretende Gehirnlähmung seinem Leben ein plötzliches Ende machte. Sein Tod war rasch und wohl auch schmerzlos. Ueber seinem offenen Grabe leuchtete die Sonne, als ob sie den Frühling verkünden wolle, nach dem sich der Verblichene — wie er einem Freunde wenige Tage vor seinem Tode gestand — so herzlich gesehnt hatte! Nun reift er einem ewigen Frühlinge entgegen.

Zu jenen, welche den Verlust dieses trefflichen Mannes am tiefsten empfinden, gehört auch der Verein zur Ausbildung der Gewerke, zu dessen Ausschußmitgliedern Fortner eine Reihe von Jahren hindurch zählte. Mehr als irgend Jemand war er dazu geschaffen, die Aufgabe des Vereines zu begreifen. Hatte doch

Digitized by Google

in seiner eigenen Werkstätte Kunst und Gewerbe einen Bund geschlossen, wie kaum irgend wo. Weniger durch unmittelbare Betheiligung an den Kunstbestrebungen (vergl. Jahrg. VII, Heft 4, Bl. 4), wozu es ihm an Zeit gebrach, als durch klare und besonnene Vorschläge, durch Mittheilung und praktischen Rath bethätigte er sein lebendiges Interesse an den Vereins-Bestrebungen, während seine liebenswürdige, versöhnende und ruhige Persönlichkeit allenthalben wohlthuend anklang und Neigung und Freundschaft erweckte. — Unser Gedächtniß sei ihm bewahrt!

Einiges zur Erörterung und Motivirung der Grundsätze des Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

In der Einleitung zu dem trefflichen Werke von Statz und Ungewitter „Gothisches Musterbuch“ (Leipzig 1856) lesen wir unter Anderem: „Ueberhaupt kann auf einheitliche Leitung des Kunstunterrichtes, in den einzelnen Schulen wenigstens, nicht genug gedrungen werden; hier liegt meines Erachtens der wundeste Fleck; man kommt bekanntlich nicht weit, wenn man die Pferde zugleich vor und hinter den Wagen spannt.“ Diese Stelle ist von folgender Anmerkung begleitet:

„Um an einem Beispiele zu zeigen, wie bunt es in obengedachter Beziehung noch aussieht, möge hier eine Stelle aus einem lobpreisenden Berichte über das Wirken des „Münchener Vereins zur Ausbildung der Gewerke“ Platz greifen. Es heißt da u. A. wie folgt: „„Unter den Künstlern, welche für diesen Zweck besonders thätig waren, wendet sich Herwegen mit Vorliebe gothischen, Bürklein romanischen Formen zu, Voit beiden (?); Dyck's sehr selbstständiger Schönheitssinn streift an die Antike; Rittmeister zeigt in allen Stylgattungen eine große Gewandtheit; Töpfer hat originelle und launige Einfälle; hoch ausgezeichnet durch Frische der Erfindungsgabe und Formenreichthum ist Neureuther; Schwarzmann verfolgt im Ornament vornehmlich die von Gärtner eingeschlagenen Wege, reich an guten Einfällen und Gedanken ist Seitz u. s. w.““ (Augsb. Allg. Z. 1854, Nr. 312). Wie interessant wüßte es sein, wenn man durch eine Art Sonnenmikroskop beobachten könnte, was Alles in den Anschauungen jener Handwerker (?) durcheinander wimmelt und gährt und wie die verschiedenen Bildungen sich wechselseitig befruchten und verschlingen.“

Sei es uns erlaubt, die angeführte Stelle nebst der erläuternden Note einer kurzen Kritik — sine ira et studio — zu unterwerfen.

Die Nothwendigkeit einer einheitlichen Leitung des Kunstunterrichtes, welche wir unbedenklich zugeben, setzt unseres Erachtens nichts weniger als die Einseitigkeit derselben voraus. Kunstschulen — nicht in der kunstgeschichtlichen, sondern in der Bedeutung als vorbereitende Bildungsanstalten — mögen eine Trennung nach den drei großen Fakultäten: Architektur, Plastik und Malerei gestatten. Ob sie sich aber nach dem Kriterium der Kunstrichtung scheiden lassen etwa in Schulen, welche lediglich die Gothik zum Verständniß ihrer Zöglinge bringen will, gegenüber den Schulen des byzantinischen, Renaissance, modernen u. Styles, möchte gerechtes Bedenken erregen. Wir verstehen unter einheitlicher Leitung des Unterrichtes eine entschiedene, consequent festgehaltene Lehrmethode, welche auf bestimmten, folgerichtigen Principien beruht. Dem Eleven das Verständniß irgend einer Kunstform, einer Stylschönheit vorenthalten, hieße, sich an dem anerkannten Grundsatze einer nothwendigen allgemeinen Vorbildung gröblich versündigen.

Erst in zweiter Linie, wenn der Schüler die Vorhallen des Studiums bereits durchschritten hat und zu einem selbstständigen Kunstbewußtsein durchgedrungen ist, mag er sich einer Schule in jener kunsthistorischen Bedeutung zuwenden. Wir machen dann ihm und seinem Meister, der ihm Stift und Meißel lenkt, jene Einseitigkeit nicht zum Vorwurfe, die wir einer Kunstschule zum absoluten Magnet anrechnen würden.

Beruhen diese Ansichten einigermaßen auf Wahrheit, so muß uns nothwendig das Bedenken kommen, ob mit dem Gemeinplatze einer „einheitlichen Leitung des Kunstunterrichtes“ überhaupt Entscheidendes gesagt sei. Dieses Bedenken steigert sich, wenn wir sehen, daß der Verfasser des Eingangs erwähnten Artikels mit dem Maaßstabe, den er an die Tüchtigkeit einer Kunstschule legt, das praktische Wirken eines Vereines abmißt, der die nachtheiligen Folgen einer exclusiven, einseitigen Richtung aus der Erfahrung zur Genüge kennen gelernt hat.

Die höhere Einheit, unter welche der Verein zur Ausbildung der Gewerke sich fügt, ist die Idee des Schönen zugleich und Praktischen. Im Letzteren müssen wir die Schranke sehen, der wir unweigerlich nachzugehen haben, wenn überhaupt der Vereinszweck erreicht werden will. „Praktisch“ ist aber nichts weniger, als ein absoluter Begriff. Er richtet sich nach den lokalen Verhältnissen in demselben Maaße, wie nach den Anforderungen und der Anschauungsweise der jeweiligen Zeit. Er ist ein kulturgeschichtliches Produkt, das wir nicht fortzweg auf die Seite legen können. Wir müssen uns aber nicht nur dieser Beschränkung fügen; wir können es auch, ohne der Kunst treulos zu werden. Damit beantwortet sich aber auch gleichzeitig die Frage, ob durch ein einseitiges Festhalten an der Kunstrichtung einer gewissen Kulturperiode dieser Zweck zu erreichen sei oder nicht.

Schon die Universalität unserer Bedürfnisse oder dessen, was wir zur Zeit als solche bezeichnen, macht es einigermaßen zweifelhaft, ob ein bestimmter Kunststyl sich unter allen Verhältnissen auf alle Erzeugnisse des Gewerbfleißes anwenden lasse. Wohlbemerkt haben wir es nicht mit der Kunst als solcher, sondern in ihrer Beziehung zum Gewerke zu thun. Es gibt kaum eine Kulturepoche, aus welcher das Gewerk der Gegenwart nicht ein praktisches Motiv entlehnt hat, und es würde unseres Bedünkens zum Absurden führen, dieses unerschöpfliche Material über einen Stuhlleisten schlagen zu wollen. Dem Vorwurfe der Zersplitterheit unseres Geschmackes und unserer Kunstrichtung, der sich auf die Anwendung verschiedener Stylgrundsätze beruft, können wir einfach damit begegnen, daß wir weder ohne Sichtung noch ohne selbstständige Verarbeitung nach diesem oder jenem Motive greifen. Wenn wir trotzdem mannigfache Mißgriffe gemacht haben, so entschuldigt sich das in der Unvollkommenheit aller menschlichen Institute; aber es spricht nicht gegen das Motiv unseres Handelns.

Daß nur durch ein engbegrenztes Anklammern an einen überwundenen Standpunkt das nationale deutsche Kunstbewußtsein wieder erweckt und gehoben werden könne, ist eine Ansicht, der wir nicht blos um ihrer Einseitigkeit willen aus den vorerwähnten Gründen entgegen treten, sondern die auch unseres Bedünkens der deutschen Entwicklungsfähigkeit den Absagebrief schriebe.

Digitized by Google

Sei es uns gestattet, in dieser Beziehung auf einen Aufsatz in den „Beiträgen zur Förderung der Kunst in den Gewerken“ (herausgegeben von dem Architekten- und Ingenieurverein für das Königreich Hannover, Band I, Heft 4) hinzuweisen, in welchem der Standpunkt des Vereines klar gemacht ist.

„Er fändet“ — so heißt es dort — „seine Lebensfähigkeit nicht nur in jenen regelmäßig wiederkehrenden Funktionen, welche dem Programme nach seine Tagesaufgabe bilden; er will auch — wie alles Organische durch den Stoffwechsel einer höheren Entwickelungsphase entgegen drängt — durch eine fortschreitende Klärung seiner Ansichten und Grundsätze sein Anrecht auf den Namen und die Bedeutung eines organischen Instituts geltend machen. Er ist in den letzten Jahren dem Grundsatze, daß die Ausbildung der Gewerke eine nationale und zeitgemäße sein müsse, nichts weniger als treulos geworden, obwohl seine neueren Produkte theilweise eine andere Richtung bekunden mögen, als seine früheren. Diese Erscheinung erklärt sich aber in der entschiedenen Absicht, dem Zeitgemäßen nicht blos in der Phrase, sondern in der That sein Recht neben dem Nationalen zu gewähren, und für dieses letztere einen anderen freieren Ausdruck zu suchen, als den durch den Styl einer bestimmten Kulturperiode beschränkten.

Aus diesem Grunde beanstandet er nun die ausschließende Heimatsberechtigung des älteren deutschen (sogenannten gothischen) oder des romanischen Stiles in der Gegenwart. Nach den Erfahrungen, die er während eines zehnjährigen Bestandes sammelte und verarbeitete, hält er dafür, daß jede Form, insferne sie einem geläuterten Schönheitsgefühle entspricht und den Grundsätzen einer organischen Entfaltung und verständigen Gliederung Genüge leistet, der Einbürgerung würdig sei.

Niemand widerstreitet es, daß die geistigen Errungenschaften aller Völker und Zeiten nicht nur Raum und Nahrung gewinnen sollen auf deutschem Boden, sondern daß es auch dem deutschen Genius gelingen werde, das also Gewonnene selbständig zu verarbeiten und daraus Resultate zu ziehen, die eines nationalen Gepräges keineswegs entbehren. Wir zählen die Receptivität mit zu den größten und beneidenswerthesten Anlagen unseres Volkes. Was aber für die Wissenschaft Geltung hat, kann auf dem Gebiete der Kunst nicht im Unrechte sein. Wir wüßten nicht, warum wir nicht alten wahrhaft schönen und nachahmenswerthen künstlerischen Erscheinungen unsere Pforten öffnen sollten, da wir die Fähigkeit in uns fühlen, Alles — auch das Exotischste — mit deutschem Gefühle und deutschem Geiste zu sättigen und es zu einer selbständigen und charakteristischen Entwickelung zu bringen. Die Form ist todt, aber der Geist macht lebendig; die Form ist ein Gemeingut, aber der Geist macht sie zu einem nationalen Sondergute. So lange wir das deutsche Gemüth, die deutsche Bildung und Gründlichkeit, die deutsche Liebe nicht verlieren, darf und die deutsche Empfänglichkeit für das fremde Gute und Treffliche nicht bange machen. Nur vor einer unverständigen und unkritischen Nachahmungssucht — vor dem Copiren — haben wir uns zu hüten!

Wir lassen den unerreichten Schöpfungen aus der Blüthezeit des romanischen und gothischen Styles ihre volle Berechtigung; aber nicht blos, weil sie aus dem deutschen Volke herauswachsen — ein Boden, aus dem auch manches Ungenießbare aufschoß —, sondern auch — und vorzugsweise — um ihres wahrhaft künstlerischen Werthes willen. Umgekehrt verdammen wir die Richtung der Zopf- und Rococozeit, obwohl sie unläugbar auch eine deutsch-culturgeschichtliche Erscheinung ist, weil sie sich an den ästhetischen Gesetzen versündigte. In logischer Folge können wir die Schöpfungen einer Kunstepoche, die wie jene der Renaissance des Schönen so Rühmliches erzeugt hat, nicht aus dem Kreise unseres Studiums bannen, und ihre Motive von einer freien, selbständigen und verständigen Benutzung keineswegs ausschließen. Wer die Behauptung wagt, daß der Renaissancestyl nur in England und Frankreich vollberechtigt, bei uns aber lediglich durch das Treibhaus aufgedrungener Mode zur Blüthe gelangt sei, darf — um mich nur eines Beispiels zu bedienen — Nürnberg kurzweg aus der Reihe der Städte mit ächt deutschem Gepräge streichen. Wer könnte das verantworten? Die deutsche Renaissance hat im deutschen Culturleben dieselbe Vollberechtigung, wie die französische in Frankreich; sie hat sich in Deutschland einen eben so entschieden germanischen Stempel aufgedrückt, als über dem Canale einen englischen. Sie hat das in demselben Maaße, als die englische Gothik einen nationalen Charakter gewann, und als überhaupt Alles, was ein verständiges, sinniges und schöpferisches Volk recipirt, freigestaltend und eigenthümlich sich auswächst. Auch die classische Kunst Attika's und Joniens weist auf nicht hellenische Quellen zurück, ohne daß wir ihre nationale Selbständigkeit anzutasten vermögen.

Diese Betrachtungen, die wir hier nur anzudeuten, aber keineswegs erschöpfend auszuspinnen gedachten, waren es, welche den Münchener Verein zur Ausbildung der Gewerke in eine freiere, an keine bestimmte Strychtung gefesselte Bahn lenkten. Dazu trat die Ueberzeugung, daß wir alles Schöne zu nationalisiren vermögen, so lange es nicht unserer Anschauungsweise geradezu widerspricht, oder jener äußeren Bedingungen entbehrt, deren Beachtung das Bedürfniß und der Standpunkt unserer Cultur zum Gesetze macht. Diese Cultur ist aber in maaßgebender Weise an klimatische und topische Voraussetzungen geknüpft, und so müssen wir denn auch hierin zwei einflußreiche Momente anerkennen, deren volle Würdigung namentlich bei der künstlerischen Ausbildung des Gewerkes nicht übersehen werden darf.

Auf diesen Standpunkt hat sich auch die Vereins-Zeitschrift gestellt; von ihm aus betrachtet der Verein seine im Jahre 1855 gegründete Zeichnenschule als das wesentlichste Moment zur Förderung seines Zweckes. Zum großen Theile steht in Deutschland die Kunst noch unversöhnt dem Handwerke gegenüber. Es muß uns daran liegen, eine neue Generation heranzubilden, welcher das künstlerische Bewußtsein von Jugend auf ins Blut übergegangen ist. Der Handwerker soll aus sich heraus das Schöne fühlen und begreifen lernen. Dieses Ziel zu erreichen, dazu waren unsere bisherigen bürgerlichen Zeichnenschulen nicht angethan. An die Stelle des mechanischen Nachbildens muß ein selbständiges Erfassen und ein freies, schöpferisches Reproduziren treten. Das Studium der Natur muß das ängstliche Copiren von Zeichnungsvorlagen verdrängen; dem verständigen Gewerksmanne muß die Kunst des Stylisirens handgerecht gemacht werden. Diese Aufgabe hat sich die Zeichnenschule des Vereins zur Ausbildung der Gewerke in München gestellt.“ — Und in der Lösung dieser Aufgabe — so sagen wir schließlich bei — wird sie sich bestreben, dem Prinzipe einer einheitlichen Leitung des Kunstunterrichtes nicht treulos zu werden!

E. Fmfch.

Digitized by Google

Ausschußwahl
für 1862.

I. In der am Montag den 31. März 1862 stattgefundenen allgemeinen Mitgliederversammlung wurde zur satzungsgemäßen Neuwahl der Hälfte der Ausschußmitglieder geschritten. Vom **engeren Ausschusse** hatten nach dem Turnus folgende Mitglieder auszutreten:

1. Künstler: Die Herren Maler Habenschaden, Inspektor E. Neureuther, Ostbahndirektions-Architekt Hügel, Baurath G. Neureuther.

2. Gewerksleute: Die Herren Hofbuchbinder Beer, Hoftaschner J. Koh, Dekorationsmaler Ortner und Broncewaarenfabrikant Hörner.

3. Freunde: Die Herren Privatier Hemmer und Privatdozent Dr. von Lützow.

An deren Stelle wurden gewählt:

1. Künstler: Die Herren k. Professor Ludw. Foltz, Ostbahndirektions-Architekt Hügel, k. Baurath G. Neureuther und Maler Habenschaden.

2. Gewerksleute: Diese Wahl traf ohne Ausnahme wieder die früheren Mitglieder.

3. Kunstfreunde: Die Herren k. Ministerialsekretär v. Sutner und Maler und Waisenhausinspektor L. Ostermayer.

II. Zum Eintritt in den **weiteren** oder **Ergänzungs-Ausschuß** fiel die Wahl auf die nachbenannten Herren:

1. Künstler: k. Baurath und Professor Lange, k. Inspektor E. Neureuther, Stadtbau-Ingenieur Degen und k. Kreisbaubeamte Leimbach.

2. Gewerksleute: Hofwaffenfabrikant Stroblberger, Buchbinder Schreibmayer, Schreinermeister Wirbser und Bildhauer Sickinger sen.

3. Kunstfreunde: Kunstanstalt-Direktor J. Mayer.

Sämmtliche vorgenannte Herren acceptirten die auf sie gefallene Wahl mit Ausnahme des k. Kreisbaubeamten Leimbach, welcher dieselbe mit Rücksicht auf den Umfang seiner Bureaugeschäfte und der zahlreichen ihm übertragenen Staatsbauten ablehnte. An dessen Stelle trat sofort der Ersatzmann: Herr Ingenieur Dollmann.

III. Durch diese pro 1862 vorgenommene Ergänzungswahl stellt sich nun der Stand des Verwaltungsorganes für den Verein zur Ausbildung der Gewerke in folgender Weise dar:

A. Engerer Ausschuß.

Die Herren:

a. Künstler:	b. Gewerksleute:	c. Kunst- und Gewerkefreunde:
1. Baumeister Berger,	1. Hofbuchbinder Beer,	1. k. Conservator Dr. v. Hefner-Alteneck,
2. k. Professor L. Foltz,	2. Spielwaarenfabrikant Edel,	2. Waisenhausinspektor L. Ostermayer,
3. Maler Habenschaden,	3. Broncewaarenfabrikant Hörner,	3. k. Ministerialsekretär v. Sutner.
4. Direktionsarchitekt Hügel,	4. Hoftaschner J. Koh,	
5. k. Erzgießerei-Inspektor v. Miller,	5. Dekorationsmaler Ortner,	
6. k. Baurath Neureuther,	6. Dekorationsmaler Schwarzmann,	
7. Stadtbau-Ingenieur Zenetti.	7. Hofsilberarbeiter Weishaupt.	

B. Weiterer Ausschuß.

1. Stadtbau-Ingenieur Degen,	1. Hofwaffenfabrikant Stroblberger,	1. Kunstanstaltdirektor J. Mayer.
2. k. Ingenieur Dollmann,	2. Buchbinder Schreibmayer,	
3. k. Baurath Lange,	3. Schreinermeister Wirbser,	
4. k. Inspektor E. Neureuther.	4. Bildhauer Sickinger.	

C. Ständige Ausschuß-Mitglieder.

Die Herren:

1. Dyck, Maler, Vorstand der Vereinszeichnenschule und der Vorschule zur Akademie.
2. Fentsch, k. Regierungsrath, als Redakteur der Vereinszeitschrift.

In der ersten Sitzung des neuconstituirten Ausschusses am 11. April 1862 wurde die Wahl der Vereinsvorstände, des Werkwartes und Zahlmeisters, dann der besonderen Commissionen bethätigt und lieferte folgendes Ergebniß:

I. Vorstand: Herr Stadtbauingenieur Zenetti.
II. Vorstand: „ k. Regierungsrath Fentsch.
Werkwart: „ Dekorationsmaler Ortner.
Zahlmeister: „ Hofsilberarbeiter Weishaupt.

Digitized by Google

Schiedsgericht.

1. Herr Baumeister Berger,
2. „ Spielwaarenfabrikant Edel,
3. „ Maler Habenschaden,
4. „ k. Conservator Dr. v. Hefner-Alteneck,
5. „ Hofsticknr J. Koh.

Ersatzmänner:

6. „ Hofbuchbinder Beer,
7. „ k. Baurath G. Neureuther,
8. „ k. Ministerialsekretär v. Sutner.

Redactions-Ausschuß.

1. Herr Hofbuchbinder Beer,
2. „ k. Professor L. Folz,
3. „ Broncewaarenfabrikant Hörner,
4. „ k. Baurath Lange,
5. „ k. Ministerialsekretär v. Sutner.

Ersatzmänner:

6. „ k. Baurath G. Neureuther,
7. „ Waisenhausinspector Ostermaier,
8. „ Buchbinder Schreibmayr.

Sämmtliche vorgenannte Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl dankend an, und der neue Ausschuß begann sofort seine Thätigkeit.

Chronik des Vereines.

1861.

20. Dezember. Ausschußsitzung. Nach Verlesung der Schriftführung der letzten Sitzung wurden die dem Vereine angetragenen literarischen Erscheinungen einer Würdigung unterstellt und die angemeldeten Aus- und Beitritte zum Vereine bekannt gegeben. Bei der fortdauernden Verhinderung des I. Vorstandes durch Krankheit war die Leitung dieser und der zunächst folgenden Sitzungen dem II. Vorstande zugewiesen.

1862.

3. Januar. Ausschußsitzung. Bericht über die Veränderungen am Mitgliederstande. — Angekauft und zur Vereins-Bibliothek wurde verwiesen: „L. Wind, Münchener Musterssammlungen für Künstler und Gewerbtreibende, 9. Heft." — Erledigung von Kassageschäften. —

10. Januar. Ausschußsitzung. Vorgelegt und der Vereinsbibliothek wurde zugewiesen: „Mittheilungen der k. k. Central-Commission in Wien zur Erforschung und Erhaltung der Bau-Denkmale. Dezemberheft 1861." — Mittheilung des Münchener polytechnischen Vereins betreffs der Londoner Welt-Industrie-Ausstellung pro 1862. — Bericht über den Mitglieder-Stand. — Von dem Vereinsmitgliede, Herrn Juwelir Hausinger dahier, wurde ein von ihm nach Zeichnung des Herrn Malers Fr. Seitz angefertigtes reichemaillirtes und mit Edelsteinen besetztes Schwert älterer Form vorgezeigt, dessen meisterhafte und künstlerische Ausführung allgemeine Anerkennung fand und einen neuerlichen Beweis lieferte, zu welcher Vollendung und kunstgemäßen Durchführung das Gewerke in München gediehen sei. Das Ausschuß-Mitglied, Herr Inspektor v. Miller, zollte dem Meister — Namens des Ausschusses — die Anerkennung seines Verdienstes. — Besprechungen betreffs der nächsten allgemeinen Mitgliederversammlung. —

17. Januar. Ausschußsitzung. Verlesung eines Gesuches des Schreinermeisters Fuchs von Forchheim wegen unentgeltlicher Aufnahme in die Vereinszeichnenschule. Mit Rücksicht auf die nachgewiesene Armuth des Petenten und seine durch vorgelegte Zeichnungen und Schnitzereien bewiesene besondere Befähigung wurde der Bitte zu entsprechen beschlossen. — Vortrag der Special-Commission wegen eines Concurrenzausschreibens zur Herstellung von Zeichnungen eines größeren Complexes von Gewerksgegenständen (vergl. Zeichrft. 1861. Heft IV. S. 30 und 31, dann den Aufruf in Heft I. des Jahrgangs 1862 S. 1). Die unseren geehrten Lesern bereits bekannt gegebenen Anträge wurden genehmigt und zu Beschlüssen erhoben. — Nachstehende, im Austausche acquirirten Kunstwerke und Journale wurden zur Inventarisirung verwiesen: 1) das Januarheft 1862 der k. k. Central-Commission in Wien zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. 2) die Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-vereins in Hannover Band VII. Heft 4. 3) die „Beiträge für Förderung der Kunst in den Gewerken" vom demselben Vereine Bd. I. Heft 4. — Vortrag über Aus- und Beitritts-Erklärungen von Mitgliedern.

24. Januar. Ausschußsitzung. Der I. Vorstand übernimmt wieder den Vorsitz, und wird von den Anwesenden herzlich begrüßt. — Erledigung kleinerer Currentgeschäfte. — Gesuch des Gewerbevereins in Bobingen um Mittheilung von Zeichnungen, welchem entsprochen wird.

26. Januar. Sitzung des Schiedsgerichts behufs des Ankaufs von Verlosungsgegenständen, dann Sitzung des Redactionsausschusses.

31. Januar. Ausschußsitzung. Das Ausschußmitglied, Fabrikant Edel, regte die Frage an, ob es dem Vereinszwecke und seinen Interessen nicht widersprechen, wenn auch von einer Seite geeigneten Orts der Antrag gestellt würde, den Sitz der für das Königreich Bayern neu zu errichtenden polytechnischen Hochschule nach München zu verlegen. Dem Antrage wird beigepflichtet und der I. Vorstand ersucht, behufälligie Einleitungen zu treffen. — Vortrag über den Mitgliederstand.

2. Februar. Schiedsgerichtssitzung. Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände und Auswahl von solchen zur Verloosung.

7. Februar. Ausschußsitzung. Schreiben der k. Commission für die Industrie-Ausstellung in London; Bestimmung des Termins zur Einsendung der Ausstellungsgegenstände. Der Ausschuß beschließt die Zusendung eines Exemplars der Vereinszeitschrift. — Herr Buchbinder Schreibmayer produzirt Fabrikate aus seiner Werkstätte von besonders schöner und geschmackvoller Ausführung, und findet damit allgemeine Anerkennung. — Erledigung der Currentgeschäfte.

14. Februar. Ausschußsitzung. Vorlage von literarischen Erscheinungen zur Einsicht. Anschaffung wird nicht beschlossen. — Um die Erhebung der noch rückständigen Vereinsbeiträge auswärtiger Mitglieder nach möglichst bethätigen zu können, wird beschlossen, die Verloosung auf Dienstag den 18. März curr. zu verlegen. Gleichzeitig sollte in der Vereinszeitschrift ein Ausschreiben erlassen werden, wonach eventuell je mit der Versendung des 2. Jahresheftes der Zeitschrift der Beitrag der auswärtigen Mitglieder durch Postnachnahme zu erheben sei. — Zur Ablage des Rechenschaftsberichtes für 1861 und Vornahme der Ergänzungswahl des Ausschusses pro 1862 wird

Digitized by Google

allgemeine Mitglieder-Versammlung auf den 31. März l. Js. festgesetzt. — Der l. Vorstand erstattet Bericht in Betreff der getroffenen Einleitungen bezüglich des Sitzes des Polytechnicums, Beschluß des Ausschusses, eine Eingabe an das k. b. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in dieser Beziehung zu richten, und die Redaction desselben dem Ausschuß-Mitgliede Herrn Baurath Neureuther zu übertragen, welcher auch durch Uebernahme dieses Commissoriums den Ausschuß zu besonderem Danke verpflichtet. Vortrag über Bei- und Austritts-Erklärungen von Vereinsmitgliedern.

18. Februar. Auf mehrfache Anregung hin vereinigte sich ein großer Theil der hiesigen Mitglieder des Vereines zu einer fröhlichen Carnevals-Unterhaltung und beging diese im festlich geschmückten Saale der Westendhalle. Handelte es sich hiebei auch nicht um die Förderung des Vereinszweckes und um die Hebung gewerklicher Interessen, so war damit doch den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich einmal auch gesellschaftlich wieder näher zu rücken. Wir möchten es nicht geringe anschlagen, wenn Männer, welche sich zu einem ernsten Schaffen vereinigt haben, sich ab und zu auch in Stunden der Muße und des heiteren Genusses begegnen und sich kennen lernen. Schon von diesem Gesichtspunkte aus darf die Chronik des Vereines dieses frohsame Fest nicht unerwähnt lassen, das wie ein Feierabend sich den Mühen und Arbeiten eines langen Jahres anschloß, und dem es weder an Humor noch an künstlerischer Ausschmückung mangelte.

21. Februar. Ausschußsitzung. Schlossermeister Bl. Oswald in Rosenheim wendet der Vereinszeichnenschule mehrere gute Ofenmodelle schenkungsweise zu. Der Ausschuß votirt hiefür seinen ganz besonderen Dank, und spricht gleichzeitig den Wunsch aus, daß dieses Beispiel anderwärts Nachahmung finden möchte.*) — Dem Lithographen Kuhn wird nach dem von dem Vereine adoptirten Grundsatze, in der Wahl der für ihn beschäftigten Gewerksleute periodenweise zu wechseln, vom Jahre 1863 angefangen der Druck der Kunstbeilagen für die Vereinszeitschrift übertragen. — Herr Baurath Neureuther verliest den Entwurf der ihm übertragenen Eingabe zum k. Handelsministerium. Derselbe findet allgemeine Zustimmung und wird beschlossen, die Reinschrift unverzüglich einzusenden, und zugleich eine Vervielfältigung durch den Druck zu veranlassen, damit die Eingabe als Broschüre Verbreitung fände. Wir haben den geehrten Lesern im 1. Hefte dieses Jahrgangs den Inhalt derselben bereits mitgetheilt. — Mitgliederaufnahmen und Austrittserklärungen.

28. Februar. Ausschußsitzung. Vortrag über den Mitgliederstand.

7. März. Ausschußsitzung. Erledigung auswärtiger Anfragen. — Bestimmungen bezüglich der Verloosung pro 1861. — Beschluß, wegen Ersatz des Bauaufwandes für Erweiterung der Localitäten der Vorschule zur k. Akademie der bildenden Künste geeigneten Ortes die erforderlichen Anträge zu stellen. — Gleichzeitig sollen an die k. Staatsministerien des Handels, dann des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Vorstellungen in Betreff der aus der Vereinszeichnenschule hervorgegangenen Ornamentenwürfe (München bei Ravizza) gerichtet, und um deren Empfehlung bei den betreffenden Lehrstellen in Bayern gebeten werden. Dem Vorstande, wie dem Lehrer der Vereinszeichnenschule wird je ein Exemplar dieses Werkes zum Eigenthume

*) Wir erlauben uns, unsere geehrten Leser auf diesen Wunsch des Ausschusses besonders aufmerksam zu machen und ihn freundlicher Berücksichtigung zu empfehlen. Manches gute, für den Besitzer aber nach der Ausführung werthlos gewordene Modell würde auf solche Weise entsprechende Verwendung finden. Für eine discrete Behandlung dürfte der Zweck des Vereines und seiner Schule bürgen. Die Redaction.

übermiesen. — Mit dem Berichte über den Mitgliederstand schließt die Sitzung.

14. März. Ausschußsitzung. Erledigung der eingegangenen Requisitionen. — Der Centralausschuß des allgemeinen Gewerbevereins gibt schriftlich seinen Dank für die vom Vereine ausgegangene Denkschrift bezüglich des Sitzes der polytechnischen Hochschule zu erkennen. — Vortrag über Zu- und Abgänge am Mitgliederstande. — Der l. Vorstand benachrichtigt den Ausschuß von dem Hinscheiden eines seiner besten Mitglieder, des Bildhauers Fortner, und ladet zur Theilnahme an dessen Begräbniß ein.

18. März. Vornahme der Verloosung der zu diesem Zwecke angekauften Gewerksgezeugnisse pro 1861. Das Ergebniß derselben wurde den geehrten Vereinsmitgliedern im vorgehenden ersten Hefte der Zeitschrift Jahrg. 1862 bekannt gegeben.

21. März. Ausschußsitzung. Verloosungsbericht. — Von dem l. Vorstande wurde eine durch den Magistrat der Hauptstadt München ihm zugekommene Denkschrift: „die technische Hochschule in Bayern und ihr künftiger Sitz“ ausgearbeitet und sofort zu den treffenden Acten genommen. — Vortrag über den Mitgliederstand.

28. März. Ausschußsitzung. Vorsehungen betreffs der Generalversammlung zur allgemeinen Berichterstattung und Ausschußwahl. — Bekanntgabe der Aus- und Beitrittserklärungen.

4. April. Allgemeine Mitgliederversammlung im Saale des Augsburger-Hofes. Dieselbe wird eröffnet durch einen Vortrag des II. Vorstandes, k. Regierungsrathes Fentsch: „Beiträge zur Geschichte des bürgerlichen Hausbaues der Stadt München.“ — Hierauf erstattet der l. Vorstand Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses, beziehungsweise des Vereines im abgewichenen Verwaltungsjahre 1861, und behält die Vorlage und Decharge der noch nicht völlig abgeschlossenen Rechnung dieses Jahres dem neuen Ausschusse vor. — Nach einer dankenden Anerkennung der Verdienste des l. Vorstandes, Herrn Stadtbau-Ingenieurs Zenetti durch Herrn Ergazierer-Inspekter v. Miller, welcher die Versammlung laut ihrer Zustimmung zollte, erfolgte die Ergänzungswahl des Ausschusses, deren Ergebniß im Vorstehenden mitgetheilt wurde. — Schließlich sei hier ein kurzer Abriß der vorerwähnten Vorlesung angereiht.

Redner bemerkte zuvörderst, daß die Entstehung Münchens in eine Zeit fiel, wo sich das Städtewesen in Deutschland bereits zu einer bedeutsamen Wichtigkeit herangebildet hatte. Erst im Anfange des 13. Jahrhunderts erhielt es eine förmliche, feste Umfriedung, und neben dem bürgerlichen Wohnhause aus Holz und Lehm, mit Stroh und Rohr gedeckt, ohne Rauchfang und Schornstein, entstunden erst unter Herzog Ludwig I. († 1231) und Otto dem Erlauchten († 1253) manchatere öffentliche Bauten als Bruck- und Backhienen. — Eine Geschichte des bürgerlichen Baues der Stadt München dürfte etwa ihre erste Periode mit dem Jahre 1327 abschließen, da ein bedeutender Brand den größten Theil der jungen Stadt in Asche legte. Bereits im Jahre 1370 erschien eine ausführliche Bauordnungsverordnung, deren Inhalt einigermaßen zu einem annähernden Bilde des damaligen Bürgerhauses Material gibt. Grundbau und Untergaden waren gemauert. Der zweite Gaden hatte Riegelwände. Höher als zweistöckig war das Bürgerhaus jener Zeit nicht. Die Giebelwand war der Straße zugekehrt, äußerst schmal, neben dem Thürstock höchstens noch mit zwei Fensterstöcken versehen. Dem Sockel dieser Giebelwand war häufig ein Relief gegeben durch einen angebauten hölzernen Schweinshall oder einen weitvorspringenden Kellerhals. Am oberen Geschosse befand sich zumeist eine gezimmerte, vorspringende, vom Dache überdeckte Gallerie, die Laube, zu welcher eine offene Treppe von der Straße wegführte. Das südbayerische Hochland hat an seinem Bauernhause noch ähnliche Lauben

Digitized by Google

aufzuweisen; doch war die Laube des alten Münchener Stadtbürgerhauses nach Außen öfter mit Brettern verschalt, eine Art geschlossenen Vorsteges bildend, als offen und mit geschnitzter Brüstung versehen.

Die ebenerdigen Gelasse des Hauses hatten einen gesonderten Eingang gleichfalls von der Straße aus; in die Gelasse des Obersteckes gelangte man erst von der Laube aus; an einer unmittelbaren Verbindung des Ober- und Unterstockes durch eine Innentreppe gebrach es gänzlich. Dieß war auch der Fall, wenn die Laube fehlte. Dann führte eine steile Innentreppe, die mit ihren steinernen Vorstufen in die Straße herausreichte, direkte in die Gelasse des Oberstockes, während die ebenerdigen Zimmer jeweils ihren eigenen Eingang hatten. Die Baupolizeiordnung von 1370 läßt dieß mit Sicherheit entnehmen, und sie insbesondere ist es, welche in hohem Grade polemisch gegen die Lauben und gegen die der Straße zugekehrten Schweineställe und Kellerhälse gerichtet ist. Dem gegenüber wurde aber den Hauseigenthümern das Recht gewährt, mit der Hauswand so weit in die Straße hereinzufahren, als vordem die Laube hereinreichte. Selbstverständlich gewann dadurch der bürgerliche Bau ein sehr verändertes, dem städtischen Charakter mehr entsprechendes Ansehen.

An die Rückseite des Hauses — der Wohnstätte je eines einzigen Bürgers — schloß sich der von Stall, Holzschupfe und Werkstätte umfriedete Raum, die Hofstatt, und an diese ein Gärtchen, das noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts genge des noch vorhandenen Stadtplanes von Jak. Bokmer (d. o. 1613) mannigfach zu Hopfenpflanzungen verwendet wurde. —

Nach dieser Schilderung des ältesten Münchener Bürgerhauses ging Redner auf eine zweite Epoche seiner Geschichte über.

Erst mit Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, nachdem bedeutendere Profan- und Kirchenbauten: das Rathhaus, die Frauen- und Jakobskirche, die Neuveste u. a. m. das städtische Ansehen der jungen bayerischen Metropole erhöht hatten, und eine Reihe weitgreifender Brände in den Jahren 1425 und 1434 die Schindeldächer und Holzconstructionen in Rauch aufgehen ließ, gewann die bürgerliche Architektur nach Umfang und Solidität höhere Bedeutung. Eine neue umfassende Bauordnung hatte der Stadtrath im Jahre 1480 erlassen, und der profane Bau fing an Bedeutung zu gewinnen. Schmucker und stattlicher präsentirte sich das bürgerliche Haus, und Rath und Gemeine waren bemüht, namentlich dem Kornmarkte — dem späteren Schrannenplatz — ein würdiges Ansehen zu verleihen, nachdem durch den Abbruch der schier die Mitte desselben einnehmenden alten Gollierkapelle im Jahre 1480 Raum genug gewonnen war zu Turnieren, zu Ringelrennen und Stäbelgefäch, zu geistlichen Schauspielen und anderem feierlichen Gepränge für Ritter- und Bürgerschaft, wozu er gar häufig den Schauplatz bot. — Magistrat und Landschaft gaben durch Aufführung stattlicher Prosanbauten Muster und Anregung. Namentlich entstund in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts an der mitternächtigen Seite des Kornmarktes das dreigädige Landschaftsgebäude, zu dessen Herstellung eine Reihe von Privathäusern angekauft wurde. Sonst waren dreigädige Bürgershäuser immer noch eine seltene Erscheinung, und kommen in erheblicher Anzahl erst im 17. Jahrhunderte vor. In dieser Epoche gewann die Stadt auch eine neue Gestalt. Zachwerk und Holzconstruction verschwanden fast gänzlich; die letzten Häuser mit Lauben gegen die Straßenfronte, die sich noch in den an die Stadtmauern hingedrängten Quartieren vorfanden, wurden während der Befestigungsepoche 1638—1645 abgebrochen; der bürgerliche Bau fing allgemach an, die Rolle des Familienhauses niederzulegen und als Zinshaus zu debütiren. Die entscheidende Folge davon war, daß jedes Stockwerk für sich den völlig abgeschlossenen Schauplatz eines gesonderten Familienlebens bildete. Das ist ein besonderes Charakteristikum des Bürgerhauses auch der Altstadt München, und deutet auf die verhältnißmäßige Jugend selbst der ältesten bürgerlichen Wohngebäude. Die stattlichen Familienhäuser, wie sie sich in Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Bamberg, Würzburg finden, wo noch heutzutage die im ersten Stocke wohnende Partei ihren Vorsteg als Durchgang für die oder ihr Hausvenden benützen lassen muß, kommen in München kaum vereinzelt vor. Als das, was wir die ältesten Bürgerquartiere nennen, zum Theile kam, war die Epoche des Familienhauses bereits nahezu vorüber, die in die Zeit fällt, da München architektonisch noch zu den unbedeutendsten Stadtgebilden zählte, in die Zeit der Laube und des Fachwerks, womit die Brände, die Baupolizei und andere Calamitäten tabula rasa machten.

Darin liegt auch der Grund, warum sich unter den bürgerlichen Bauten der Altstadt kaum mehr eine Spur von Elementen der Gothik und der früheren geschmackvollen Renaissance findet. München gewann den eigenthümlich städtischen Typus erst in der Epoche des ausdämmernden Zopfes! — Der Bürger wählt sich jetzterzeit die Paläste seines Adels und Patriziats und seine öffentlichen Bauten als Vorbilder für die Architektur seines bescheidenen Wohnhauses, und solche Protetypen fanden sich erst im 17. Jahrhunderte, als dem Münchener Adel die Baulust ankam, und er nach Ankauf einer Reihe von Häusern in der Theatiner- und Schwabinger-Gasse, die noch in den Steuerbüchern des 16. Jahrhunderts als Handwerkerhäuser vorkommen, seine Paläste errichtete. Nach diesen beiden Mustern baute der behäbige Bürger. Das älteste Vorbild — die Landschaft — trug noch das Gepräge der Spätrenaissance. Schmale Erker, deren Tragplatten auf der vorspringenden Ballenlage des ersten Stockwerks ruhen, mit einfacher, gewöhnlich horizontal geschnittener Gliederung, in der Breite eines Kreuzstockes bis an das Kranzgesims reichend, mit schmalen Fensterchen, welche Seitenlicht gewährten, und — statt zierlicher Vergitterung und Stein-Ornamentik — eine farbige Dekoration, — das charakterisirte den schmalen Außenbau. Die Stadtreinkunfte und das ganze Landschaftsgebäude, zum Theile auch die entgegengelegte Häuserfronte war schon im Jahre 1568 mit bunten Ornamenten, mit Schlachten- und Heiligenbildern übermalt, wie uns dieses die Abbildung des Kornmarktes in der Beschreibung der Hochzeit Herzog Wilhelms mit Maria Renata von dem deutschen Poeten und obersten Präsidenmeister Heinrich Wirre nachweist. Die Erker der beschriebenen Form wie die Wandmalerei, worin auch das Rathhaus mit seinem Thurme prangte, fand beim Bürger, der das Zeug dazu besaß, Nachahmung. Reste solcher Erker finden sich noch vereinzelt vor.

Neben diesen älteren Vorbildern wirkten — wie bereits oben erwähnt — die neueren des 17. Jahrhunderts, nämlich die Adelspaläste in der Theatiner- und Schwabingerzasse.

Noch einer architektonischen Eigenthümlichkeit kommt zu erwähnen. Der Erker in angemessener Form und Ausdehnung, wie ihn etwa die reizenden Nürnberger Chörchen repräsentiren, findet in München kaum einen Vertreter. Das hat eben seinen natürlichen Grund in dem herrschenden Geschmacke der Zeit, in welcher München erst anfing, das prächtstädtische Gewand anzuziehen. So verkümmerte also der Erker entweder zu jenem schmalen Vorsprunge, wie wir ihn oben geschildert, oder er wuchs sich namentlich an den Straßenecken zu einem förmlichen meist polygonen Thürmchen aus, wie deren noch einzelne stehen. Eine größere Zahl derselben unterlag erst im vorigen Jahrhunderte dem Abbruche.

Aber nur in den Hauptquartieren der Stadt, in den Straßen, die ihre Noblesse schon durch den von den Patriciern — den Kaufringern, Sendlingern, Dienern ꝛc. entlehnten Namen beurkunden, zeichnete sich der Außenbau des Bürgerhauses durch die angedeuteten Ornamentglieder aus, und hier verwandelte sich

Digitized by Google

auch die in den Hof gedrängte Holzlaube in zierliche, steinerne, säulengetragene Laubgänge, die allen Stockwerken entlang liefen. Die übrigen Stadttheile, welche die Sitze der niederen Bürgerklasse bildeten, behielten ihr äußerst bescheidenes Ansehen bis in die Epoche des modernen Münchens. Die scharfe Scheidung der verschiedenen Schichten der bürgerlichen Gesellschaft sprach sich auch in den Stadtquartieren aus, und in früherer Zeit drängten sich selbst die Handwerker gleicher Gattung in derselben Straße zusammen. Daher die Namen: Leberer-, Sporer-, Schäffler-, Windenmacher-, Archer-, d. h. Weißgerbergasse, Färbergraben und andere. Selbst die Zuckerbäcker hatten in der Schlickergasse und die Hebammen im Hebammengäßl ihr gesondertes Quartier. Noch im vorigen Jahrhunderte waren die Büchsenmacher des Kraghauses ausschließend auf die Kaufgasse verwiesen, während früher den Metzgern nicht einmal zugestanden ward, ihren Heerd in der inneren Stadt aufzuschlagen. Nach den Steuerbüchern wohnte anno 1400 nur noch 1 Metzger in der Stadt, anno 1432 war auch dieser bereits hinausgedrängt.

Diese strenge Auseinanderhaltung aller Elemente lag im Charakter der vorigen Jahrhunderte. Sie fündete sich in allen Dingen — wie in der Kleidung und Wohnung, so in den persönlichen und dinglichen Rechten; wie im Kirchenstuhle, so in der Titulatur.

Der frische Hauch der Gegenwart — so schloß der Redner — fährt über diese und die anderen brüchigen Reste des alten Formelwesens hin, und legt sie allgemach weg. Wir gehen mit unverkennbarem Fortschritte einer neuen Aera entgegen, die weniger Werth auf den Schein als auf das Wesen legen wird.

Welche Revolutionen diese Neuzeit im Baue des Bürgerhauses hervorgerufen hat und noch hervorrufe, darüber steht den Zeitgenossen weniger eine Kritik zu, als den unparteiischen Epigonen, auf deren Urtheil wir uns gefaßt machen müssen.

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I.

Spiegelrahmen.

Für größere Salons, entsprechend der Architektur derselben, wurden die auf Blatt Nr. 1 dargestellten Spiegelrahmen nach Zeichnungen des Unterfertigten ausgeführt, und zwar theils ganz vergoldet, theils eichenholzartig maserirt, entsprechend der übrigen Decoration des Salons. Die ornamentirten Theile — nach den gegebenen Zeichnungen von dem verstorbenen Bildhauer A. Fortner modellirt — wurden in Steinpappe gegossen und aufgelegt. Gleiches war bezüglich der Consolträger der Fall, denen nur eine Verstärkung durch eingegossene Schmiedeisenstäbe gegeben wurde.

Einige der ausgeführten Spiegel sind mit den auf dem vorwürfigen Blatte gleichfalls gezeichneten Pfeilertischchen (Consoles) versehen worden; andere — insbesondere jene für die niederen Salons — wurden ohne solche ausgeführt. Letztere reichen vom Fußboden bis unter die Deckengesimse. Hügel.

Blatt II.

Fenster- und Thürverkleidungen.

Gegenwärtiges Blatt enthält Entwürfe von Fenster- und Thürverkleidungen, dann Muster für Ausschnitt und Draperie von Vorhängen (Fenstervorhänge und Portières) in moderner Form. Fig. 1 und 2 sind Fenstervorhänge. Die Hauptgeripbe der Gallerieen ꝛc. nebst den Profilen können aus weichem Holz gefertigt und die in Steinmasse ausgedrückten Ornamente aufgelegt werden, seferne der größere Kostenaufwand für Schnitzereien vermieden werden will. Das Ganze kann einfach einen Holzanstrich erhalten; eleganter wird sich der Sarg der Gallerie in Weiß, die Stäbe, Platten und Verzierungen in Gold machen.

Der Umschlag oder Ueberwurf c (Lambrequins) soll von schwerem Stoffe — Seide oder Wolldamast — sein und in der Farbe mit den Verzierungen harmoniren (entweder roth und gold, oder grün und schwarz, oder violet und schwarz, grau und braun, weiß und blau); dem bei 1 durchgezogenen Netze gebührt die dunklere Farbe der Verzierung. — Die Behänge d. d. selbst sind für weißen Stoff (Moll, Organtin, Tüll) berechnet, können auch mit dem dunkleren Stoffe des Umschlages unterlegt werden, wozu namentlich Tüllvorhänge sich eignen. — Die Detailzeichnung a zeigt die zu 1 gehörige Quaste. Der Theil von o bis f soll von Holz gedreht und geschnitten werden und hat in der Farbe mit der Gallerie übereinzustimmen; der untere Theil — die Quaste selbst — entspricht dem Umschlage.

Fig. 3 zeigt eine Thürverkleidung. Selbstverständlich muß diese in Farbe und Stoffbehandlung mit den Fensterverkleidungen in Harmonie gebracht werden; es gilt also von ihr das oben Gesagte. b ist die Detailzeichnung des Ornamentes unter dem Gliebel. A. Guggenberger.

Blatt III.

Uhrgehäuse.

Der vorliegende Uhrgehäuseentwurf dürfte ausführlich und verständlich genug gezeichnet sein, um eine weitere Erklärung überflüssig erscheinen zu lassen. Die Ausführung kann in Holz geschehen oder — nach vorzüglicher Modellirung — in Metallguß. Daß sie einer künstlerisch gebüten Hand bedarf, geht aus der Zeichnung selbst hervor. Dömmerlein.

Blatt IV.

Stock- und Regenschirmgriffe.

Die Zeichnungen von Stock- und Regenschirmgriffen auf dem vorwürfigen Blatte sind zur Ausführung in Holz, Elfenbein oder Metall gedacht. Das Weitere muß dem Techniker überlassen bleiben, der sich in den Gedanken des Künstlers zu finden hat. Eine einfachere Erörterung kann deßhalb nicht gegeben werden, da in den Entwürfen selbst das Nothwendige bereits angedeutet ist. Ortner.

Bekanntmachung.

Den sehr geehrten Mitgliedern des Vereines, welche in München ihren Wohnsitz haben oder zeitweise hier verweilen, diene zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die im Eigenthum des Vereines befindlichen Kunst- und literarischen Werke zur Einsicht und allenfallsigen Benützung im Vereinslokale bereit liegen. Man beliebe sich vorkommenden Falles an den Lehrer der Vereinszeichnenschule, Herrn Architekten Döpfer, zu wenden.

Der Ausschuß.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redaktions-Ausschusses von C. Franck. Druck der K. Hofbuchdruckerei.

Digitized by Google

Entw. v. Architekt Kugel

gez. v. Thiringraber

Maaßstab der Ueberschichten.

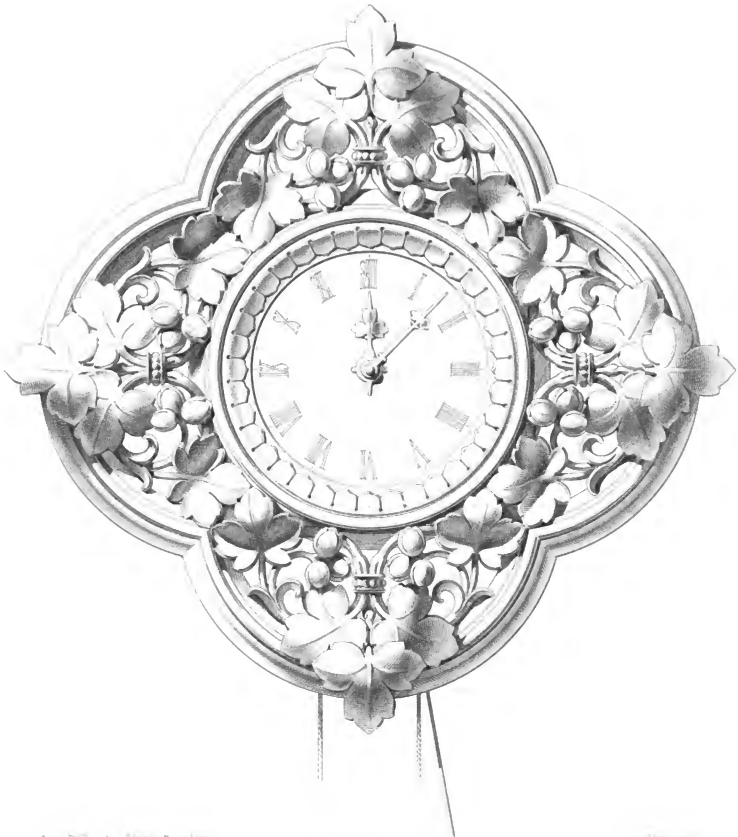
Spiegelrahmen mit u. ohne Consols.

Druck v. Dr. Wolff & Sohn.

Digitized by Google

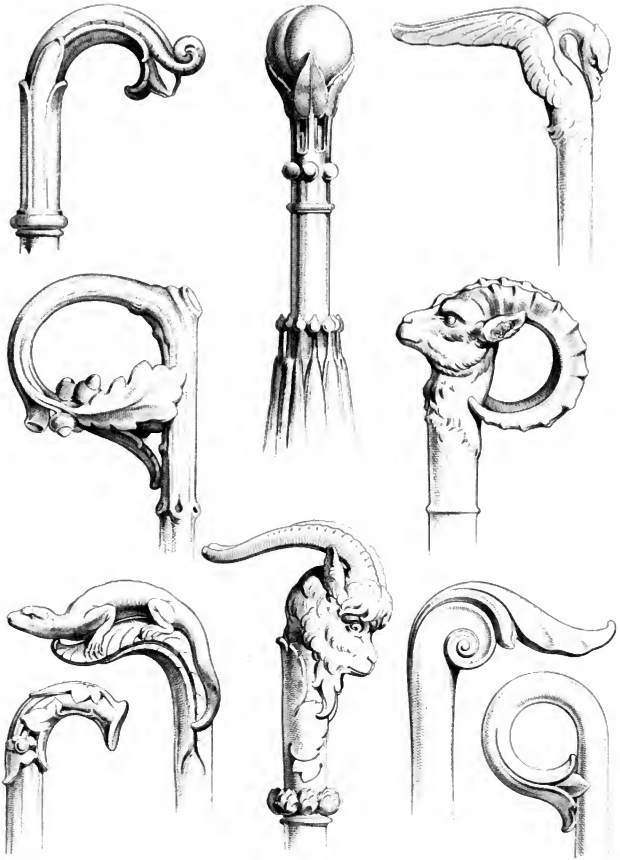
Fenster- und Thürvorrichtungen

Digitized by Google



Schwarzwälder Uhrgehäuse

Digitized by Google



Antwerpen v. A. Ortner un. R. Dück

Knöpfe für Stöcke u. Regenschirme

gez. I. Ehrengruber

Digitized by Google

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Zwölfter Jahrgang. — Drittes Heft.

1862.

Ladenpreis 4 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redactions-Ausschusses von L. Zenetti.

In Commission der Buchhandlung von Christian Kaiser.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit wenigstens einem Bogen Text und in der Regel mit vier Bildern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 4 fl. rhnl. der Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Zwölfter Jahrgang.

München. Nro. 3. 1862.

Von der internationalen Industrie-Ausstellung in London.

Der Verein zur Ausbildung der Gewerke hat die Londoner Industrie-Ausstellung mit sämmtlichen bisher erschienenen Bänden seiner Zeitschrift beschickt, um ein Zeugniß dessen zu geben, was er bezwecke, und in wie weit er das vorgesteckte Ziel erreicht habe. Es mag dem Vereine und seinen leitenden Organen zur Befriedigung gereichen, daß sein Streben und Schaffen Anerkennung gefunden hat. — Unter dem 14. Juli d. J. lief ein Schreiben der Ausstellungs-Commission ein, dessen Inhalt wir dem geehrten Leser nicht vorenthalten zu sollen glauben. Es lautet seinem wesentlichen Inhalte nach:

The Bavarian Commission of the international Exhibition 1862.

London, 11. July 1862. 48. Brompton Square, S. W.

An den Verein zur Ausbildung der Gewerke in München.

Ich habe das Vergnügen Sie zu benachrichtigen, daß Ihr Ausstellungsgegenstand von der Jury durch Ertheilung der

Medaille

ausgezeichnet worden ist, worüber seiner Zeit noch nähere Mittheilung erfolgen wird &c. &c.

Mit Hochachtung

ergebenster Dr. J. Beeg.

Der letztgenannte bayerische Delegirte bei der Ausstellungs-Commission, Herr Rector Beeg aus Fürth, sah sich veranlaßt, dieser offiziellen Zuschrift noch folgende Worte beizufügen:

„Die Jury hat die betreffende Ausstellung mit dem lebhaftesten Interesse geprüft und mehrere Mitglieder sind später einzeln gekommen, um sich die Sache noch einmal genau anzusehen. Auch nahmen mehrere Herren, besonders Franzosen, die Adresse, um auf die Zeitschrift des Vereines zu abonniren."

Wir nehmen hier Akt von der dem Vereine zu Theil gewordenen Auszeichnung, und erachten es für eine besondere Pflicht, dessen Mitglieder hievon in Kenntniß zu setzen.

München, im September 1862.

Der Redaktions-Ausschuß.

Digitized by Google

Chronik des Vereines.

11. April 1862. Ausschußsitzung. — Der Ausschußschreitet zur Wahl der Vorstände, des Werkwarte und Zahlmeisters, dann des Schiedsgerichts und Redaktionsausschusses für 1862/63. Das Ergebniß ward bereits in Heft 2 dieses Jahrgangs S. 14 und 15 mitgetheilt. —

Erledigung der eingelaufenen Schreiben. — Vorlage von Kunstwerken, deren Anschaffung bereits beschlossen wurde. — Aufforderung an die Ausschußmitglieder, durch Mittheilung von Zeichnungen, Entwürfen, neueren und älteren Produkten des Gewerbefleißes ꝛc. den Sitzungen eine besondere Anregung zu geben. — Bereinigung des Mitgliederstandes. —

13. April. Ausschußsitzung. — Erledigung der eingekommenen minder wesentlichen Geschäftsgegenstände.

Es wird beschlossen, zu veröffentlichen, daß den Vereinsmitgliedern gestattet sei, die dem Vereine eigenthümlich angehörigen Zeitschriften, Bücher und Kunstwerke im Lokale zu benützen. —

Das Ausschußmitglied Herr Dekorationsmaler Ortner zeigt Versuche einer von ihm erfundenen Art pompejanischer Malerei vor, welche allgemeines Interesse erregen. Der k. Conservator Dr. v. Hefner-Alteneck produzirt Spitzenblätterein aus dem 12. Jahrhunderte, ein Missale aus dem 15. und einen silbernen Frauengürtel aus dem 16. Jahrhunderte von ungemeiner Schönheit. — Entgegennahme von Zu- und Austrittserklärungen.

2. Mai. Ausschußsitzung. — Ohne Geschäftseinlauf. — Das Ausschußmitglied Herr Maler Habenschaden zeigt eine Reihe Originalentwürfe — Zeichnungen gewerklicher Gegenstände — aus dem Rüstlasse des verstorbenen Mitgliedes, Bildhauer A. Fortner, vor. Die allenthalben sich aussprechende reiche, lebhafte Phantasie, das Verständniß für Schönheit und praktische Anwendbarkeit in diesen Zeichnungen erregen wiederholt das lieste Bedauern über den Verlust, den der Verein durch den allzufrühen Tod dieses Meisters erlitten. 2 Blatt Zeichnungen von Gierbechern wurden sofort zum Ankaufe bestimmt, und bilden eine Kunstbeilage des gegenwärtigen Heftes. — Herr v. Hefner-Alteneck zeigt eine Reihe älterer, trefflicher Erzeugnisse des deutschen Gewerbefleißes aus dem 16. und 17. Jahrhunderte vor, und verdient sich den Dank des Ausschusses.

9. Mai. Ausschußsitzung. — Zur Vorlage kommen: 1) Mittheilungen des niederösterreichischen Gewerbevereins in Wien, Heft I.—IV. pro Januar bis April 1862 nebst dem hiezu gehörigen Gewerbe-Kunstblatt. 2) Münchener Musterzammlung von Wind, 10. und letztes Heft, welche der Vereinsbibliothek zugewiesen werden. Bereinigung des Mitgliederstandes. Beschluß, von nun an die Ausschußsitzungen im Sommerlokale vorzunehmen.

16. Mai. Erste Ausschußsitzung der Sommersaison. — Erledigung minder wichtiger Geschäftsgegenstände.

23. Mai. Ausschußsitzung. — Beschluß, den illustrirten Katalog der Londoner Industrieausstellung 1862 für die Vereinsbibliothek anzuschaffen. — Lieferung 5 und 6 von Dr. Hefner-Altenecks Eisenwerk wird vorgelegt und gelangt sofort zur Inventarisirung. — Herr Landrichter Martin von Waldhalten ersucht um Mittheilung von Zeichnungen für Grabkreuze; desfallsiger Auftrag an den Vereinszeichner. — Buch- und Kunsthändler Veit in Karlsruh offerirt Mehrere kunstliterarische Erscheinungen seinen Verlages gegen Ueberlassung zweier vollständiger Exemplare der Vereinszeitschrift. Da solche von den Jahrgängen 1851 bis 1861 vorhanden sind, so gelangen gegen Austausch auch obigem Verlage in das Vereinseigenthum: 1) Fr. Eisenlohr, Werke über Ornamentik, 21 Hefte; 2) Mittelalterliche Baudenkmale in Deutschland, 30 Blätter; 3) Hochbauten des Schwarzwaldes; Heft 1—4; 4) Norddeutschlands Backsteinbau im Mittelalter von Eisenwein; 5) Eisenguß-Ornamente im neueren Styl von C. Plock, Heft 1—4. — Entgegennahme von Austrittserklärungen.

6. Juni. Ausschußsitzung. — Wegen Auswahl von Gegenständen zur Verlosung pro 1862 wird eine eigene Commission, bestehend aus den Herren: Baurath Reutenther, Fabrikant Edel, Hofsattler Koy, Fabrikant Hörner, Maler und Inspektor Ostermayr und Ingenieur Degen gewählt. — Der k. Conservator Herr Dr. v. Hefner-Alteneck zeigt eine Reihe von Kupferstichen: Ornamente für gewerbliche Zwecke, aus den Sammlungen des k. Kupferstichkabinetes vor. Hieran knüpft derselbe die mit hohem Interesse vernommene Erklärung, daß er es sich in seiner gegenwärtigen Stellung als Conservator des k. Kupferstich- und Handzeichnungen-Cabinetes zur besonderen Aufgabe machen werde, den bedeutsamen Einfluß der Kunst auf die Gewerbe in allen Culturepochen besonders ins Auge zu fassen, und daß er deßhalb eine übersichtliche Sammlung von Musterblättern bedeutenderer Meister über Ornamentik in ihrer Anwendung auf das Gewerbe sowohl unter Benützung des bereits vorhandenen Materiales als durch entsprechende Nachschaffungen veranstalten werde. Der Ausschuß glaubte für dieses verdienstliche Unternehmen seinen besonderen Dank aussprechen zu sollen.

9. Juni. Zusammenkunft des vorbezeichneten besonderen Ausschusses zur Beschaffung von Gewerbsgegenständen für die Verlosung pro 1862.

13. Juni. Ausschußsitzung. — Unter den buchhändlerischen Zusendungen wurde nichts für den Verein als zweckdienlich erkannt. — Bestellungen der Großhandlung Tschavoll in Feldkirch und desfallsige Vorkehrungen. — Beitrittserklärungen. — Herr Conservator v. Hefner-Alteneck produzirt die Original-Zeichnung eines Schwertgriffes, welches im Jahre 1530 von Ambrosius Gamtich in München für Kaiser Karl V. gefertigt wurde, und gibt hiezu eine ausführliche interessante Erörterung.

15. Juni. Schiedsgerichtssitzung. Beurtheilung der zur Ausstellung gelangten Gegenstände.

20. Juni. Ausschußsitzung. — Der k. Vorstand gibt Kenntniß von der Abreise des bisherigen Ausschußmitgliedes Herrn v. Stutner an seinen neuen Bestimmungsort als Bezirksamtmann zu Ebermannstadt. Unter Aussprach des Dankes für dessen bisherige lebhafte Theilnahme an den Vereinsbestrebungen wurde als Ersatzmann für denselben Herr Privatier Hemmer einberufen. — Erledigung des Gesuches des Vereinsbeamten des niederösterreichischen Gewerbevereines in Wien, Herrn J. C. Ackermann, um Mittheilung des diesseitigen Lotterie- und Ausstellungsplanes. — Bereinigung des Mitgliederstandes.

27. Juni. Ausschußsitzung. — Erledigung der eingelaufenen Schreiben und Anträge. — Mittheilung einer Entschließung der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, wonach durch höchste ministerielle Genehmigung dem Vereinsschüler Thomas Deuerlein von Mitterteich behufs des fortzusetzenden Besuches der Vereinszeichnen- und Modellirschule ein neuerliches Stipendium von 240 fl. gewährt wurde. — Zur Einsicht wurden vorgelegt und sofort der Vereinsbibliothek zugewiesen: 1) die Verhandlungen des niederösterreichischen Gewerbevereins in Wien, Jahrg. 1862, Heft 6 und 7; 2) die Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins in Hannover Bd. VIII. Heft 1 und 2. — Entgegennahme von Bei- und Austrittserklärungen.

1. Juli. Ausschußsitzung. Die von der Buch- und Kunsthandlung Veit in Karlsruhe gegen Austausch acquirirten Werke (sich eben) wurden zur Einsicht vorgelegt, und hiernach zur Inventarisirung an die Vereinsbibliothek hinüber gegeben; desgleichen die 2. Lieferung des illustrirten Kataloges der

Digitized by Google

Londoner Industrieausstellung. — Erledigung der eingelaufenen Requisitionen. Vortrag über den Mitgliederstand. — In Folge des vom Vereine erlassenen Concurrenzausschreibens (vgl. Zeitschrift 1861 Heft IV. S. 30 und 31, dann den Aufruf in Heft I. Jahrg. 1862 S. 1) sind sechs Entwürfe eines zusammengehörigen Complexes von Gewerksgegenständen eingelaufen. Da der vorgestellte Termin (1. Juli 1862) bereits abgelaufen, so wird beschlossen, zur Wahl des Vollzugsausschusses in Betreff der Beurtheilung dieser Zeichnungen und der allenfallsigen Ausführung einer derselben zu schreiten. Die Wahl fiel auf nachstehende Herren:

a) Künstler: Baurath G. Neureuther, Vorstand der Vereinszeichnenschule Professor H. Dyck;
b) Gewerkleute: Fabrikant Hörner, Tapezierer Steinmetz;
c) Kunst- und Gewerksfreunde: Regierungsrath Feutsch.

Die erste Sitzung dieses Spezialausschusses ward auf den 14. d. M. anberaumt. Die Verhandlungen und ihre Ergebnisse geben wir nachstehend dem geehrten Leser durch ein besonderes Referat bekannt.

18. Juli. Ausschußsitzung. — Vorlage der Rechnung pro 1861. Zur Prüfung derselben wird eine Abrechnungscommission, bestehend aus den Herren Hofbuchbinder Beer, Inspektor Osterman und Ingenieur Degen gewählt. Die Ergebnisse der gepflogenen und genehmigten Rechnungen werden summarisch und nachfolgender Zusammenstellung zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Der bei der Industrie-Ausstellung in London betheiligte bayerische Commissär, Herr Rektor Dr. Beez, kündet dem Vereine durch ein besonderes Schreiben an, daß dessen Wirken und Streben, welches er durch Ausstellung der Vereinszeitschrift dokumentirte, durch Zutheilung der Medaille Anerkennung gefunden habe. Da der Verein gleichzeitig im Besitze der großen silbernen Medaille der Pariser-Industrieausstellung ist, so wird beschlossen, die Reverse beider in Holzschnitt ausführen, und künftig dem Titelblatte der Vereinszeitschrift beidrucken zu lassen. — Vortrag des Vollzugsausschusses betreffs der eingelaufenen Preisbewerbungen. Beschluß, sämmtliche eingegangenen Entwürfe drei Wochen lang im Vereinslokale auszustellen. — Herr Ingenieur Degen offerirt den Austausch seines Werkes über „Holzarchitektur" als Fortsetzung von dessen „Motiven zu ornamentalen Zimmerwerken" (Verlag, München bei Radziza) Heft 1—IV. gegen Jahrgang 1851 — 1853 der Vereinszeitschrift, worauf auch eingegangen wird. — Berhandlungen über die Competenz des Redaktionsausschusses.

25. Juli. Ausschußsitzung. — Daß vorerwähnte eingetauschte Werk des Ingenieur Degen kömmt zur Vorlage und sofort zur Inventarisirung. Auf die nachfolgenden Hefte wird beschlossen zu subscribiren. — Gleichfalls an die Vereinsbibliothek werden zugewiesen die Hefte pro Juni und Juli 1862 des Kunst- und Gewerbeblattes des polytechnischen Vereines für Bayern. Die übrigen buchhändlerischen Offerte werden zurückgewiesen. — Erledigung einer Requisition des Ausschusses des schlesischen Gewerbevereins in Breslau. — Vereinigung des Mitgliederstandes. — Conservator Dr. v. Hefner-Alteneck zeigt schön gearbeitete Schlosserhandwerksgegenstände aus dem 15., 17. und 18. Jahrhunderte vor.

1. August. Ausschußsitzung. — Von der schriftlichen Einladung des Architekten- und Ingenieur-Vereins in Hannover zur 13. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure in Hannover am 3. bis 6. Septbr. l. J. wurde dankend Kenntniß genommen. — Angezeigt wird, daß mit dem 1. August die Ausstellung der Arbeiten der Vereinszeichnenschüler sowie der Schüler der Akademieverschule aus dem Schuljahre 1861/62 begonnen habe. Es wird hier sofort bemerkt, daß diese Ausstellung bis zum 17. August l. J. währte, und sich eines ungewöhnlich lebhaften Besuches (nach der Aufzeichnung von 611 Personen) erfreute. Liegt hierin einerseits das Zeugniß einer wachsenden Theilnahme des Publikums an diesem vom Vereine gegründeten Institute, so dürfen wir uns andererseits getrost auf das Urtheil der sachverständigen Besucher dieser Ausstellung berufen, das nahezu einstimmig über die Tendenz, die Lehrmethode und die erzielten Resultate günstig sich erwies. — Erledigung eingekommener schriftlicher Aufträge. — Bei- und Austrittserklärungen. — Ueber eine Zuschrift des Redakteurs der Vereinszeitschrift, Anträge vorgen künftiger Behandlung der Redaktion betr., blieb vorläufig Beschluß ausgesetzt.

3. August. Schiedsgerichtssitzung.

8. August. Ausschußsitzung. — Erledigung der an den Verein gerichteten Requisitionen. — Weitere Bestimmungen bezüglich des Vollzugsausschusses in Betreff des Preisausschreibens. — Vereinigung des Mitgliederstandes.

Bericht

über die

Ergebnisse des Preisausschreibens vom 17. Januar 1862.

Wir schulden unserem geehrten Leser einen summarischen Bericht über die Resultate des Preisausschreibens vom 17. Januar 1862 (vergl. Heft I. des gegenwärtigen Jahrgangs S. 1 ff.), welchen wir hiemit geben wollen.

Bis zum 1. Juli d. Js. — als dem vorgezeichneten Termine — waren sechs Concurrenzarbeiten von Künstlern eingelaufen, sämmtliche die Entwürfe eines zusammengehörigen Complexes von Meubeln enthaltend, und zwar:

1) 15 Blatt Zeichnungen, Einrichtung eines Cavalierzimmers, mit dem Motto: „Erst wieg's, dann mag's."
Dazu ein ausführlicher Kostenvoranschlag.
2) Einrichtung eines Familiensalons, 9 Blatt Zeichnungen nebst schriftlicher Erläuterung, mit dem Motto: „Keine Industrie ohne Kunst."
3) Eine vollständige Zusammenstellung von Salonsmeubeln, 8 Blatt Zeichnungen ohne schriftliche Beigabe, mit der Devise eines blauen Kreuzes im weißen Schilde.
4) Dergleichen Meubel, 5 Blatt Entwürfe ohne weitere Erörterung mit dem Zeichen A****
5) Einrichtung eines Damentoilettezimmers, 2 Blatt Zeichnungen nebst schriftlicher Erklärung, mit dem Motto: „Kunst und Gewerbe"; endlich
6) Zwei Blatt Entwürfe zu Zimmermeubeln ohne weitere Beigabe mit dem Motto: „Eigenthümlich, zweckmäßig, schön und fest, sei von Allem das Best!"

Nachdem in der Sitzung vom 11. Juli curr. dem Gesammtausschusse von den Einlaufe dieser Entwürfe Kenntniß gegeben, und zur Beurtheilung derselben sowie zur weiteren Ausführung der in dem Ausschreiben vom 17. Januar 1862 vorgezeichneten Maßnahmen ein besonderer Vollzugsausschuß gewählt worden war (vergl. vorstehende Chronik des Vereines), trat letzterer am 16. Juli erstmals zu besonderer Sitzung zusammen. Da das Commissionsmitglied, Herr Baurath G. Neureuther, in Folge persönlicher Beziehungen zu einem der Preisbewerber sich der weiteren Betheiligung an den Verhandlungen entziehen zu sollen glaubte, so wurde von den Uebrigen eine vorläufige Prüfung der eingelaufenen Arbeiten und eine einläßliche Berathung über deren Werth und die Ausmahl der Preiswürdigen gepflogen, dann aber Beschluß dahin gefaßt, daß unter Zuziehung von Ersatzmännern und weiteren Sachverständigen erst in einer folgenden Sitzung definitiver Entscheid zu treffen sei.

Digitized by Google

Der Gesammtausschuß wurde von diesem Vorgehen in der Sitzung vom 8. August 1862 in Kenntniß gesetzt, und sofort ein weiterer Zusammentritt des also ergänzten besonderen Vollzugsausschusses auf den 13. August curr. anberaumt. In dieser letzterwähnten Sitzung nun unterstellte man die vorliegenden Entwürfe wiederholt einer genauen, gewissenhaften und eingehenden Prüfung und Beurtheilung, und gelangte endlich mit Rücksicht auf die noch aus Ausschreiben vom 17. Januar l. J. gegebenen Anhaltspunkte zu folgendem Entscheid:

„Es sieht die beiden Entwürfe mit den Motto's:

„Erst wieg's, dann mag's! und
Keine Industrie ohne Kunst!

als äußerst schön und geschmackvoll in der Erfindung, trefflich in der Durchführung und consequent im Style für preiswürdig zu erklären, und müsse denselben das ausgesetzte Preishonorar von einhundert Gulden zuerkannt werden."

Als Verfasser dieser Entwürfe ergaben sich die Herren:

Professor **Ludwig Foltz** und
Inspektor **Eugen Neureuther.**

In zweiter Linie beschäftigte sich die Vollzugscommission mit der Frage, welcher von den ausgewählten Entwürfen sich mit Rücksicht auf die gestellten Bedingungen und die concreten Verhältnisse zur Ausführung eigne und auch wirklich ausgeführt werden solle. Nach längerer Debatte einigte man sich zu dem Ausspruch, daß die Zeichnungen des Hrn. Inspektors E. Neureuther trotz ihrer ungemeinen Schönheit und Originalität aus 2 Gründen nicht wohl zur praktischen Ausführung gelangen könnten: 1) weil sie nach ihrer ganzen Anlage bestimmte architektonische Verhältnisse voraussetzten, worauf bei einer Ausführung derselben durch den Verein selbstverständlich nicht Rücksicht genommen werden könnte, und 2) weil die Dekoration der Zimmerwände, Plafonds, Fußböden ꝛc. ꝛc., auf welche in den Entwürfen vorzüglich und in besonders genialer Weise Bedacht genommen ist, die Ausführung im Sinne des Ausschreibens vom 17. Jänner d. J. ohnedieß ausschlösse. — Dagegen erweisen sich die Zeichnungen des Hrn. Professor L. Foltz als in allen ihren Theilen ausführbar, und die beigegebenen Dekorationsfarbe bewogen sich auch in den vorgezeichneten Schranken.

Im Hinblicke auf den Umstand jedoch, daß die für diese Entwürfe gewählte Stylrichtung (Spätrenaissance) eine ganz besondere Vorliebe auf Seite eines allenfallsigen Käufers bedinge, sohin den Verkauf selbst problematisch mache, dann auf den weiteren Umstand, daß die nach dem Entwurfe ausgeführten Meubel sehr bedeutende Räumlichkeiten voraussetzen würden, glaubte der Vollzugsausschuß für deren sofortige Ausführung nicht stimmen zu können. Aus diesem Grunde wurde ein Mitglied dieses Ausschusses committirt, mit den genannten Künstler, Herrn Professor Foltz, persönlich in Unterhandlung zu treten.

Die mittlerweile eingetretenen Ferien sind der Grund, warum diese Unterhandlungen, worüber seinerzeit Weiteres mitgetheilt werden wird, noch nicht zum Abschlusse gediehen sind.

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I.

Eierbecher, von A. Fortner.

Der Ausschuß des Vereins zur Ausbildung der Gewerke hat aus dem Nachlasse des verstorbenen Bildhauers Andreas Fortner dahier die Zeichnungen der auf diesem Blatte wiedergegebenen Eierbecher acquirirt. Selbst in diesen kleinen Dingen offenbart sich die reiche und schöne Phantasie des allzu früh Dahingeschiedenen, und so glauben wir unseren Mitgliedern hiemit nichts Werthloses geboten zu haben. Die Ausführung dieser in natürlicher Größe gegebenen Zeichnungen war von dem Verewigten in Silber gedacht; künstlerische Ausbildung, künstlerisches Gefühl und Verständniß werden bei der Durchführung dieser Entwürfe selbstverständlich vorausgesetzt. Dem Bildhauer und Ciselirer muß alles Weitere überlassen bleiben. **Der Redaktions-Ausschuß.**

Blatt II.

Wachslichthalter.

Im Besitze des Herrn Lehrlieres Th. Ebenböck dahier befindet sich ein alter eiserner Leuchter für Wachsstöcke. Dem Charakter dieses vorhandenen Leuchters entsprechend wurden nach dem Wunsche des Besitzers die hier abgebildeten entworfen. Der Wachsstock liegt bei dem einen Entwurf wagrecht über dem hölzernen Cylinder, bei dem andern steht er auf dem unten angebrachten Teller und wird dessen Ende in beiden Fällen durch eine Scheere festgehalten. — Die Details auf demselben Blatte werden durch die punktirten Linien leicht verständlich sein.

Ob solche Leuchter bei ihrer eigenen körperlichen Schwere und bei der Billigkeit der Anschlittkerzen zum gewöhnlichen Hausgebrauche unserer Zeit entsprechen möchten, kann einigermaßen bezweifelt werden; immerhin kann aus den gegebenen Abbildungen der Metallarbeiter, hier speziell der Schlosser und Schmid, manche Idee für einfache Ausschmückung finden.

August Töpfer.

Blatt III.

Baldachin für Betten.

Die vorliegenden Entwürfe sind als Pendant und beziehungsweise Ergänzung der auf Blatt II. des 2. Heftes dieses Jahrgangs gegebenen Zeichnungen zu Fenster- und Thüreinfassungen zu betrachten, mit denen sie in Styl und Auffassung in Einklang stehen. Indem sonach die geehrten Leser auf die zu der letztbezeichneten Kunstbeilage gegebene Erklärung hingewiesen werden, wird eine weitere Erläuterung für überflüssig erachtet. Die Zeichnung ist in der Weise ausgeführt, daß sie dem Holzarbeiter sowohl als dem Tapezierer das nöthige Verständniß gewähren dürfte.

A. Guggenberger.

Blatt IV.

Ständer für Feuergeräthschaften.

Derselbe wurde auf Verlangen des Vereinsmitgliedes Herrn Fabrikant Grütter in Geestendorf (Hannover) entworfen und ist für Eisenguß bestimmt. Es war hier Aufgabe, denselben so zu construiren, daß er aus möglichst wenig Theilen bestehe, die sich leicht einformen und gießen lassen, um solche Geräthe billig herstellen zu können.

Die beigezeichneten Details der Schale und des Querarms sind wohl von selbst verständlich; so mag nur noch erwähnt werden, daß die Modelle hiezu sehr geschmackvoll von Herrn Bildhauer Sickinger dahier in Holz geschnitten wurden.

August Töpfer.

Digitized by Google

Rechnungs-Abschluß
für das Jahr 1861/62.

Kapitel.	Vortrag.	Betrag. Partial. fl.	kr.	Total. fl.	kr.
	A. Einnahmen.				
	I. Cassabestand aus 1860/61 herüber	.	.	482	4
	II. Einnahmen aus dem Bestande der Vorjahre:				
1.	Eingegangene Rückstände an Vereinsbeiträgen	216	—		
2.	dergleichen an Zahlungen für gelieferte Zeichnungen	4	24	220	24
	III. Einnahmen des laufenden Jahres:				
1.	Vereinsbeiträge pro 1861/62, 3598 Quartale à 1 fl. 30 kr.	5397	—		
2.	Aufnahmsgebühren	57	—		
3.	Erlös aus veräußerten Zeichnungen	137	18		
4.	Aus dem Verkaufe der Vereinszeitschrift	581	12		
5.	An Schulgeldern	300	—		
6.	An Zuschüssen, und zwar:				
	a) der kgl. Staatsregierung . . . 1000 fl. — kr.				
	b) der kgl. Akademie der bildenden Künste . . . 262 fl. 30 kr.	1262	30		
7.	An Stipendien durch die k. Staatsregierung	400	—		
8.	Außerordentliche Einnahmen:				
	a) an Vorausbezahlungen:				
	α) von Vereinsbeiträgen . . . 84 fl. 30 kr.				
	β) von Aufnahmsgebühren . . . — fl. — kr.				
	b) Honorar des Kunsthändlers Herrn Rovizza für die Original-Zeichnungen zur Vorlagensammlung . . . 60 fl. — kr.				
	c) an Geschenken . . . — fl. — kr.				
	d) an sonstigen Einnahmen . . . 26 fl. 33 kr.	171	3	8306	3
	Summa aller Einnahmen	.	.	9008	31
	Gegenüber dem Etat pro 1861/62 per	.	.	8512	4
	mehr um	.	.	496	27
	Einnahms-Rückstände.				
1.	An einbringlichen Einnahmsrückständen aus den Vorjahren bestanden nach Ausweis der Rechnung pro 1860/61 (vergl. Vereinszeitschrift Heft 2. S. 13) und zwar:				
	a) an Vereinsbeiträgen bis incl. 1860/61	683	—		
	b) für abgelieferte Zeichnungen	6	24		
	c) für die Vereinszeitschrift	—	—	689	24
	Laut vorstehenden Ausweises besteht das Gesammt-Ergebniß an perzipirten Rückständen	.	.	220	24
	Es ist demnach effektiv noch im Anstande auf den Bestand der Vorjahre die Summa von über deren Einbringlichkeit und resp. Abschreibung als uneinbringlich noch Beschluß gefaßt werden muß.	.	.	469	—
2.	Die Einnahmsrückstände des laufenden Jahres bestehen und zwar:				
	a) an Vereinsbeiträgen und Aufnahmsgebühren	216	—		
	b) für abgegebene Zeichnungen	5	30		
	c) für die Vereinszeitschrift	—	—	221	30
	Gesammtsumme der Rückstände	.	.	690	30

Bemerkung.

Zahlende Mitglieder bis Schluß 1861/62: 960.
Hieraus berechnet sich an Vereinsbeiträgen eine Soll-Einnahme ab 3840 Quartalen à 1 fl. 30 kr. mit . . . 5760 fl. — kr.
Die effektive Einnahme betrug laut vorstehendem Ausweise . . 5397 fl. — kr.
Hiezu bereits im Vorjahre vereinnahmt . . . 103 fl. 30 kr.
Einnahms-Defekt . . . 6 fl. — kr.
Als uneinbringlich sind abzuschreiben . . . 37 fl. 30 kr.
Summe 5544 fl. — kr.
Verbleibt demnach gegenüber der Soll-Einnahme ein auf 1862/63 übergehender Rest an einbringlichen Rückständen aus 1861/62 von 216 fl. — kr.

Digitized by Google

Kapitel.	Vortrag.	Betrag. Partial, fl.	kr.	Total, fl.	kr.
	B. Ausgaben.				
	I. Ausgaben aus dem Bestand der Vorjahre:				
	An Zahlungsrückständen	.	.	400	—
	II. Ausgaben des laufenden Jahres:				
1.	Auf Unterhaltung des Ausstellungs- und Geschäftslokales:				
	a) Baureparaturen	11	38		
	b) Anschaffung von Mobeln und Gerätschaften	218	41		
	c) Beheizung, Beleuchtung und Reinigung	247	21	477	40
2.	Auf die Vereinszeitschrift	.	.	2092	18
3.	Auf Regie:				
	a) Schreib- und Zeichnungsmaterial	185	33		
	b) Bücher, Zeitschriften, Zeichnungen, Modelle	197	42		
	c) Inserate und Porti	208	20	591	35
4.	Für Gehalte und Gratifikationen:				
	a) dem Vorstand und den Lehrern der Schulen	1250	—		
	b) dem Vereinszeichner incl. Aushilfe	451	30		
	c) dem Schriftführer und Zahlmeister	600	—		
	d) den Vereinsdienern	516	—	2817	30
5.	Für Aufnahmsdiplome	.	.	40	28
6.	Für Preisaufgaben	.	.	—	—
7.	Auf die Verloosung	.	.	1475	54
8.	Auf Stipendien	.	.	280	—
9.	Für verschiedene Ausgaben	.	.	179	13
	Summe aller Ausgaben	.	.	8354	38
	Gegen den Etat per	.	.	8512	4
	weniger um	.		157	26
	Ausgabs-Rückstände.				
	1) Auf Baureparaturen, wofür jedoch bereits eine Anweisung aus Staatsmitteln im Betrage von 1800 fl. erfolgt ist	.	.	1478	11
	2) Auf Bücher, Zeitschriften ꝛc. ꝛc.	.	.	242	42
	3) Auf Stipendien	.	.	120	—
	Summe	.	.	1840	53

C. Abgleichung.

Summe aller Einnahmen	9008 fl. 31 kr.
Summe aller Ausgaben	8354 fl. 38 kr.
Sohin Aktiv-Cassabestand	653 fl. 53 kr.

welcher auf 1862/63 übergeht.

Hiezu die Einnahmsrückstände a) des Vorjahres	469 fl. — kr.,
b) des laufenden Jahres	221 fl. 30 kr.
Summa	1344 fl. 23 kr.
Hievon ab die Zahlungsrückstände per	1840 fl. 53 kr.
Effektiver Passivvermögensstand	496 fl. 30 kr.
Werden die bereits aus Staatsmitteln angewiesenen	1800 fl. — kr.

in Computation gezogen, so ergibt sich ein Vermögens-Aktiv-Rest von . . . . 1303 fl. 30 kr.

München, den 11. Juli 1862. **Mayer**, Schriftführer, als Rechnungssteller.

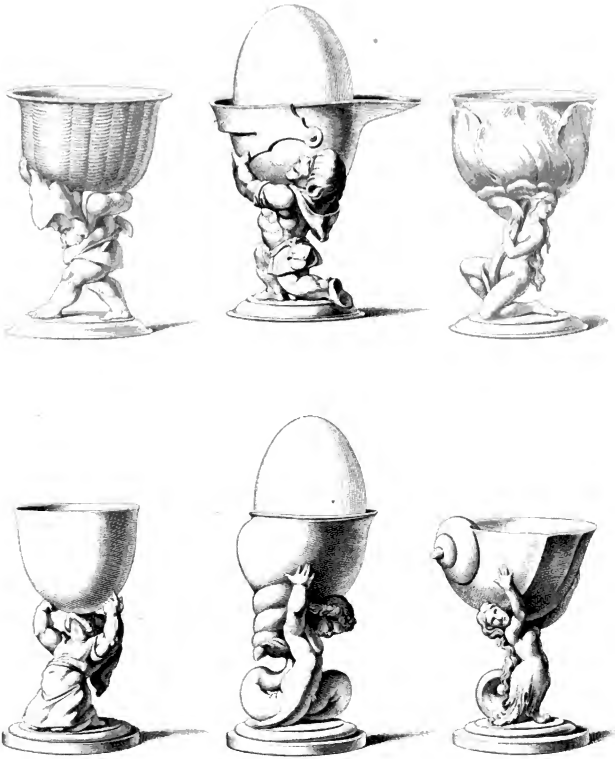
Zur Anerkennung vorstehender Rechnungs-Resultate:

Die Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Jenetti. **Herr.** **Ostermayr.** **Degen.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redaktions-Ausschusses von C. Jenisch. Druck der M. Rießendacher'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google



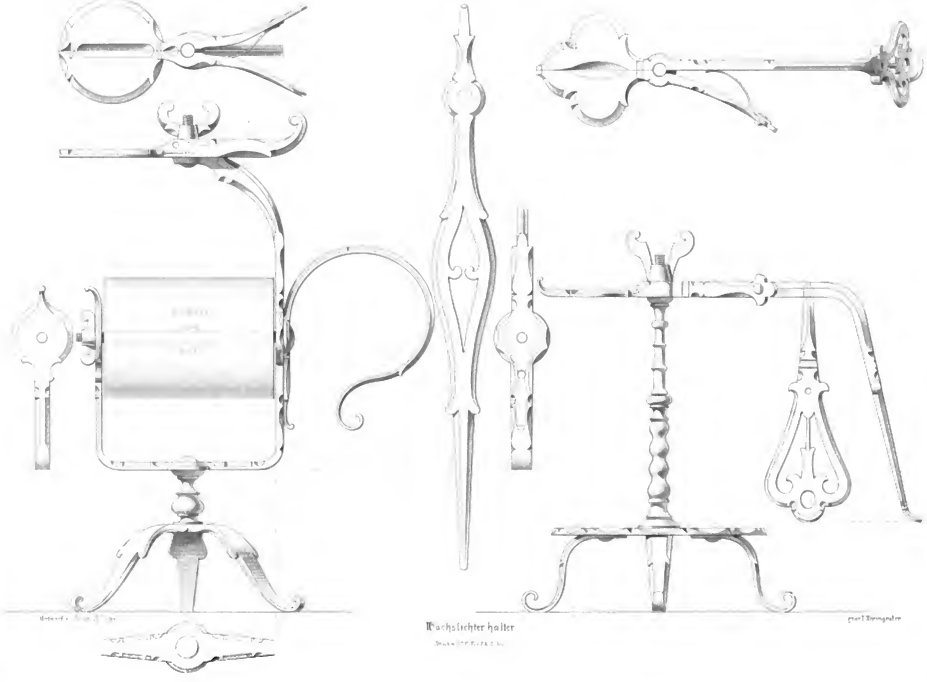
Gottesdienst v. A. Forster

Gierbecher für Silber.

Druck v. Wilh. Gebr.

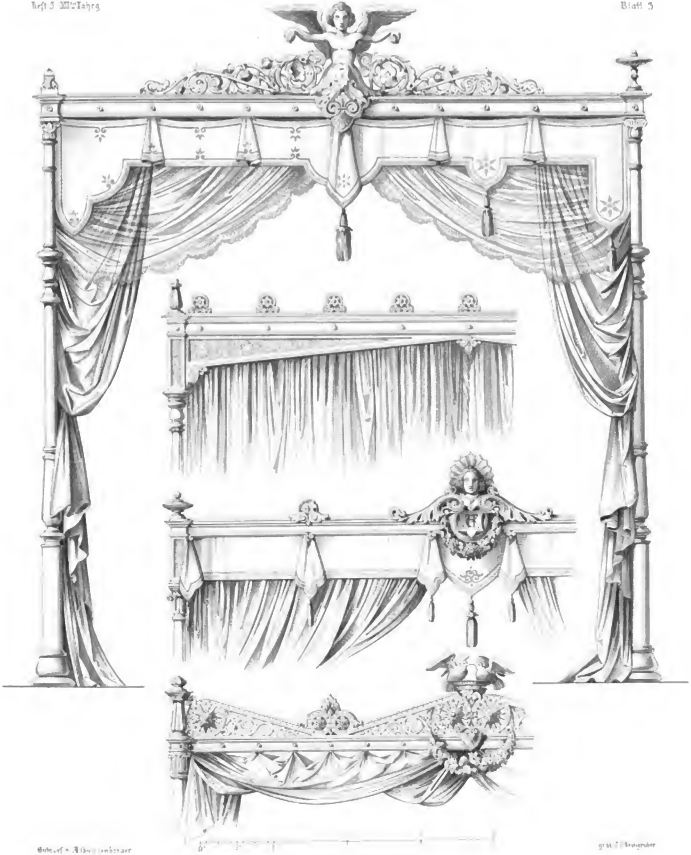
gez. v. Thomgraber

Digitized by Google



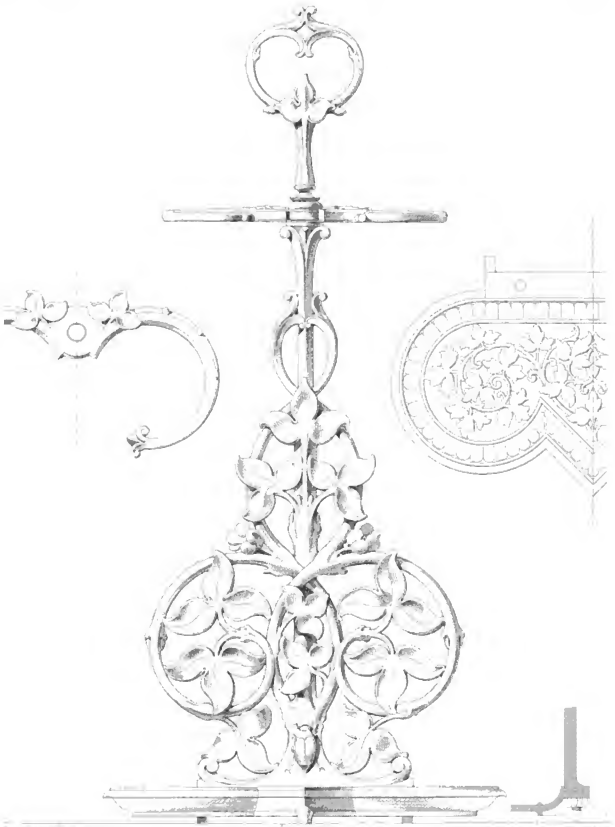
Wachslichter halter

Digitized by Google



Ballachine für Betten

Digitized by Google



Ständer für Feuergeräthschaften.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke

in

München.

Zwölfter Jahrgang. – Viertes Heft.

1862.

Ladenpreis 4 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Redactions-Ausschusses von L. Fentsch.

In Commission der Buchhandlung von Christian Kaiser.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährig mit wenigstens einem Bogen Text und in der Regel mit vier Blättern lithographirter Zeichnungen.

Die Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Im Buchhandel kostet dieselbe 4 fl. rhnl. der Jahrgang.

Zeitschrift

des

Vereins zur Ausbildung der Gewerke.

Zwölfter Jahrgang.

München. | Nro. 4. | 1862.

Die Londoner Welt-Industrie-Ausstellung.

Es ist der Redaction eine Reihe von Briefen über die Londoner-Industrie-Ausstellung zu Handen gestellt worden, welche sie in ihrer frischen und einfachen — keineswegs für den Druck berechneten Form schon aus dem Grunde gerne der Oeffentlichkeit übergeben möchte, weil dieselben von einem ehemaligen Schüler der Vereinsgewerbsschule herrühren. Der freundliche Leser wird aus dem Inhalte derselben leicht zu entnehmen vermögen, daß der junge Mann, aus dessen Feder sie geflossen, mit der Kunst des Erguſſes besonders vertraut sei, und diesem seinem Fache auch sein vorwiegendes Augenmerk geschenkt habe. —

Wir beanspruchen für die nachfolgenden Berichte nicht die Anerkennung anspruchsvoller literarischer Erzeugnisse; aber wir glauben, daß sie Manches im Sinne des Vereinszweckes enthalten, was den Mitgliedern unseres Vereines von Interesse sein könnte; daß die jugendfrische, unvermittelte und ein künstlerisches Verständniß beurkundende Anschauungsweise des Verfassers manche Berechtigung habe, und daß endlich diesen Privatbriefen auch der Werth eines Originals zustehe, zu welchem wir uns, auf die Nachsicht des Berichterstatters rechnend, nur kleine Redactionsänderungen vorzunehmen erlaubt haben.

I.

Die Londoner Industrieausstellung wurde gestern geschlossen. Der geistige Kampfplatz aller Völker und Nationen der Erde ist in einen mächtigen Bazar umgewandelt. Allenthalben wird schon angefangen einzupacken, und es ist die höchste Zeit, daß ich meinen flüchtigen Bericht beginne, wenn nicht all' das Großartige und Mannigfache, was ich gesehen, mich verwirren soll.

Das eigentliche Herz von London, von welchem alles Leben ausging und zu dem sich wieder Alles drängte, war für die letzten Monate, wie für den ganzen Sommer, der mächtige Palast am südlichen Ende der Stadt, und das, was er in sich faßte — die Industrie-Ausstellung. Eine Reihe von Straßen, beständig belebt von Fußgängern und Fahrenden, von Omnibus und leichten Caps, führt zu dem gewaltigen Kolosse des Industrieausstellungsgebäudes, diesen schwerfälligen Mauern aus gelblichem Backstein ziemlich schlecht zu den hohen gläsernen Kuppeln stehen, welche den ungeheuern einförmigen Bau überragen, und deren vergoldete Knöpfe schon von weitem sichtbar sind. Dem eigentlichen Palaste reihen sich links und rechts zwei kleinere Gebäude an, bestimmt zur Aufnahme der sämmtlichen Maschinen, der englischen Ackerbauwerkzeuge und der reichen Ausstellung mineralischer und chemischer Produkte. Obwohl klein und unscheinbar gegen den Mutterbau, wäre jeder dieser Nebenbauten doch für sich allein schon groß genug, ein ganz ansehnliches Ausstellungslokal zu bilden.

Durch einen einfachen Portikus und eine Reihe neben einander angebrachter Thüren tritt man ein in das Innere des Baues. — Wir stehen unter dem östlichen Dome, links und rechts einige Stufen tiefer auf der einen Seite die Produkte englischer Eisen-, Stahl- und Messingwaarenfabriken, auf der anderen die Colonieen mit ihren Erzeugnissen in bunter, mannigfaltiger Pracht in fast unabsehbarer Länge vertreten. Das eigentliche Mittelschiff ist überragt von einem hohen Gewölbe und geschmückt mit Trophäen und Produkten der verschiedenen Länder; ringsum Figuren in Marmor und Bronze. Ein kolossaler Springbrunnen aus Porzellan, gespeist mit wohlriechendem Wasser, verbreitet Kühlung und angenehmen Duft; Blumen und tropische Pflanzen beleben das Ganze, und hinter den erhöhten Aufgängen der Galerieen sieht man durch Säulen und Bögen hinein in die weiten Seitenschiffe, die neben der Pracht des Mittelbaues sich ausbreiten wie eine kleine Stadt, und in fabelhafter Fülle und Ausdehnung die Wunder menschlichen Wirkens und Schaffens bergen.

Bei unserem Eintritte fällt uns vorerst ein mächtiger vergoldeter Obelisk in die Augen. Er soll die Menge des von Victoria nach England eingeführten Goldes versinnbildlichen. Viele Engländer bewundern ihn und halten ihn für massiv golden, wie ich es mit eigenem Ohre gehört. Der Obelisk ist Englands Wahrzeichen; so klar und deutlich wie er spricht keine der Trophäen aus, worin die Macht des Landes liege; so vollständig wie er vereinigt keine der Trophäen in sich, was die Produkte rings umher in ihrer Vereinzelung zeigen. Es ist der Reichthum, der die englische Abtheilung charakterisirt, wie andererseits Geschmack und Eleganz die französische. Zu beiden Seiten des Obelisken stehen Bronzefiguren, auf der einen Seite E. Davis Wedgwood, auf der andern eine etwa 7—8 Fuß hohe nackte Statue, an welcher mit großer Schrift: „Aus einem Stück gegossen" steht. Eine große Trophäe aus Silberwaaren von Hunt und Rodkell, vis-à-vis eine andere von Galanteriewaaren ergänzen das Bild englischen Reichthums und seiner Verwendung.

An dem großen Porzellan-Springbrunnen vorbei gelangen wir auf einer breiten Treppe, mit Glaskandelabern und ägyptischen Sphinxen hinunter in das lange Mittelschiff, wo nun Trophäe sich an Trophäe reiht. Die Nationen, wie sie nacheinander folgen, haben hier in reichen, oft geschmackvoll aufgebauten Gruppen zu zeigen gesucht, worin die Kraft, der Vorzug ihres Landes liegt, was ihre Haupterzeugnisse, Fabrikate und Produkte, sind. — England hat vier mächtige Kanonen, ein Schiffsmodell,

Digitized by Google

viel reiche Gold- und Silberwaaren, den Cohinor und wie die hochberühmten Edelsteine alle heißen, Porzellan-Gefäße, Glas und Eisen und sonst noch viel Treffliches ausgestellt. Links und rechts reihen sich von Rußland massive Vasen in Stein und Malachit; von Griechenland und der Türkei die reichsten Stickereien in Gold, Gefäße, Teppiche und Tücher, morgenländische Pracht entfaltend; Mosaiken und Marmor aus Italien; aus Spanien eingelegte Waffen; Porzellan aus Dänemark; von Belgien Bronzen, Tücher und Gewehre an. In reichen, mit außerordentlichem Geschmacke und wirksamer Farbenzusammenstellung arrangirten Gruppen zeigt Frankreich seine Teppiche, seine Meubel, Bronze- und Eisengüsse und sonstige Fabrikate. — So hätten wir von jedem Lande bereits ein gedrängtes flüchtiges Bild gewonnen, bis uns endlich am andern Ende des Gebäudes ringsum die deutsche Schrift gemahnt, daß Oesterreich und der Zollverein hier in dem Querschiffe und unter dem westlichen Dome ihr heimisches Lager aufgeschlagen.

Hier hat Preußen sein geschmackvoll zierliches Porzellan, seine Silberwaaren und die Geschenke an den Prinzen Wilhelm — Candelaber, Tafelaufsatz und einen schönen Schild — aufgestellt. Mit ihm theilt Oesterreich sich in den Platz, und da sind es die schönen Horn- und Galanterie-Arbeiten und Lederwaaren, die, einfach und bescheiden, gar seltsam contrastiren zu dem goldenen Obelisk unter dem östlichen Dome. — Wie dort stehen wir auch hier auf einem erhabenen Bestibüle und steigen auf einigen Stufen links hinab in das breite Querschiff, wo der Zollverein ein ärmliches und trauriges Bild von der Zerstückelung unseres guten Vaterlandes gibt. Das ist nicht eine Ausstellung würdig Deutschlands, das ist ein Kramladen, in welchem die kleinen deutschen Ländchen in einzelnen armseligen Verschlägen ihre sieben Sachen aufgestappelt haben, hier ein Schuhmacher, dort ein Schneider, — hier ein Buchbinder, dort ein Pinselfabrikant, — Alles willkührlich und verworfen, nichts einheitlich zusammengestellt! Das Beste macht kein Aufsehen, weil es nicht am rechten Platze steht!

So armselig jedoch das Ganze aussieht, so muß man dennoch der deutschen Ausstellung die Ehre lassen, daß die Gegenstände vorzugsweise gut und praktisch sind, — die einzigen in der ganzen Ausstellung, welche im Gegenhalte zu den Luxusartikeln der übrigen Länder für das tägliche Bedürfniß geschaffen, unansehnlich, aber auch um so billiger sind. So hat Bayern vor allen Uebrigen die gesuchtesten Pinsel und Zeichnungsmaterialien, die besten Bleistifte, gute Farben, Nürnberger Papiermachés und Spielwaaren. Bilder in Farbendruck und auf Porzellan werden viel gekauft und niergends habe ich deren auch bessere gesehen. Von den Geschäftsleuten wurden viel Bestellungen gemacht; in den Auslagen der Londoner Kaufläden machen sich deutsche Arbeiten überall breit; in der Ausstellung aber steht man die gewerblichen Produkte unseres Vaterlandes über die Schiel an.

Wir sind gut genug, allen übrigen Nationen in die Hände zu arbeiten, und für ihre täglichen Bedürfnisse zu sorgen; aber wir haben es auf diesem Gebiete noch nicht erreicht, uns ihnen gegenüber Ansehen und Achtung zu verschaffen. Da dürfen wir wohl von Engländern und Franzosen noch viel — viel lernen. Man müßt, glaube ich, überhaupt einer solchen Ausstellung bei uns noch viel zu geringen Werth bei. Während es unglaublich erscheint, wenn man hört, welche enorme Summen Kaufleute und Fabrikanten darauf verwenden, bekannt zu werden und die Ausstellung für ihre Zwecke auszunützen, hat man bei uns dahein gar keine Vorstellung, wie die Regierung hier, wie das ganze Volk sich über die Erfolge eines jeden Einzelnen ihrer Bürger freut und Antheil nimmt, wie man mit Stolz die Triumphe des Einzelnen, als der ganzen Nation angehörend, wie man jeden Fortschritt irgendwo im Lande als eine Auszeichnung, die der Nation geworden, betrachtet. Man begreift es bei uns kaum, wie auf diesem Ringplatze nicht die Einzelnen, — nein, wie da Nationalitäten mit einander ringen in einem würdigen Krieg, — wie hunderte und tausende von Bestellungen in Folge dieses Wettkampfes einem Lande entgegen und einem andern zugewendet werden, wenn dieses besser es versteht, seine Kräfte und Fähigkeiten, das Wirken und Schaffen seiner Bürger ins rechte Licht zu stellen.

Ich glaube nicht, daß wir den Kampf mit irgend einer Nation zu scheuen brauchen. Wir haben seit lange von Allen gelernt und alle Erfahrungen ausgenützt; wir können uns eines besseren Geschmacks als der Engländer und einer größeren Ausdauer als der Franzose rühmen; unsere Arbeiter sind überall gesucht, und unsere Arbeitslöhne viel billiger als anderwärts. Erhalten wir überdieß durch einen Vertrag mit Oesterreich die Rohstoffe noch im eignen Lande, so weiß ich nicht, warum wir nicht in eben dem Umfange nach Frankreich und England sollten exportiren können, wie diese mit ihren Produkten und Fabrikaten Deutschland überschwemmen.

Die englischen und französischen Produkte, sagt man, seien besser als die unsern. Das rühret wohl daher, weil wir die von England bezogene Waare viel theurer bezahlen müssen. Will man hier in London etwas so billig haben wie bei uns, so ist die Arbeit gewiß eine verhältnißmäßig viel schlechtere. Was hier gut ist, kauft man um den gleichen Preis sicher eben so gut wo nicht besser in Deutschland. Wirb für ein deutsches Paar Schuhe wie hier 12 fl. bezahlt, so möchte ich bezweifeln, ob sie in der Qualität den berühmten hier gekauften Schuhen nachstehen. Das, was uns fehlt, ist nur der Muth, das Selbstvertrauen und jene rechte Eigenliebe, welche uns den eigenen Werth schätzen läßt.

Um wieder auf die Ausstellung selbst zurück zu kommen, so waren es selbstverständlich die verschiedenartigen Bronze, wie überhaupt Alles, was mit dem Erguße in Beziehung steht, was mich am meisten interessirte. Die besten und auch größten Gegenstände dieser Art hat wohl Geiß aus Berlin im Zinkguß geliefert. Die Artikel sind sauber und hübsch ausgeführt, gut bronzirt, zum Theil auch nur mit weißer Oelfarbe bemalt. Jedoch scheint es mir, daß für Zink die Preise noch immerhin sehr hoch seien. So kostet z. B. eine Figur ähnlich jener der „Poesie“ am König Ludwig-Denkmal 26 Pfd. also über 300 fl. Die Gruppe „Ein Jäger, welcher sich gegen den Angriff eines Panthers vertheidigt“ kömmt auf 62 Pfd.

Besonderes Aufsehen macht eine Gruppe zweier Ringer von Prof. Molin in Stockholm, die Geiß gegossen hat, welche jedoch in der schwedischen Abtheilung ausgestellt ist. An kleineren Arbeiten, wie sie für den Handel sich eignen, scheint Geiß nichts zu produziren; da sind es die Fabriken von Meyes und Bohle in Berlin, Zimmermann in Hanau und Stobwasser in Offenbach. Sie alle liefern Gegenstände, wie wir sie täglich in Läden und in allen Bronzewaaren-Handlungen sehen, billig, wohl billiger als die französischen, aber — geschmacklos. Ich kann mir so einen Bronzeleuchter mit einem Weintraubenblatt unten, und einer Blume darauf nicht in einem Salon denken. Ueber dem Streben, etwas Sinniges zu machen, verlieren sie die ganze Form und Zeichnung aus dem Auge und erreichen ihren Zweck doch nicht. Da ist keine Motivirung, kein Styl, keine wahre Eleganz, — immer wieder die alten Ideen, die alten Wahrnehmungen. Ihren Waaren fehlt es an Geschmack und Eleganz der Formen; sie sind arm in der Erfindung, und geben Zeugniß, daß es den Fabrikanten nicht darum zu thun ist, tüchtige Zeichner und Modelleure zu gewinnen. Ich empfehle den Herren unsere Vereinsschule! Der einfachste gedrehte Leuchter in der französischen Abtheilung steht bei weniger Arbeit mehr gleich, als ein reich ornamentirter deutscher Zinkguß.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Verzeichniß

sämmtlicher

Mitglieder des Vereins zur Ausbildung der Gewerke

für das Jahr 1862.

Anmerkung.
Die Mitglieder, deren Wohnort nicht angegeben ist, befinden sich in München.

Protektor des Vereins:

Seine Majestät König Maximilian II. von Bayern &c.

Mitglieder:

Ihre Majestät Königin Marie von Bayern.
Seine Majestät König Ludwig von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Karl Theodor, Prinz von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Luitpold, Prinz von Bayern.
Ihre Kaiserl. Hoheit Luitpold, Prinzessin von Bayern, geb. Erzherzogin von Oesterreich und Prinzessin von Toskana.
Seine Königliche Hoheit Maximilian, Herzog in Bayern.
Seine Kaiserliche Hoheit Nikolaus, Großfürst von Rußland.
Seine Kaiserliche Hoheit Michael, Großfürst von Rußland.
Seine Königl. Hoheit Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar,
Seine Erlaucht Graf Wilhelm von Württemberg.
Seine Majestät König Wilhelm von Württemberg.
Seine Königliche Hoheit Adalbert, Prinz von Bayern.
Seine Majestät König Otto von Griechenland.
Ihre Kaiserl. Hoheit Olga, Kronprinzessin von Württemberg.

Digitized by Google

Ackermann, Steinmetzmeister in Weissenstadt.
Adler, Markus, Maurermeister in Berlin.
Aicher, Schlossermeister in Innsbruck.
Ainmüller, Max, k. Inspektor der Glasmalerei.
Aitkens, k. Hofsticker.
Altmann, k. Pfarrer in Obing.
Amann, Joachim, Spänglermeister in Eßlingen.
Amann und Mühlemann, Fabrikbesitzer in Interlaken.
Ansbach, Gewerbe- und Industrieverein.
Anton, Friedrich, Schreinermeister.
Anwander, Jos., Zimmermeister in Moorenweis.
Aretin, Frhr. v., k. b. Reichsrath in Schloß Heidenburg.
Arco-Zinneberg, Max Graf v.
Aschaffenburg, Gewerbeverein.
Aschaffenburg, Magistrat.
Attenkofer, Gg., Buchbinder.
Aubrett, Baumeister in Köln.
Auersperg, Karl v., Fürst, k. k. geh. Rath in Prag.
Aufleger, Alb., Steinmetzmeister.
Aufseß, Bar. Dr. v., Ehren-Vorstand des germanischen Museums in Nürnberg.
Augsburg, Regierverwaltung der königl. Regierung von Schwaben und Neuburg.
Auracher, Andreas, Kaufmann.
Baader, Friedrich, Lithograph und Zeichnungslehrer in Mindelheim.
Bachauer, Joseph, k. Baubeamter in Regen.
Bachmann, Lor., k. Baubeamter in Neumarkt.
Bader, Georg, Kaufmann in Türkheim.
Badhauser, Fr. X., rechtsk. Magistratsrath.
Baer, Ernst, Dr., praktischer Arzt in Markdorf.
Bäumler, Gg. v., k. Major à la suite.
Bally, Heinrich, Professor in Landau (Pfalz).
Bamberg, Gewerbeverein.
Bamberger, C. M., Straßenbau-Inspektor in Frankfurt a/M.
Bauer, Eduard, Kaufmann.
Bauer, Ignatz, Glockengießer.
Bauer, Karl, Kunsthändler in Weimar.
Bauer-Breitenfeld, v., k. Stadtkommissär in Aschaffenburg.
Baumann, Gürtlermeister in Ingolstadt.
Baumeister, Joseph, Gürtlermeister.
Baumgärtl, M., städt. Baucommissions-Ingenieur.
Baustätter, k. Pfarrer in Weichs, k. Lbg. Dachau.
Bayer, Anton, Bräuer in Dachau.
Bayreuth, kgl. Landwirthschafts- und Gewerbschule.
Beer, Fr. X., k. Hofbuchbinder.
Beggrow, Alex., Kaufmann in Petersburg.
Beggrow, Theodor, Künstler in Petersburg.
Beilngries, Verein der Baubandwerker.
Beilngries, Verein der gemischten Gewerbe.
Belargus W., Erzgießer in Stuttgart.
Berchem-Haimhausen, Hans Ernst Graf v.
Berchem-Haimhausen, Kajetan Graf v.
Berchtesgaden, Industrieverein.
Berend, W., Graveur in Hamburg.
Bergen, k. Hüttenamt.
Berger, Math., Civilarchitekt und Baumeister.
Berkheim, Frhr. v.
Bernaß, Aug., k. Baussistent in Landau a/Isar.
Bernaß, Karl, k. Salinenbaubeamter in Reichenhall.
Bertele, Karl, k. Oberberg- und Salinenrath.
Berthold, Karl, Lebzelter in Ingolstadt.
Berüff, Karl, Administrationsrath.
Beß, Bauprakticant in Bayreuth.
Beylhack, Ant., Maschinenfabrikant in Rosenheim.
Beyschlag, Eduard, Brandversicherungs-Inspektor in Eichstätt.
Beyschlag, Fr., k. Baubeamter.
Bichler, Max, Gastwirth.
Biedermann, Jos., Schlossermeister.
Biel, Leo, jun., Bildhauer.
Bierling, Kaufmann in Altötting.
Binder, Schreinermeister.
Birklein, Anton, Vergolder.
Birnböck, Thom., Graveur.
Bischoff, L., Baussistent in Zusmarshausen.
Bischoff v. Altenstein, Joh., Ministerialraths-Wittwe in Wien.
Blaimer, M., Zimmermeister in Kraiburg.
Bleibinhaus, Gg., Zimmermeister.
Blümel, Kupferschmiedmeister in Dachau.
Blumauer, Wilh., Gürtler in Steyer.
Bluntschli, k. Universitäts-Professor und Hofrath in Heidelberg.
Bobingen, Gewerbeverein.
Bodenwöhr, k. Hüttenamt.
Böhm, Theod., Juwelir und Goldarbeiter.
Bolgiano, k. Regiments-Kubiker.
Boos, H., Tischler und Maler in Baiswail.
Bosch, v., k. Generallieutenant.
Boyen, kath. Gesellenverein.
Brattler, Gb., Bankdirektor.
Braun, Anton, Maler in Mindelheim.
Braun, Kaspar, Maler u. Besitzer einer xylograph. Anst.
Braun, Wolfgang, Stiftsbechant in Laufen.
Breslau, Gewerbeverein.
Breusing, Rudolph, in Rehme.
Brix, Jakob, Baumeister in Mainz.
Brockhardt, k. Baussistent in Neustadt a/A.
Bronberger, H., Bank-Direktor.
Bronberger, K., Kaufmann und Magistratsrath.
Bruder, Franz Xav., Schlossermeister.
Bruder, Max, Schlossermeister.
Brunnbauer, H., Feingoldschläger.
Brunner, Adolph, Architekt in Zürich.
Brunner, Alois, Gold- und Silberarbeiter in der Vorstadt Au.
Brunner, Eduard, Baumeister von Erlenbach.
Brunner, Karl, k. k. Geniehauptmann in Innsbruck.
Brünn, Gewerbeverein von Mähren.
Büchner, Heinrich, Glasermeister.
Büsler, Bortenmacher.
Buchner, Chemiker und Fabrikbesitzer.
Buchner, August, Kunstgärtner.
Büdel, Drechslermeister.
Bürkel, Joh. Nep., Maurermeister.
Bürkel, Joseph, Maurermeister.
Bürklein, Gb., k. Baubeamter in Nürnberg.
Bürklein, Fr., k. Bau- und Oberpostrath.
Bullinger, Schreibmaterialienhändler.
Bummerstett, Architekt in Bremen.
Burgah, Ingenieur in Feldkirch.
Burmester, H., Glasermeister.
Buttler, K. Graf v., k. Generalmajor und Hofmarschall.
Buttler, Th. Graf v., Gutsbesitzer in Haimhausen.
Buth, Ferdinand, Seifensieder in Monheim.

Digitized by Google

Cambenfy, Johann, Schlosser in St. Paulin bei Trier.
Capeller, v., k. Baubeamter in Reichenhall.
Cham, Gewerbeverein.
Conſtanz, Gewerbeverein.
Copenhagen, Induſtrieverein.
Dachau, Magiſtrat.
Dall'armi, v., Gutsbeſitzerswittwe.
Dammeier, Karl, Maurermeiſter in Berlin.
Danzer, Balthaſar, Blashalgmacher.
Danzer u. Sohn, Melch., Blashalg- und Camphinlampen-Fabrikant.
Darms, Privatier in Chur.
Darenberger, Joſ., Kupferwaarenfabrikant.
Deffner, H., Maler in Eßlingen.
Degen, Ludwig, ſtädt. Baucommiſſions-Ingenieur.
Degmaier, J. M., ſtädt. Kreisbaubeamter in Augsburg.
Deigmaier, AL, Fabrikant und Magiſtratsrath.
Del Moro, Papierfabrikant.
Denzel, Philipp, Regenſchirmfabrikant.
Denzinger, k. Dombaumeiſter in Regensburg.
Deſchner, Konrad, Modelleur in Heilbronn.
Dettendorfer, M., Bildhauer.
Dieudonne, Inſtrumentenmacher in Stuttgart.
Diepold, Frz., ſtädt. Baucommiſſions-Ingenieur.
Dimpfel, Heinrich, Architekt in Leipzig.
Diß, K. Philipp, Kaufmann und Handelsgerichts-Aſſeſſor.
Dobler, Nikolaus, Holzſchnitzarbeiter.
Doblinger, k. Salinen-Inſpector in Rosenheim.
Dollmann, Ingenieur.
Dopfer, Joſeph, Glasermeiſter.
Dopfer, Max, Glasermeiſter.
Dorſen, Gewerbeverein der Zimmerleute.
Dorne, Karl, Decorationsmaler.
Dohauer, Rich., Großhändler in Prag.
Dröhne, Andr., Schlossermeiſter.
Dreſeli, Lithograph.
Dreßler, F. H., Architekt in Leipzig.
Dreyer, Aug., Kaufmann.
Dübel, Heinrich, Tiſchler in Wien.
Dürrich, Fr., Flaſchner in Stuttgart.
Dyck, Hermann, Maler und Vorſtand der Vereinszeichnen- und Akademieſchule.
Dyck, Karl, k. Oberpoſtrath.
Dymet, Mich., Kaufmann in Lemberg.
Ebenböck, Math., Lebzelter.
Ebert, Chriſtian, Schreiner.
Ebling, Anton, Schlossermeiſter.
Ebner, Joſeph, Seidenweber.
Ebner, Xaver, Vergolder in der Au.
Eck, Johann, Buchbinder.
Eckſtein, Philipp, Schreinermeiſter.
Edel, Anton, Spielwaarenfabrikant und Magiſtratsrath.
Edenhofer, Klois, Steinmetzmeiſter in Paſſau.
Edenhofer, Ludwig, Orgelbauer in Regen.
Egelmaier, Hauptlehrer in Karlsruhe.
Ehrengut, J. B., Zimmermeiſter.
Eichberg, J. B., Lampenfabrikant.
Eichheim, Fr. L., ſtädt. Baurath.
Eichhorn, k. Sektions-Ingenieur in Markt Bergel.
Einbeck in Hannover, Gewerbeverein.
Engel, k. Regierungsrath.
Engelbrecht, Gg., Hafnermeiſter.
Engelhardt u. Kort, Tapetenfabrikanten in Mannheim.
Enzensperger, Bauunternehmer in Weilheim.
Erding, Magiſtrat.
Erding, Verein der Maurer.
Erding, Verein der Zimmerleute.
Erhard u. Söhne, Fabrikanten in Schwäbiſch-Gmünd.
Erlacher, Rich., Punkteur in Haidhauſen.
Eſcherich, Theodor, k. Hofetuisfabrikant.
Eulenſtein, Architekt in Waiblingen.
Exleben, Spänzler in Karlsruhe.
Eymannsberger, Joſ., Kaufmann.
Eyth, Guſtav, Buchbinder in Schiltach.
Falk, Bildhauer in Kelheim.
Falk, Maſchinenfabrikbeſitzer in Tuyendteich.
Fauſtner, Leonhard, Maler.
Fehr, Hans Jakob, Kunſtgießer in Augsburg.
Feichtinger, Joſeph, Silberarbeiter in Erding.
Feigele, Clement, k. Baubeamter in Nürnberg.
Fein, Georg, Partikulier in Lieſſenhofen, Cant. Thurgau.
Feil, Albert, Maler und Photograph.
Fellheimer, M., Strohwaaren-Fabrikantenswittwe.
Fentſch, Ed., k. Regierungsrath.
Ferſtl, Anton, Glasermeiſter.
Flegl, Michael, Drechslermeiſter.
Fickenſcher, Wilh., Fabrik- und Gutsbeſitzer zu Schellneck.
Filſer, Jakob, Zeichnungslehrer.
Fiſcher, Friedrich, Baumeiſter.
Fiſcher, Fr., Tapezirer.
Fiſcher, Karl, Uhrmacher.
Fiſcher, Fr. Alexander, Procuraträger und Caſſir.
Flandorfer, Großhändler.
Fleiſchmann, G., Maler und Vergolder.
Flemmerer, Franz, Spänglermeiſter.
Fleiſa, Fr. Karl, k. Baubeamter in Weiden.
Floßmann, Ath., Architekt.
Fointaine, J., Lithograph bei der k. Steuerkat.-Commiſſ.
Fölix, Anton, Bildhauer in Niederſaulheim.
Förſter, Ludwig, k. k. Profeſſor und Architekt in Wien.
Folh, Ludwig, Bildhauer und Profeſſor.
Folh, Philipp, Profeſſor an der Akademie der bild. Künſte.
Forndran, Bürgermeiſter in Augsburg.
Frank, Balth., Hofſchreiner.
Franz, Wilhelm, k. Baubeamter in Bayreuth.
Frankenſtein, Frhr. v., Reichsrath.
Franz, Joſeph, Steinmetzmeiſter in Erding.
Franz, Georg, Buchhändler.
Frauenhofen, Frh. v., k. Kämmerer.
Freiberg, Gewerbeverein.
Frey, J. G., Großhändler und Fabrikant.
Freyberg, Sonntagsſchule.
Frey, Math., Maurermeiſter in Ravensburg.
Freyſing, Verein für chriſtliche Kunſt.
Freyſing, Verein zur Hebung der Gewerbe.
Friedl, Paul, k. Hauptmann.
Friedlein, k. Ingenieur-Hauptmann.
Fries, Heinrich, Goldſchmid in Zürich.
Fuchs, Georg, Lithographiebeſitzer.
Fürſt, Fritz, Schreinermeiſter.
Fürth, Gewerbeverein.
Fugger-Kirchheim-Hohenedk, Graf v., Reichsrath.
Furtwangen, großh. bad. Uhrmacherſchule.
Gaab, Ferd., k. Ingenieur und Oberlieutenant.
Gail, Wilh., Maler.
Ganſer, Anton, Bildhauer und Modelliriehrer.
Ganz, Joh., Papiertapetenfabrikant in Zürich.
Gareis, k. Baubeamter in Forchheim.

Digitized by Google

Gautsch, Bened., Eisenhändler.
Gawron, Joh., Modelleur in Trzinitz.
Gebhardt, Joseph, Uhrmacher.
Gebhardt, Ferdinand, Privatier.
Geigenberger, S., Steinmetz und Bildhauer in Wasserburg.
Geisberger, Mich., Maurermeister in Wasserburg.
Geisler, Fr. Mich., Steinmetzmeister in Osnabrück.
Geißreiter, Sägmüller u. Oelfabrikant in Pfaffenhofen a. d. Ilm.
Genß, Karl, Schreinermeister.
St. Georgen, Direction der Straf- und Zwangsarbeits-Anstalt.
Georgens, Dr., Institutsvorstand in Wien.
Gerber, Joseph, Sattler in Chingen.
Gerdeißen, J. M., Kaufmann.
Gerwig, großh. bad. Oberbaurath in Karlsruhe.
Geul, Alb., Architekt.
Gewecke, C. A., Fabrikant in Hannover.
Gigl, August, k. Sections-Ingenieur in Straubing.
Glaser, Ferd., Bautechniker.
Gleichner, Seb., Hafnermeister.
Glink, Leonh., Schreinermeister.
Gmeinder, Buchhalter in Pforzheim.
Gmelch, Frz., k. Hofwagenfabrikant.
Gnadt, Jos., Vergolder in Feldkirch.
Goldegg, Hugo Ritter von, in Botzen.
Gombart, C., jun., Kaufmann in Augsburg.
Gothenburg in Schweden, Gewerbeverein.
Gottgetreu, Rud., k. Professor.
Graf, J., Bildhauer.
Graf, Stadtbaurath in Schweinfurt.
Grasser, Paul, Bildhauer in Koburg.
Gravenreuth, Graf v., Reichsrath in Affing.
Greif, Simon, Schreinermeister.
Greißl, Obg., Gürtler in Krainburg.
Grebnau, Heinrich, k. Bauleamter in Landau (Pfalz).
Grohé, Mendelfabrikant in Paris.
Gröbmer, Bildhauer.
Groll, Maler und Lehrer in Augsburg.
Groß, Ferd., Kaufmann.
Grüller, Karl, Eisengießereibesitzer in Geestendorf a/Wes.
Guggenberger, Adolph, Bildhauer.
Guttmann, Karl, Maschinenfabrik-Direktor in Brünn (Mähren).
Gürtler, Friedr., Tischler in Basel.
Gypen, Fr., Kunsthändler.
Haag, Civilingenieur in Augsburg.
Haag, Fr., Buchbinder u. Galanteriearbeiter in Stuttgart.
Haag, Verein der Maurer und Zimmerleute.
Haas, Adolph, Lithograph.
Habenschaden, Seb., Maler.
Hackl, Valentin, k. k. Bauleamter in Feldkirch.
Häckl, Karl, Drechslermeister.
Hänle, Leo, Fabrikant.
Häntle, Chocolade-Fabrikant.
Hagler, Hier., k. Telegraphenamtskassir.
Haindl, Fr., k. Obermünzmeister.
Haislainger, C., k. Baubeamter in Simbach.
Halbig, J. A., Uhrmacher.
Halbreiter, Ulr., Historienmaler.
Halle a/S., polytechnische Gesellschaft.
Haller, Anton, Schlossermeister.
Hallmayer, Gastwirth in Marienbad (Böhmen).
Hammerschmied, Tünchermeister in Bamberg.
Hannover, Architekten- u. Ingenieurverein.
Harlander, Fr., Silberarbeiter.
Harrach, Eisleleur.
Hartmann, August, Steuerkataster-Kassir.
Hartmann, Fourniersäge-Inhaber.
Hartmann, H., Decorationsmaler.
Hasenei, Peter, Bankgraveur.
Haseibel, Theodor, Zimmermeister.
Haslauer, Steinmetz in Salzburg.
Hastedt, H. D., Architekt in Hamburg.
Hatzl, C., Hausbesitzer.
Haug, Georg, Hofgalaermeister.
Hahn, Anton, Schlossermeister.
Hauer, Jul. Mar. Bildhauer.
Hauser, Fr. L., Steinmetzmeister.
Hausinger, Al., Juwelir.
Hautmann, Joh., Bildhauer.
Heckel, Jos. v., k. Hofblumenfabrikant.
Hefner-Alteneck, Dr. Heinrich v., Conservator.
Heiden, Theod., Graveur.
Heigl, Theodor, Buchbindermeister.
Heller, k. Schloßverwalter in Eremitage.
Hemmer, J. B., Privatier.
Hergl, Anton, Spänglermeister.
Hergl, Jak., Bürgermeister und Maurermeister in Dachau.
Herwegen, Peter, Lithograph.
Hildebrand, Gottl., Glasermeister.
Hilgardt, Jul., Ostbahn-Ingenieur.
Hirschberg, Reinh., Maurermeister.
Hirschvogel, Glasermeister.
Hochholzer, Frd., k. Bauassistent in Rosenheim.
Hochrein, W., Schlossermeister in Deggendorf.
Höfle, Gebh., Modellzeichner in Wolfurt.
Hörner, Chr., Broncegußfabrikant.
Höwemaier, k. Hofdecorationsmaler.
Hof, Gewerbeverein.
Hof, Gewerbeverein.
Hof, G., Confiteur und Hofchocoladefabrikant.
Hof, Mich., Sattlermeister in Straubing.
Hoffmann, J. R., Baumeister in Thalweil.
Hofmann, J., sen., Baumeister in Ludwigshafen.
Hofmann, Jakob, Bildhauer.
Hofstetter, Frhr. v., k. Appellrath.
Hohenlohe, Fürst v., Reichsrath.
Hollenbach, Broncewarenfabrikant in Wien.
Höllriegel, Frz., Steinmetzwarenfabrikant.
Holzinger, Hafnermeister.
Horb, (Württemberg) Gewerbeverein.
Hormann, Feder, Büchsenmacher.
Hospes, Lehrer der Gewerbschule in Aschaffenburg.
Huber, Anton, Maler in Dachau.
Huber, Bonifaz, Dr., Benefiziat und Curat.
Huber, J. B., Spänglermeister in der Au.
Huber, Jos., Sellerwaarenfabrikant in Rosenheim.
Hügel, Directions-Architekt.
Hummel, Mich., Tischlermeister.
Huth, Bauschaffner in Kaiserslautern.
Hutschenreuther, Technker und Modelleur in Hohenberg.
Jacobi, A., Glas- und Porzellanfabrikant in Liegnitz.
Jäger, J. Jos., Clavierfabrikant.
Jäger, Gabriel, Gastwirth.
Jaggle, Johannes, k. Pfarrer in Beuren.
Jahn, Ant., k. Hofkürschnermeister.

Digitized by Google

Iller, Leopold, Fabrikant in Fürth.
Jank, Christ., k. Hofkupferschmid.
Ingolstadt, Gewerbeschule.
Ingolstadt, Gewerbe- und Industrieverein.
Jenner, Clem., Graf v., k. Kämmerer zu Tettenweiß.
Jöny, Gewerbeverein.
390 Kähler, Wolfg., Meubelfabrikant in Mainz.
Käufel, Frd., Drechslermeister.
Kah, Graveur in Karlsruhe
Kaiser, Christ., Buchhändler.
Kaiserslautern, Gewerbeverein.
Kallswoda, Architekt in Karlsruhe.
Kaltenecker, Jak., Privatier.
Kaltenecker, Vor., jun., Hof-Siebwaarenfabrikant.
Kammerer, Jos., Bildhauer in Freiburg.
Kampfersack, Jos., Zimmermeister.
400 Kampers, Gg., Juwelier.
Kanzler, Gg., Buchbinder in Passau.
Karl, Jos. Mart., Maler und Vergolder in Erding.
Karrer, Andr., Waarenverleger in Berchtesgaden.
Kaufbeuren, Gewerbeverein.
Kaufbeuren, Verein der Maurer und Zimmerleute.
Kaulbach, Wilh. v., Direktor und Maler.
Kehr, Karl, Decorationsmaler in Meiningen.
Keim, Frz., Gypsformator.
Kempen, J. M., Goldarbeiter des Königs der Niederlande in Utrecht.
410 Kempten, Gewerbeverein.
Kempten, Magistrat.
Kiene, Saturnin, Kupferschmidmeister.
Kielinger, Joseph, Kunstdruckereibesitzer.
Kill, Franz, Maurermeister.
Kinner, Ludwig, Schreinermeister in Passau.
Kinsbofer, Karl, Architekt in Augsburg.
Kirchberger, Kaspar, Bautechniker.
Kirchheim a./Teck, Gewerbeverein.
Klagenfurt, Direktorium des Kärnthner Industrie- und Gewerbevereins.
420 Klenze, Leo Ritter v., k. geh. Rath.
Klumpp, Karl, k. Kreisbaubeamter.
Knabl, Joseph, Bildhauer.
Knipp, J. F., Perrefeuille-Fabrikant in Offenbach.
Knoll, Anton, Glasermeister.
Knorr, Angelo, Kaufmann und Großhändler.
Knorr, Julius, Fabrikbesitzer.
Knupfer, k. Hofzimmermaler.
Kobinger, Maurermeister.
Koburg, Kunst- und Gewerbeverein.
430 Koch, August, Schlossermeister.
Koch, Dr. Guido, k. Universitäts-Professor.
Koch, Karl, Juwelir in Weimar.
Köck, Ludwig, Tischler in Lechthal.
Köhler, Johann, Schreinermeister in Schloß Egg.
Köhler, Joseph, Bezirksbauschaffner in Pirmasens.
Kölbl, Lithograph.
Kölbl, Peter, Schlossermeister.
Königswarter, Dr. Wilhelm, Privatier.
Köppel, L. v., Gutsbesitzer in Rosenheim.
440 Kohlhaupt, J. B., Schreiner in Stadtamhof.
Kopp, Julius, Badebesitzer.
Kornrumpf, Kunstgießer.
Koy, Joseph, Hoftaschner und Mag.-Rath.
Kraft, Alexander, k. Baubeamter in Kulmbach.
Kramer, Karl, Maler.
Kramer-Klett, von, Fabrikbesitzer in Nürnberg.
Kratzmüller, Schreinermeister.
Kraus, Jos., Gürtlermeister in Deggendorf.
Krause, Heinrich, Bronzewaarenfabrikant in Mainz.
450 Kreitmayer, J. Frhr. v., k. Kammerherr.
Kreitmann, Georg, Zinngießer.
Kreling, August, Direktor der Kunstschule in Nürnberg.
Kretschmann, Moriz v., k. qu. Generalmajor.
Krienzinger, Ludwig, Gürtler.
Kron, J., k. Hof-Parfümeriefabrikant.
Kronenbitter, Al., Silberarbeiter.
Kronenbitter, Xav., Schreinermeister.
Krumbach, gewerblicher Leseverein.
Kündig-Lüder, Rentier in Basel.
460 Kürten, k. taxischer Baurath in Regensburg.
Kuhn, Lithograph.
Kuppelmaier, M., Maurermeister.
Kustermann, Max, Eisenhändler.
Kuttenberger, Martin, Parfümeriefabrikant.
Labonte, Jakob, Spänglermeister.
Lachmayr, Michael, Magistrats-Secretär.
Lackner, Ludwig, Decorationsmaler.
Landsberg, Gewerbeverein.
Landshut, k. Landwirthschafts- und Gewerbsschule.
470 Lang, Gg. sel. Erben, Fabrikant in Obermarmgau.
Lang, K. A., Privatier in Kellheim.
Lang, Ludwig, Architekt in Baden-Baden.
Lange, Ludwig, k. Professor an der Akad. d. bild. Künste.
Langenmaier, Theodor, Tapetenfabrikant.
Langenmantel, v., k. Kreisbaubeamte.
Langlotz, J. A., Kaufmann in Würzburg.
Laubmann, k. Eisenbahnbetriebs-Ingenieur.
Lauck, Dr. v., k. Oberappellrath.
Lauer, Schreinermeister in Kirchheimbolanden.
480 Lebsche, Ludwig, k. Bauamtmann in Kaufbeuren.
Lechner, Lehrer in Wiesbaden.
Leeb, Johannes, Bildhauer.
Leebling, L. J., Privatier.
Leibl, Sebastian, Hafnermeister.
Leimbach, K., k. Kreisbaubeamter.
Leinfelder, Ignaz, Hotelbesitzer.
Lenbach, Joseph, Maurermeister in Schrobenhausen.
Lentner, Kaufmann.
Leo, Ed., Architekt in Altenburg.
490 Leonhard, Heinrich, Bezirksbauinspektor in Lörrach.
Lerchenfeld, Graf Max v., General-Lieutenant.
Leyen, von der, Fürst, Durchlaucht.
Leyen, von der, Fürst, Erbprinz, Durchlaucht.
Lichtenstein, Dr. Sigmund, Literat.
Lindau, Magistrat.
List, Ferd., Herausgeber des Meubel-Journals in Wien.
Löstl, David, Lithograph.
Löffner, Louis, Architekt in Geestemünde.
Lohbauer, J. K., Ingenieur in Plattling.
500 Lohr, Joseph, Buchdruckereibesitzer.
Loffer, Math., Hüttenbesitzer in Wiesbaden.
Lothari, Christian, Bauunternehmer in Mainz.
Lüthi, Maler in Zürich.
Lützow, Dr. Karl v., Privatdocent.
Maden, Bernhard, Lackirer.
Maffei, J. A. Ritter v., Fabrikbesitzer.
Maffei, v., Gutsbesitzer.
Maffei, Hugo Ritter v., Privatier.
Mai, Alexander, Bronzewaarenfabrikant.

Digitized by Google

Maier, Joseph, Marktschreiber in Mittenwald.
Manchot, Wilhelm, Polytechniker in Offenbach.
Mainz, August, Säckermeister.
Mangold, Gabriel, Schmidmeister in Bayersoyen.
Mangold, Sebastian, Decorationsmaler.
Marggraf, Joh., Architekturzeichner.
Mark, Sebastian, Gypsformator.
Martens, J. H., Lehrer an der Uhrmacherschule zu Furtwangen.
Martin, k. Landrichter in Waldsassen.
Martinet, Stadtbaumeister in Koburg.
Mathieu, Clemens, Tapezirer.
Maurer, Dr. K. v., k. Universitätsprofessor.
Maurer, Uhrmacher.
Maurus, Franz, Zinngießermeister.
Mayenberg, C., Zeichnungslehrer.
Mayer, Architekt und Photograph in Regensburg.
Mayer, August, Conditor.
Mayer, Georg Albr., Secretär.
Mayer, Heinrich, Hüttenbeamter in Neunkirchen.
Mayer, Heinrich, Instituts-Vorstand.
Mayer, Heinrich, Neusilberfabrikant in Augsburg.
Mayer, Johann, Kupferschmidmeister.
Mayer, Joseph, Director eines Kunstinstituts.
Mayer, Joseph Ritter v., Malzfabrikant.
Mayer, Michael, Bildhauer in Bildhburg.
Mayer, Roman, Kaufmann.
Mayer-Schauensee, k. Brandversicherungs-Inspektor.
Mannlich, Emma v., k. Hauptmannswittwe.
Medikus, Gustav, Papierfabrikant.
Meiningen, Gewerbeverein.
Memmingen, Gewerbeverein.
Menhard, Nikolaus, Regenschirmfabrikant.
Merk, Gottfried, k. Hof-Juwelir.
Merz, Frdr., Maurer- und Steinmetzmeister in St. Joh.-Saarbrück.
Merz, Sigmund, Opticus.
Merz, Johann Bapt., Wachsbildner.
Meßner, Joseph, Bildhauer in Renweg.
Mettin, Gottfried, k. Hofschlosser.
Mettingh, K. Frhr. v., k. Kämmerer.
Mey und Widmaier, Kunst- und Landkartenhändler.
Meyer Adolph, Banquier und Fabrikant in Hannover.
Meyerhuber, Bildhauer und Zeichnungslehrer in Furtwangen.
Michelson, Kaufmann in St. Petersburg.
Miesbach, Verein der Maurer.
Miesbach, Verein der Zimmerleute.
Mikiska, Karl, Ingenieur in Groß-Kanizka.
Miller, Ferdinand v., k. Erzgießerei-Inspector.
Miller Xaver, k. Bauingenieur in Tölz.
Minsinger, Besitzer einer lithogr. Anstalt.
Minter, Karl Julius, Fabrikant in Warschau.
Minutti, Joseph, k. Hofuhrmacher.
Mittermaier, Alois, Hafnermeister.
Mittermaier, Xaver, Hafnermeister.
Mittermaier, Spänglermeister.
Möllinger, Baufactsnr und Architekt in Havemünden.
Moll, J. Kilian, Scheidermeister.
Moniz d'Aragao, k. brasil. General-Consul.
Moosburg, Verein der Maurer- und Zimmerleute.
Moosburg, Verein der sog. Hammerzunft.
Moy, v., Artillerie-Hauptmann und Kammerherr.
Mühe, Anton, k. Kreisbaubeamter in Regensburg.
Mühldorf, Magistrat.
Münzel, Georg, Schreinermeister in Hochstädt a. d. Aisch.
München, Handwerksfeiertagsschule.
„ Hauptfrauenverein für Seidenbau.
„ kath. Gesellenverein.
„ Gewerberath.
„ allgemeiner Gewerbeverein.
„ Magistrat.
„ polytechnischer Verein für Bayern.
„ Regierverwaltung der k. Regg. von Oberbayern.
„ Staatsministerium des Innern.
„ Verein der Kistler ꝛc.
„ Verein der Müllermeister.
„ Zinkunftgießerei.
Murnau, Gewerbeverein.
Nägele, Mathias, k. Hofbrunnmeister.
Nägele, Sattlermeister in Stuttgart.
Nersheimer, Gold- und Silberarbeiter in Bildbiburg.
Neuburg a./D., Gewerbeverein.
Neustadt (Baden), Gewerbeverein.
Neumayer, M. v., Exc., k. Staatsminister.
Neumiller, A., Gürtler und Goldarbeiter in Rotthalmünster.
Neureuther, Eugen, k. Inspektor.
Neureuther, Gottfried, k. Baureth und Professor.
Neuenbettelau, Diakonissen-Anstalt.
Neufstätter, Jeremias, Bijouteriefabrikant.
Niederhofer, David, Zimmermeister in Haidhausen.
Noder, Georg, Bergolder.
Nördlingen, Gewerbeverein.
Nordhalben, Verein der Bauleute.
Nordmann, Architekt in Treben, Altenburg.
Noren, F., Maurermeister in Innsbruck.
Nürnberg, k. Kunst- und Gewerbeschule.
Nürnberg, Bauhütte.
Nürnberg, Directorium des Gewerbevereines.
Oberammergau, Zeichnungsschulstiftung.
Obereichstädt, k. Berg- und Hüttenamt.
Oberhausser, Anton, Weber in Bachenhorf.
Oberlindober, Handelsmann in Innsbruck.
Obermaier, Joseph, Bildhauer und Schreinermeister.
Obermayer, Karl, Gürtlermeister.
Oettingen-Wallerstein, Karl Fürst v.
Offenbach, Localsection des großh. Gewerbevereins.
Ohagen, Maurermeister in Einbeck.
Oldenbourg, Rudolph, Buchhändler.
Orf, Rosa, k. Geheimrathstochter.
Ortner, Anton, Decorationsmaler.
Osendorfer, Joseph, Maler in Aibling.
Osnabrück, Industrieverein.
Osnabrück, Realschule.
Ostermaier, Ludwig, Maler und Waisenhausverwalter.
Ostermayer, Joseph, Maler.
Osterried, Fr., Maler.
Oswald, Joseph, Schlossermeister in Neuburg a. D.
Oswald, Schlossermeister in Rosenheim.
Oettingen-Spielberg, Fürst v., Kronobersthofmeister und erbl. Reichsrath.
Otting, Max Graf v.
Ow, Frhr. v., k. Landrichter in Berchtesgaden.
Pallavicini, Cäsar Graf v.
Pappenheim, Clemens Graf v., Bezirksamtmann in Tölz.
Pappenheim, Ludwig Graf v., zu Pappenheim.
Parkus, Buchdrucker.

Digitized by Google

Pauer, Joseph, Apotheker in Traunstein.
Paul, Andreas, städt. Bauervalter in Kempten.
Pauli, v., k. Direktor.
Pesth, Handels- und Gewerbskammer.
Pestalozzi, Adolph, Banquier in Aarich.
Pettenkofer, Helene, Universitätsprofessorsgattin.
Pfarrkirchen, niederbayerischer Gesellenverein.
Pfarrkirchen, Verein der Maurer, Zimmerleute, Kaminkehrer.
Pfefferkorn, Alois, Schreiner in Schröcken.
Pfeiffer, Max sen., Tapezirer.
Pfeiffer, Max jun., Tapezirer.
Philosoff, Generallieutenant in Petersburg.
Pick, Jakob, Optiker in Warschau.
Pilz, J. Bpt., Steinmetz und Bildhauer in Ischl.
Pocci, Graf v., k. Kämmerer und Oberstceremonienmeister.
Pössenbacher, Joseph, k. Hofschreiner.
Pöhl, Joseph, Dr., k. Universitätsprofessor.
Pollinger, Anton, Wappenmaler.
Porth, Ludwig, Bildhauer.
Postl, Dr., k. Professor.
Prager, Emil, Journalist.
Prantl, Kaufmann
Preckle, Ferdinand, Bildhauer.
Preysing-Lichtenegg-Roos, Graf v., k. Kämmerer.
Prieu, Verein der Maurer und Zimmerleute.
Prien, Verein der Tischler.
Prinstner, J., Baumeister in Beilngries.
Prudner, Diouys, Bürstenfabrikant.
Prudner, Zinngießer und Graveur.
Prugger, Anton, Schreinermeister in Landshut.
Prugger, Max, Schreinermeister in Neuburg a. D.
Pschorr, Georg, Bierbräuereibesitzer.
Quadt-Wikrad-Isny, Graf Otto v., Reichsrath, Erlaucht, zu Lindau und München.
Quellhorst, Eduard, Juwelir.
Radspieler, Joseph, Bergvolder.
Rain, Magistrat.
Ramsauer, Xaver, Schlossermeister.
Rappolt, Ludwig, Silberarbeiter.
Raup, Peter, Hafnermeister.
Rathgeber, Joseph, k. Hufschmid und Wagenfabrikant.
Rau, Anton, Galanterieschreiner.
Rausch, M., Schreinermeister in Germersheim.
Ravensburg, Bürger-Museums-Gesellschaft.
Ravensburg, Gesellschaft Germania.
Redwitz, Magistrat.
Regensburg, Gewerbeverein.
Reichenbach, Friedrich, Privatier.
Reichenhall, k. Hauptsalzamt.
Reichenhall, Verein der Maurer.
Reichenhall, Verein der Zimmerleute.
Reifenstuel, Michael, Zimmermeister.
Reindel, Max, Schreinermeister.
Reinhardt, Lorenz, Landarzt in Neustting.
Reischach, Herman Frhr. v., Kammerherr.
Renn, Bildhauer in Speyer.
Reschreiter, Karl, Kaufmann.
Rexer, Karl, Fabrikant in Stuttgart.
Rheingruber, Joseph, Lithograph.
Richard, Ct., Stadtbaumeister in Donaubrück.
Riedl, Peter, Schreinermeister.
Riederer, Karl, Kaufmann und Mag.-Rath.
Riederer, Kaufmann in Landsberg.
Riedinger, L. A., herzogl. koburg. Finanzrath.
Riedl, v., k. Hofbauinspector.
Riedmüller, J. E., Bildhauer.
Ries, Max Joseph, Zinngießer.
Rietzler, August, Bauinspector.
Ringwald, Schreinermeister.
Ritzler, Architekt.
Rod, Joseph, Schreinermeister.
Rockenstein, J., Gärtlermeister in München.
Roder, Jos., Geschäftsführer der Mayer'schen Kunstanstalt.
Roding, Gewerbeverein.
Rödl, Alois, Säcklermeister.
Roll, J. B., Pfarrer und Inspector in Hohenschombach.
Rolland, G. M., Kaufmann.
Roller, Emil, Nouleauxfabrikbesitzer.
Rombach, Schlossermeister.
Rosalino, Gust., Schriftgießereibesitzer in Frankfurt a. M.
Rosenheim, Verein der Zimmerleute.
Rosenheim, Verein der Maurer.
Roth, Georg, Privatier.
Rothlauf, Peter, Redakteur.
Rothmiller, Architekt und Zimmermeister.
Rottenburg, christl. Kunstverein.
Rubner, J., Schlossermeister.
Rudel, Dr., General-Agent deutscher Papierindustrie in Dresden.
Rudolstadt, Gewerbeverein.
Rüber, Eduard, k. Baurath.
Ruppert, Kaspar, rechtsk. Magistratsrath.
Ruef, Ferdinand, Techniker in Linz.
Rutzegger, K., k. Berg- und Hüttenverwalter in Achthal.
Sárosi, Koyomaf, k. Bauassistent in Deggendorf.
Salzburg, Gewerbeverein.
Sammassa, Kunstgießer in Laibach.
Sammhaber, Professor an d. Gewerbschule in Aschaffenburg.
Samailoff, W., Architekt in Petersburg.
Sanctjohanser, Univers.-Buchbinder.
Sappl, Gottlieb, Maurermeister in Bruck.
Sappl, Maurermeister in Wolfratshausen.
Sauer, Friedrich, Buchbinder und Mag.-Rath.
Sauer, Franz Xaver, Conditor.
Sauer, Peter, Schieferdecker.
Sauermann, J. B., Schreinermeister.
Schamberger, Ad., k. Ober-Bezirksingenieur.
Schanzenbach, Oskar, Dr., pract. Arzt.
Schaus-Kempfenhausen, Dr. v., k. Hofrath.
Scheck, Ferdinand, Maler und Bergolder in Linz.
Scheibl, Johann, Bildhauer in Salzburg.
Schenk, Adolph, Juwelir und Goldarbeiter.
Schenk, Frhr. v., geh. Rath.
Scherr, Gregor, Erzbischof, Excell.
Schilcher, Auguste, Gutsbesitzerswittwe.
Schilcher, v., k. Staatsrath.
Schiller, Gürtler und Silberarbeiter in Dillingen.
Schilling, E., Maler.
Schilling, H., Schieferdecker in Plönneck.
Schimon, August, Gasthofbesitzer.
Schlecht, Raimund, k. Seminar-Inspector in Eichstädt.
Schleich, Adrian, Kupferstecher.
Schlichtegroll, v., k. Oberbaurath.
Schlichtegroll, Ludwig, k. Ingenieur in Passau.
Schlotthauer, k. Professor an der Akad. d. bild. Künste.
Schlosser, Max, k. Militär- und pract. Arzt.
Schmid, August, Maler und Bergolder.

Schmid, Johann, k. Baubeamter in Deggendorf.
Schmitt, Bartholomäus, k. Pfarrer in Westerholzhausen, Ldg. Dachau.
Schmitt, Bernhard, Bortenwirker in Cham.
Schmitt, Drechslermeister.
Schmittner, Pfarrer und Director des Gesellen-Vereines in Dorfen.
Schmidberger, Glas- und Steinschleifer.
Schmidberger, Eduard, Glasgraveur.
Schmuttermayer, W., Spänglermeister in Fürstenfeldbruck.
Schneider, Georg, Architekturzeichner.
Schneider, Fr., Besitzer eines xylograph. Institutes.
Schneider, Kaufmann und Mag.-Rath.
Schöllhorn, Ad., Buchbindermeister.
Schönborn-Wiesentheid, Graf v., Erl, Standesherr.
Schöner, J. B., Gymnasial-Zeichnenlehrer in Dillingen
Schörg, Franz, Schlossermeister.
Schongau, polytechnischer Verein.
Schramm, Ludwig, Bautechniker.
Schreiber, Sebastian, Spänglermeister.
Schreibmaier, Ludwig, Buchbindermeister.
Schreyer, Karl, Apotheker und Mag.-Rath.
Schuh, Ritter v., General und Commandant des Cadetten-Corps.
Schuller, Anton, Apotheker in Deggendorf.
Schuller, Carl, k. Porcellan-Riederl.-Beamter.
Schulze, Architekt in Osnabrück.
Schulze, August, Decorationsmaler.
Schulze, A. W. A. Tischler in Berlin.
Schulze, Gustav, Kaufmann.
Schunk, Mich., Maurermeister in Königshofen.
Schurich, Karl, Buchdruckereibesitzer.
Schuster, Konrad, Schreiner.
Schühinger, Waldemar, Bildhauer.
Schwabach, Gewerbeverein.
Schwanthaler, Bildhauers- und Professors-Wittwe.
Schwarz, Xaver, Maler in Rothenburg.
Schwarzenberger, Andreas, Maurermeister in Passau.
Schwarzmann, Fr. X., Weißgerber.
Schwarzmann, J. A., Decorationsmaler.
Schwenk, Professor in Ludwigsburg.
Schweinfurt, Gewerbeverein.
Schwerer, Joseph, Tapezierer.
Schwieghard, Gürtlermeister in Dachau.
Sedlbauer, Jos., Buchbinder und Galanteriearbeiter.
Sedelmaier, Ed., Ritter v., k. Advokat.
Sedlmaier, Andr., Geschmeidmacher.
Sedlmaier, Gabr., Bräuereibesitzer.
Sedelmair, Gg., Hafnermeister in Bogenhausen.
Sedlmaier, Joh., Bräuereibesitzer.
Seeberger, Wilh., Gürtler.
Seidl, Ant., Bäcker und Magistrats-Rath.
Seinsheim-Sünching, Gräfin v.
Seitz, Franz, Maler und Hoftheatercostümier.
Seitz, Nikolaus, Schreinermeister.
Seitz, Oefabrikant.
Seltenhorn, Gottfried, Wachstuchfabrikant.
Sellmaier, Joh., Decorationsmaler.
Setterl, Andr., Kupferschmiedmeister.
Seyer, Fr., Glasfabrikinhendant in Neuwelt in Böhmen.
Seydel, Maurermeister.
Sief, Essbach., Büchsenmacher in Gänzburg.
Siebert, Max, Bauprakt.ikant in Speyer.
Sickinger, Anselm, sen., Bildhauer.
Sickinger, Anselm, jun., Bildhauer.
Sickinger, Jakob, Bildhauer in Kellheim.
Sievers, Aug., Rouleauxfabrikant.
Simon, Bildhauer.
Singer, Isidor, Drechslermeister in Innsbruck.
Sobieniowsky, Ferdin., Director der Porzellanfabrik in Nymphenburg.
Studerzki, Rud., öffentl. ord. Professor in Prag.
Sonntag, Wilhelm, Architekt.
Sonnthofen, k. Berg- und Hüttenamt.
Stitl, Ferd. Dr., k. Bezirksger.-Sekretär.
Spener, k. Kreisbauureau.
Spengel, Jos. Ferd., Maler.
Sprety, Graf v., Gutsbesitzer in Unterweilbach, Ldg. Dachau.
Stadelmayer, Decorationsmaler in Kirchheim.
Stadler, Decorationsmaler in Ketheim.
Stanko, Virgil, Gürtlermeister.
Stähle, Bapt., Gürtlermeister.
Stallechner, Karl, Bortenmacher in Traunstein.
Steigenberger, Jak., Goldarbeiter in Weilheim.
Steiger, Mich., Bierbrauer in Indersdorf, Ldg. Dachau.
Stein, Joh. Bapt., Flaschner in Göppingen.
Steinböck, Zinngießermeister in Salzburg.
Steiner, Heinrich, Tischlermeister in Winterthur.
Steinmetz, Tapezierer.
Steinsdorf, Kais. v., k. Bürgermeister.
Stengel, Frhr. v., k. Kreisbaubeamter in Augsburg.
Stetten, Ernst v., Privatier in Augsburg.
Stindt, Gg., Decorationsmaler.
Stipinger, Carl, Zimmermeister.
Stobäus, k. Kreisbauassistent.
Stoburger, Robert, k. k. pr. Tapetenfabrikant in Prag.
Stöttner, Gürtlermeister in Traunstein.
Stranzinger, Mich., Decorationsmaler.
Strathaus, Schreinermeister.
Straub, Fabrikant in Geislingen.
Straus, k. Sectionsingenieur.
Streicher, Jakob, Großhändler.
Strobiberger, Joh., Waffenfabrikant.
Ströhlein, J. C., Conditor.
Stuhmann, W., Architekt in Bremen.
Stüwe, Architekt in Osnabrück.
Stuffer, Christ., Fabrikant in Baden-Baden.
Stumpf, k. Stadtpfarrer.
Sturmbandt, J., Graveur.
Sutner, Georg, L. v., Bezirksamtmann in Ebermannstadt.
Swertschkoff, Wladimir, Maler in München.
Tattenbach, C. Graf v., Partikulier.
Tautphöus, L. Frhr. v., k. Postoffizial.
Tegernsee, Verein der Bauhandwerker.
Thiele, Jos., Bildhauer.
Thill, Frz., k. k. Fabrikinhaber in Wien.
Thomann, Ign., Steinmetzmeister in Laibach.
Thomas, Joh., Architekt.
Thon-Dittmer, Frfr. v., k. Staatsrathswittwe.
Thurn u. Taxis, Max Fürst v., k. Rittmeister in Augsburg.
Tölz, allgemeiner Gewerbeverein.
Tölz, kathol. Gesellenverein.
Tölz, Verein der Maurer und Steinmetzmeister.
Töpfer, Aug. Heinrich, Architekt.
Traunstein, Verein der Schreiner und Schlosser.

Digitized by Google

Trenkl, M., Lithograph.
880 Tresch, Samuel, Messerschmidmeister.
Trostberg, Verein der Maurer.
Trothe, Adolph, Oelfabrikant.
Tschavoll, Kaufmann in Feldkirch.
Ueberlingen, Gewerbeverein.
Ulrich, Wilh., Maurermeister in Gernrode.
Unflad, Tischlermeister.
Unger, J. B., Architekt in Pest.
Unverdorm, J., Privatier.
Ursinus, Paul, Schreinermeister in Mainz.
890 Usinger, Karl, Schreiner.
Vanoni, Nadler in Deggendorf.
Varnbüler, Carl Frhr. v., Rittergutsbesitzer von und zu Hemmingen.
Vestner, k. Sectionsingenieur in Neumarkt.
Vielweib, Fried., Messerschmid.
Vieregg, Graf v., k. General der Landwehr.
Vilseck, Verein der Maurer und Zimmerleute.
Vilshofen, Gewerbeverein.
Viotti, Anton, Stuccator.
Viotti, J. B., Stuccator.
900 Vlit, J., Buchhändler in Karlsruhe.
Vogl, J. B. Dr., Literat und Redakteur.
Voit, Aug. Ritt. v., k. Oberbaurath.
Voltz, Fried., Maler.
Volz, v., k. Staatsrath.
Voretzsch, Bernh. Carl, Architekt in Altenburg.
Vordermayer, Joh. Nep., Bildhauer.
Waginger, k. Baubeamter in Landau a/J.
Wagmiller, Eleve der k. Akademie.
Wagner, Ant., Decorationsmaler.
910 Waldecker, Kunsthändler in Speyer.
Waldershof, Magistrat.
Walker, Const., Tapezirer.
Waldvogel, Joh. Ad., k. Seminarpräfect in Neuburg a/D.
Wallani, Seb., Strumpfwirker in Nürnberg.
Wangen (Württemb.), Gewerbeverein des Oberamtsbezirks.
" " Gewerbeverein der Stadt.
Wanstrat, Baurath in Braunschweig.
Wappler, Moritz, Professor in Gratz.
Wassenegger, F. P., Kupferschmidmeister.
920 Wassermann, Kerzen- und Seifenfabrikant.
Wassermann, R., Kaufmann.
Weber, Wilh. v, k Ministerialrath.
Weber, Max, rechtsk. Mag.-Rath.
Weber, Gg., Bildhauer und Erzgießer in Nürnberg.
Weiß, k. Universitäts-Buchdrucker.
Weiß, Zimmermeister in Bayreuth.
Weißenburg, Magistrat.
Weishaupt, Ant., Bijouteriefabrikant in Hanau.
Weishaupt, Carl, k. Hofsilberarbeiter u. Mag.-Rath.
930 Weishaupt, Max, Silberarbeiter.
Weiß, Ernst, Liquidations-Actuar.
Weixelsdorfer, Knopf- und Krepinarbeiter.
Wemmer, Joh., Messerschmidmeister.
Wendhand, H. v., Rentier.
Wengert, Glasermeisters-Wittwe.
Wenzel, J. B. v., prakt. Arzt.
Wessiken, Schreinermeister in Salzburg.
Westermaier, Juwelir und Goldarbeiter.
Wiedmann, Decorationsmaler.
940 Wiedemann, k. Schullehrer in Aufkirchen.
Wiedermann, Gg., Maschinenschlosser.
Wien, niederösterreichischer Gewerbeverein.
Wieninger, Max, Bräuereibesitzer in Teisendorf.
Wiesbaden, Gewerbeverein f. d. Großherz. Nassau.
Wiespauer, Lud., Gasthofbesitzer in Traunstein.
Wild, Jos., Bierbrauereibesitzer.
Wild, Lor., Gürtler- und Silberarbeiter in Aibling.
Wildenauer, Galanterietischler.
Wilhelm, Kupferdrucker.
950 Wilm, Johann, Kaufmann und Conditor in Hamburg.
Wimpfen, Max. Gräfin v., in Triest.
Winkler, Jos., Kammmachermeister.
Winter, Decorationsmaler.
Winter, Peter, k. Hoffriseur.
Wirbser, Bened., Schreinermeister.
Wirth, Joh., Bildhauer.
Wörlein, Gabriel, Papiermachéfabrikant.
Wocher, Wilhelm, Kaufmann in Isny.
Wolf, Gg., Schreinermeister in Zwiesel.
960 Wolf, Dr., Lithograph und Buchdrucker.
Wolf, k. Bauassistent in Bayreuth.
Wolfius, Sectionsingenieur in St. Goarshausen.
Wolfsheimer, Tischlermeister.
Wollenweber, Silberarbeiter.
Wörsing, G., Spänglermeister.
Würzburg, polytechnischer Verein.
Wüstmann, Vergolder.
Wunderlich, Aug., Bankinspector.
Wunsch, Ign., k. Hofcrepinarbeiter.
970 Wunsiedel, Gewerbeverein.
Zeitler, Adolph, k. Kreisbaubeamter in Bayreuth.
Zeitler, Friedrich, Steinmetzmeister in Culmbach.
Zeller, Gg., Loderermeister.
Zeller, Kunst- und Materialienhändler.
Zellner, k. Baubeamter in Füssen.
Zenetti, Arnold, Stadtbauingenieur.
Zenetti, Joseph, Eisenhändler.
Zenger, Alb., Ingenieurpraktikant in Deggendorf.
Zettler, Ant., Buchbinder.
980 Ziebland, Franz, k. Oberbaurath.
Zimmermann, Chr., k Hoftheater-Int.-Cassier.
Zirngibl, Ferd, Schnitzarbeiter.
Zwehl, Theodor v. Exc., k. Staatsminister.
Zweibrücken, Gewerbeverein.
985 Zwiesler, Schreinermeister.

Digitized by Google

Bericht über die Vereinszeichnenschule.

Die Redaktion hat dem „Rückblicke auf das Jahr 1861“ (Jahrg. 1862. Heft 1. S. 2. dieser Zeitschrift) eine Statistik der Vereinszeichnenschule beigefügt und Schuldbuch während des Wintersemesters 1861/62 eingeflochten. Indem auf diese Bezug genommen wird, kömmt zu erwähnen, daß zwar der Schuldbuch während des Sommerhalbjahres 1862 — wie gewöhnlich — ein geringerer war, dennoch aber die erzielten Resultate so günstig sich erweisen, daß die vom 1. bis 17. August vor. Js. ausgestellten Arbeiten der Zeichnenschüler allenthalben Anerkennung fanden (vergl. die Chronik im 3. Hefte S. 21). Zum Beweise der von den Schülern gemachten Fortschritte glauben wir anführen zu sollen, daß von Zweien die unter der Leitung des Lehrpersonals ausgeführten Arbeiten (Schnitzereien in Holz) für so gut erfunden und trefflich ausgeführt erachtet wurden, daß das Schiedsgericht deren Ankauf und Verwendung als Gewinnste bei der Vereinsverlosung beschloß. Einem derselben, Thomas Demmerlein von Mitterteich, wurde auf wiederholte Empfehlung seitens des Vereinsausschusses ein zweites Jahres-Stipendium zu 240 fl. durch das k. Staatsministerium huldvollst gewährt.

Was das im November v. Js. begonnene Wintersemester 1862/63 betrifft, so übertraf die Zahl der Anmeldungen sowohl als der wirklichen Eintritte jene des Vorjahres. Zur Vereinszeichnenschule inscribirten sich 46 Schüler, von denen zur Zeit 44 am Unterrichte Theil nehmen; zu der mit der Vereinsschule verbundenen Vorschule der Akademie der bildenden Künste meldeten sich 22 Schüler an, von denen 21 wirklich eintraten.

Die Schüler der Vereinszeichnenschule trennen sich

a) nach der Landsmannschaft in 25 Bayern, 4 Schweizer, 4 Württemberger, 2 Oesterreicher, 2 Baden, 2 Hessen-Darmstädter, 1 Russe, 1 Sachsen-Meininger, 1 Sachsen-Coburger, 1 Churhesse und 1 Hamburger.

b) Nach dem Gewerbe in 13 Bildhauer, 11 Dekorations-Maler, 3 Schreiner, 3 Techniker, 2 Gürtler, 2 Silberarbeiter, 2 Zimmerleute, 1 Kürschner, 1 Bronzegießer, 1 Glaser, 1 Conditor, 1 Modelleur, 1 Stuccator, 1 Bergolder und 1 Steinmetz.

Unter den Eleven der Vorschule befinden sich 15 Bayern, 2 Schweizer, 1 Oesterreicher, 1 Preusse, 1 Hessen-Darmstädter und 1 Amerikaner.

Wir erwähnen noch schließlich, daß aus höherem Impuls im Laufe des kommenden Herbstes eine Ausstellung von Zeichnungsarbeiten der Schüler sämmtlicher Gewerbs- und technischen Schulen des Königreichs, dann der Kunstschule in Nürnberg in den Räumen des Münchener Glaspalastes stattfinden solle. Auch hiebei wird nicht nur die Vereinszeichnenschule concurriren, sondern es ist auch das zu dem Ende aufgestellte Comité durch die aus der Wahl des Vereinsausschusses hervorgegangenen Herren: Baurath G. Neurenther, Professor Ludw. Foltz und Spielwaarenfabrikant Edel ergänzt und vervollständigt worden.

Die Redaktion.

Beschreibung der Kunstbeilagen.

Blatt I.

Besteck von Bildhauer A. Fortner.

Die Originalzeichnung des hier gegebenen Tischbesteckes wurde nebst mehreren anderen, die der Verein zum Theil als schätzbare Kunstbeilagen seiner Zeitschrift erworben hat, von dem jüngstverstorbenen Bildhauer Hrn. A. Fortner entworfen und in Silber ausgeführt. — Wer je eine der geschmackvollen Arbeiten Fortners gesehen, kann sich die reizende Wirkung versinnlichen, welche dieses hübsch componirte Besteck in der Ausführung erzielte. Daß zu letzterer nicht blos technische Gewandtheit sondern auch künstlerisches Verständniß nothwendig sei, bedarf wohl keines Nachweises.

Blatt II.

Zechtisch von Eichenholz.

Dieser Tisch wurde im Auftrag des nunmehr verstorbenen Königl. Präsidenten Freiherrn v. Künsberg in Regensburg, von dem Unterfertigten entworfen. Bei dem Entwurfe mußte eine bestimmte Größe, wie sie die Zeichnung erweist, in's Auge gefaßt werden. Weitere Bedingungen wären eine durchgehende Schublade, die nach zwei Seiten hin ausgezogen werden könne, und selbstverständlich eine solche Construktion des Tisches, daß er durch keine — wenn nicht außergewöhnliche — Erschütterung aus seinem festen und sicheren Stande gebracht werde. Die Tischplatte sollte als mittere Einlage einen Sobienhofer Stein mit gegitter oder eingravirter Zierath, einem Zechtisch entsprechend, versehen werden. — Den Gedanken hat der Besteller von einem alten Tische, den er einmal gesehen haben will, entnommen.

Nach der hier gegebenen Zeichnung wurde der Gegenstand zur vollen Zufriedenheit des Bestellers ausgeführt.

a) Ansicht der Tischplatte, wobei zu bemerken, daß das, was im Kreise liegt, die Steinplatte ist.

b) Halbe Ansicht mit der Schublade.

c) Seiten-Ansicht ohne Schublade.

d) Durchschnitt.

Ludwig Foltz.

Blatt III.

Handspiegel v. Th. Demmerlein.

Die hier abgebildeten Gegenstände: ein Handspiegel, eine Haarbürste und ein Nadelkästchen mit Schubdeckel wurden in der Vereinsschule von Th. Demmerlein aus Mitterteich entworfen und auch in Birnbaumholz mit vielem Geschmack und Verständniß der feinen Formen ausgeführt.

Dieselben befinden sich gegenwärtig in einfachem Etuis in der Vereinsausstellung und sind vom Schiedsgericht zur Verloosung pro 1862 angekauft worden.

Blatt IV.

Barometergestelle.

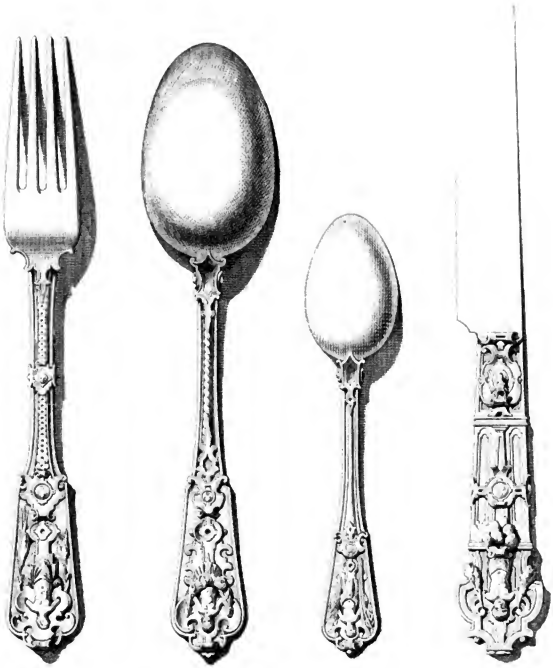
Die gewöhnliche sehr künstliche Ausstattung der Barometer gab Veranlassung zu dem anliegenden Blatte.

Bei der Ausführung dachte man sich mit Ausnahme der Staken Holz in Anwendung, das Schnitzwerk aufgesetzt, die Röhre in einer Rinne laufend. Bei der mittleren Zeichnung erscheint oben der Kopf des Helios mit der Strahlencrone, die Sonne, den höchsten Stand des Quecksilbers bezeichnend; den tiefsten dagegen unten der Adler mit dem Blitz, dem Symbole Jupiters. Den Regen mögen die unter dem Gesimse Schutz findenden Vögel andeuten. Torricelli, der Entdecker dieser Quecksilbersäule und der alte Wetterprophet links bedürfen keiner weiteren Erläuterung.

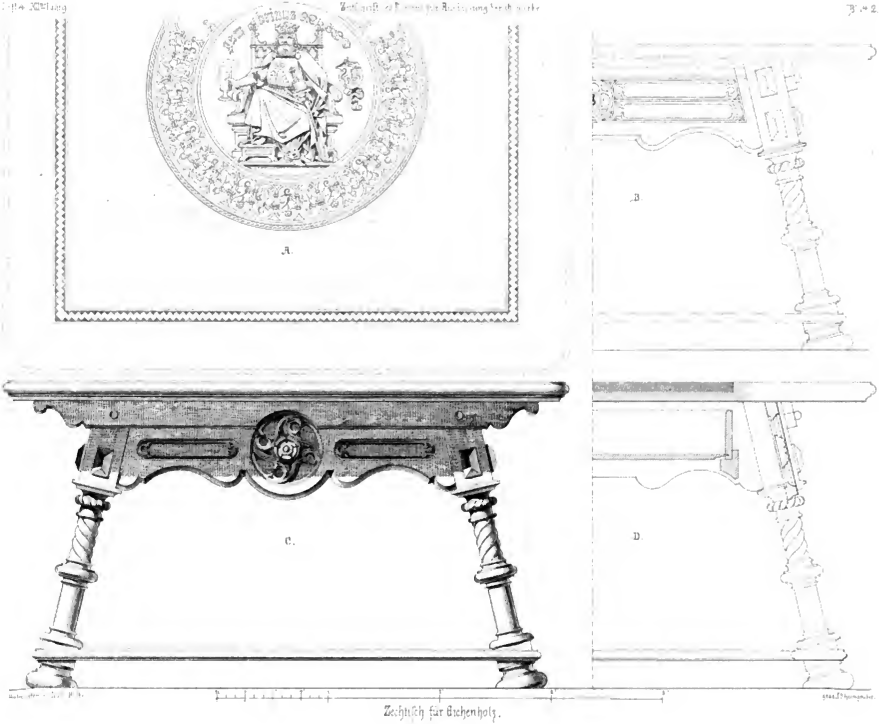
Herman Hoch.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Actuariats-Ausschusses von E. Franke. Druck der K. Hofbuchdruckerei.

Digitized by Google



Digitized by Google

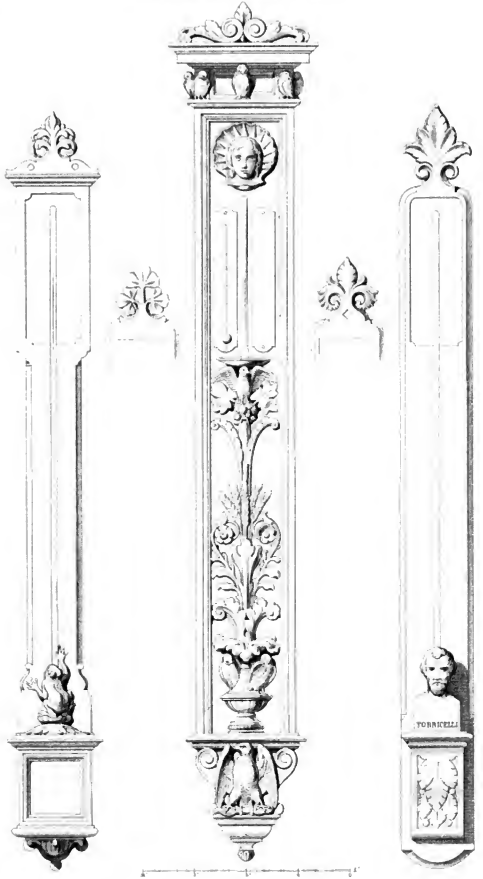


Zechtisch für Eichenholz.

Digitized by Google

Handspiegel &c.

Digitized by Google



Barometer

Gedruckt v. A. Dyck

Druck von J. G. Wirth Berlin

Verlag v. J. Rheingruber

Digitized by Google